

med.ium



NOTARZT- AUSBILDUNG QUO VADIS?

DIGITAL DOCTORS

Telemedizinische Beratung
und mehr Seite 6

WOHLFAHRTSFONDS

Bilanz mit erfreulichen
Ergebnissen Seite 8

SOMMERFEST 2019

Ein Wohlfühlabend
für ÄrztInnen Seite 32

**TERMINE, STELLEN,
WISSENSWERTES**

& CO Seite 49

Wie gesund ist eigentlich Ihr Vermögen?

Für eine Vermögensverwaltung auf höchstem Niveau braucht es Zeit, Know-how und Erfahrung. Vertrauen Sie daher Kennern Ihres Fachs: den Experten der ältesten Privatbank Österreichs. Wir beraten Sie gerne, damit auch Ihr Vermögen gesund bleibt.

Ihre persönlichen Ansprechpartner:
Alexandra Nageler, +43 662 8686-270
Thomas Jäger, +43 662 8686-820

www.spaengler.at

BANKHAUS SPÄNGLER
BEST IN FAMILY BANKING



Ausbildung ist öffentlicher Auftrag

EDITORIAL

In diesen Wochen sollen die Details zum neuen Notarzt Diplom erarbeitet werden. Die Umgestaltung der Diplominhalte und der Anforderungen werden von der Ständevertretung kritisch gesehen. Dies zunächst aber keinesfalls, weil wir die Qualitätserfordernisse dieses Leistungssegments unseres Gesundheitssystems gering erachten. Mit dem neuen Konzept droht allerdings, dass uns bei deutlicher Steigerung der Qualität die AbsolventInnen aufgrund der Ausbildungserfordernisse in ausreichender Zahl abhandkommen. Auf diesen Umstand wurde insbesondere das Gesundheitsministerium leider erfolglos hingewiesen.

Neben dieser versorgungspolitisch bedenklichen Entwicklung erachte ich jedoch auch die Tendenz für fragwürdig, versorgungsrelevante Qualifikationen in das Segment der Diplome auszulagern. Durch diese Vorgehensweise werden de facto formal Ausbildungsinhalte in, von ÄrztInnen zu finanzierende, Qualifikationsmodelle ausgelagert, anstatt sie in den Ausbildungsplänen von AllgemeinmedizinerInnen und FachärztInnen unterzubringen. So wird auch bereits über ein weiterführendes Schmerzdiplom diskutiert.

Für die Salzburger Ärztekammer

ist allerdings vollkommen klar, dass Ausbildungen mit derartig hoher Versorgungsrelevanz, wie etwa die hier diskutierte Versorgung mit NotärztInnen, nicht von der Ärzteschaft aus privaten Mitteln zu finanzieren ist. Wir erwarten daher, dass die für die notärztliche Versorgung verantwortlichen Institutionen, das Land und die Krankenhausträger, sowohl die Kosten dieser Ausbildungen übernehmen, als auch den Kolleginnen und Kollegen die für diese Ausbildung erforderlichen Zeiten zur Verfügung stellen. Dies ist nicht nur ein Erfordernis der Fairness, sondern auch der

Sicherstellung der zukünftigen notärztlichen Versorgung.

Ich wünsche Ihnen, sehr geehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege, auch auf diesem Wege noch einen schönen Sommer und hoffentlich einige erholsame Urlaubstage. ■



„Für die Salzburger Ärztekammer ist allerdings vollkommen klar, dass Ausbildungen mit derartig hoher Versorgungsrelevanz, wie etwa die hier diskutierte Versorgung mit NotärztInnen, nicht von der Ärzteschaft aus privaten Mitteln zu finanzieren ist.“

> **Präsident Dr. Karl Forstner,**
Ärztekammer für Salzburg

Kurz aus der Kammer



„**AUS DER KAMMER**“
Online-Informationen zu „meldepflichtigen Erkrankungen“, „Arzneimittelwarnungen und -sicherheit“ und vieles mehr

Tagesaktuelle Informationen zu „Infektionen“, „meldepflichtigen Erkrankungen“, „Arzneimittelsicherheit“ und wichtige Links zu den einschlägigen medizinischen Datenbanken finden „eingeloggte“ Mitglieder der Ärztekammer für Salzburg im Menüpunkt **Arztinfo > Aktuelles für Ärzte**.

Neben raschen Warnungen zu Epidemien und Infektionsgefahr sowie bei verunreinigten Medikamenten finden Sie hier auch Informationen zu Infektionen und Vergiftungen, Suchtmittel, Arzneimittelzulassungen, Hygieneverordnungen und vieles mehr.

Informationsplattform Arzneimittelsicherheit

Dieses Service weist auf die „Informationsplattform Arzneimittelsicherheit“ hin, auf der Ärztinnen und Ärzte einen Überblick über zuständige Stellen, Zulassungsverfahren, wichtige Dokumente und Datenbanken im österreichischen Arzneimittelsystem sowie qualitätsgesicherte Infos, Tools und Broschüren zu ausgewählten Schwerpunktthemen (aktuell „Polypharmazie & Ältere“) finden. Die Plattform ist selbst kein „Tool“ zur sicheren Verschreibung (wie etwa ein Softwareprogramm für die

Arztpraxis), sondern eine ausgesuchte, zielgerichtete Zusammenstellung von schon vorhandenen Tools, Leitfäden und weiteren Instrumenten, die Hilfestellung und Wissen bieten.

> Sie finden die Plattform auf der Seite des österreichischen Gesundheitsportals unter Gesundheitsleistungen > Professional > Arzneimittelsicherheit bzw. unter folgendem Link: www.gesundheit.gv.at/gesundheitsystem/professional/arzneimittelsicherheit/inhalt



„Wir haben die Verantwortung, die Ärztinnen und Ärzte Salzburgs gut zu vertreten.“

INHALT



Helden.Check
Weiterführung der erfolgreichen Kampagne für die Männergesundheit

Medmastery – das E-Learning Programm
Die Möglichkeit für unsere Mitglieder auf ein 6-monatiges Stipendium



Ausbildung Allgemeinmedizin
Der PMU Begleitlehrgang als wichtige Säule im Salzburger Allgemeinmedizin-Projekt

AUS DER KAMMER

- > **Kurzmeldungen** 4
- > **Serie „Digital doctors“**
Die telemedizinische Beratung, E-Health & Active Assisted Living 6
- > **Wohlfahrtsfonds** 8
- > **Helden.Check**
Eine Kampagne, die Männer auf ihre Gesundheit aufmerksam macht 10
- > **Stipendienausschreibung**
„E-Learning/Medmastery“ der Ärztekammer für Salzburg 13
- > **Notarzausbildung neu** 14

AUS DEN KURIEN

- > **Wahlärztetipp** 15

MEDIZIN IN SALZBURG

- > **Allgemeinmedizin in der Stadt** 16
- > **Begleitlehrgang**
Ausbildung Allgemeinmedizin in Salzburg 18
- > **Demenzfreundliche Stadt Salzburg** 21
- > **Factsheet Demenz** 24
- > **Medizinisches Fachwissen geht von Salzburg in die ganze Welt** 26

WISSENSWERTES

- > **Doc Shots** 31
- > **Das war das Sommerfest 2019** 32
- > **AVOS: „Therapie für Kinder verhindert Spätfolgen“** 38
- > **Serie „Ärzte im Ehrenamt“**
Wasserrettung Salzburg 41
- > **OrdinationsassistentInnen am Weg zu OrdinationsmanagerInnen** 43

AUS- UND FORTBILDUNG

- > **Fortbildung aktuell: Fortbildungsakademie** 44
- > **Zwei Jahrzehnte Bildungspartnerschaft**
mit Beratungszentrum „Freie Berufe“ 46
- > **Fortbildung aktuell: Bildungspartnerschaft** 47

SERVICE

- > **Service aktuell: Termine, Kongresse, Standesmeldungen und mehr** 49



Die telemedizinische Beratung, E-Health & Active Assisted Living



AUS DER KAMMER

Den letzten Text den wir Ihnen vom 8. Tag der Gesundheitsberufe: „Digitalisierung im Gesundheitswesen – Konkurrenz oder Hilfe“ vorstellen wollen kommt von Frau Prof. Dr. med. Brockes. Christiane Brockes ist Professorin an der Universität Zürich und führt dort die Lehre „Klinische Telemedizin / E-Health“ durch. Weiter ist sie CEO der alcare AG, die Strategien, Dienstleistungen und Schulungen in den Bereichen E-Health, Telemedizin und Active Assisted Living (AAL) anbietet. Sie schreibt in Ihrem Beitrag über Telemedizin und die begleitenden und aufklärenden Aufgaben die Ärzte in Zukunft übernehmen müssen.

Die Digitalisierung im Gesundheitswesen führt zu neuen Bedürfnissen und Herausforderungen in der Arzt-Patienten-Beziehung. Unter E-Health, einem innovativen Teilbereich der Gesundheitsversorgung mit wachsender Bedeutung, versteht man den Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) mit dem Ziel, die Behandlungsqualität und -sicherheit der PatientInnen zu steigern, ihre Lebensqualität zu erhöhen und darüber hin-

aus die Kosten im Gesundheitswesen in den Griff zu bekommen. Medizinisches Fachpersonal kann telemedizinische Beratungen nutzen, um PatientInnen nicht nur physisch vor Ort, sondern auch auf Distanz, das heißt zu Hause, am Arbeitsplatz oder in den Ferien, zu beraten und zu betreuen.

Das Universitätsspital Zürich (USZ) bot von 1999 bis Sommer 2018 eine webbasierte medizinische Onlineberatung für Laien an. Diese war Bestandteil der Abteilung „Klinische Telemedizin“, die Christiane Brockes bis Mitte letzten Jahres leitete. Insgesamt hatten mehr als 55.000 Menschen den Service in Anspruch genommen. Beantwortet wurden die Fragen werktags innerhalb von 48 Stunden von speziell ausgebildeten FachärztInnen. Die Qualifikation bestand aus einer mehrjährigen klinischen Erfahrung, vorzugsweise in der Inneren Medizin und Allgemeinmedizin oder Chirurgie, und dem Absolvieren eines standardisierten Einführungs- und Fortbildungsprogrammes. In der Studie „Gesundheitliche Themen medizinischer Online-Anfragen“ wurden die eingegangenen Anfragen und Antworten von 2005 bis 2016 ausgewertet⁽¹⁾. Das Durchschnittsalter der



„Die Digitalisierung verändert Berufe deutlich: auch die des Arztes und der Ärztin, die zunehmend die Rolle des Begleiters einnehmen.“



Prof. Dr. med. Christiane Brockes

CEO der *alcare AG*, Schweiz, www.alcare.ch,
Professorin an der Universität Zürich zum
Thema „Klinische Telemedizin / E-Health“,
Internationale Botschafterin der *European
Knowledge Tree Group (EKTG)*, London

insgesamt mehr als 23.000 Anfragenden lag bei 37,9 Jahren. Das Alter sowie der Anteil der männlichen Anfragenden nahmen jährlich signifikant zu. Auch wenn Onlineberatungen noch hauptsächlich von Frauen genutzt werden, bietet gerade dieser niederschwellige Beratungskanal Männern die Möglichkeit, eine Antwort auf ihre Anliegen zu erhalten. Die Beratung auf Distanz wurde primär genutzt zur Erläuterung unklarer Symptome ohne Diagnose, gefolgt von Anfragen zur Haut, zum Muskel-Skelett-System und zum Urogenitaltrakt. Signifikant zugenommen hatten Anfragen zu Neubildungen.

Mit „gut“ bis „sehr gut“ bewerteten 80,2 Prozent der AnfragstellerInnen den Nutzen und mit 96,7 Prozent die Verständlichkeit der Online-Antworten. Die Onlineberatung wurde auch regelmäßig von medizinischem Fachpersonal getestet, im Vergleich mit anderen Anbietern wurde durchwegs der erste Rang erzielt.

Die Digitalisierung verändert Berufe deutlich: auch die des Arztes und der Ärztin, die zunehmend die Rolle des Begleiters einnehmen. Die Qualität der telemedizinischen Beratung hängt ab vom Wissensstand des Arztes/der Ärztin und seinem/ihrer telemedizinischem Know-How. Die Basis sind Aus- und Fortbildungen, die Vertrauen und Sicherheit verleihen, um die PatientInnen in der digitalen Welt gemäß aktuellen Standards und Richtlinien zu unterstützen und zu betreuen. In Anerkennung der wachsenden Bedeutung dieses Tätigkeitsfeldes wurde von der Klinischen Telemedizin ein Ausbildungsmodul kreiert, welches die Universität Zürich in das Medizinstudium implementierte. Ziel ist, die Studierenden in die Telemedizin sowie den E-Health-Bereich einzuführen und ihnen Wissen und erste Erfahrungen zu vermitteln. Da solch eine Ausbildung für Studierende grundlegend neu war, wurden die Veranstaltungen von einer unabhängigen Evaluationsbeauftragten der medizinischen Fakultät Zürich geprüft, um zu erfahren, ob die Studierenden von dem Angebot profitieren. Die Resultate zeigen, dass die TeilnehmerInnen an sich und auch im Vergleich zu anderen Modulen, die Veranstaltungen sehr positiv bewerteten ⁽²⁾.

Der digitale Trend im Gesundheitswesen unterstützt auch den großen Wunsch des mündigen Bürgers nach Eigenverantwortung, Selbstständigkeit und Autonomie. Quantified Self, das Messen und Sammeln von Gesund-

heits- und Fitnessdaten, sowie die telemedizinische Beratung und Betreuung fördern das PatientInnen-Empowerment sowie die Gesundheitskompetenz jedes Einzelnen. Der Patient oder die Patientin verändern sich von einem/einer passiven EmpfängerIn einer medizinischen Leistung zum/zur aktiven und verantwortungsbewussten TeilnehmerIn in der Gesundheitsversorgung. Er/sie möchte mitreden und mitentscheiden. Auf der anderen Seite zeigte die europäische Health-Literacy-Study 2015, dass mehr als 50 Prozent der SchweizerInnen eine problematische oder unzureichende Gesundheitskompetenz aufweisen ⁽³⁾. Hier besteht Aufholbedarf!

Weiter können digitale Technologien und Dienstleistungen helfen, die Herausforderungen, wie den demografischen Wandel und den Mangel an medizinischem Fachpersonal, zu meistern und die steigenden Kosten im Gesundheitswesen zu beeinflussen. Zudem unterstützen sie den tief verankerten Wunsch von älteren Menschen und von chronisch Kranken, möglichst lange zu Hause zu wohnen. Active Assisted Living (AAL), zu Deutsch „umgebungsunterstütztes Leben“, steht für Strategien, Produkte und Dienstleistungen von Technologien für das eigene Zuhause und mobile Lebensumfeld. Der Anwendungsbereich von AAL in der digitalen Gesundheit reicht vom Selftracking beim Joggen über eine telemedizinische Beratung zu Hause oder auf Reisen, bis hin zum schnellen Reagieren auf Notfallsituationen. Zentrale Steuerungen, Telemonitoring mit Messung von Vitalparametern sowie Sturzsensoren und GPS-Sender werden auf einfache Art und Weise in den Alltag eingebaut. Ganz wichtig ist dabei, die End-NutzerInnen zu begleiten und zu unterstützen und auch das involvierte medizinische Fachpersonal zu schulen: „Zugang schaffen“ und die Entwicklung von Kompetenzen stehen im Vordergrund. Ziel ist die Steigerung der Sicherheit und Lebensqualität von BürgerInnen und PatientInnen.

1. Brockes C et al.: *Gesundheitliche Themen medizinischer Online-Anfragen*. *Dtsch Med Wochenschr* 2018; 143: e197-e205
2. Brockes C et al.: *Evaluation of the Education "Clinical Telemedicine/e-Health" in the Curriculum of Medical Students at the University of Zurich*. *Telemedicine and e-Health*, 2017; 23 (11): 1-6
3. *Health Literacy Study 2015: BAG 2016*

Wohlfahrtsfonds

Bilanz des Wohlfahrtsfonds mit erfreulichem Veranlagungsüberschuss

AUS DER KAMMER

In der erweiterten Frühjahrs-Vollversammlung wurde der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2018 präsentiert und sowohl für die Grundleistung, als auch für die Zusatzleistung-Neu ein Überschuss festgestellt. So beträgt dieser Veranlagungsüberschuss für die Zusatzleistung-Neu für das Veranlagungsjahr 2018 erfreuliche 2,5 Prozent – dies wird den Individualkonten gutgeschrieben werden.

Im vergangenen Jahr war es für die Vermögensverwalter schwierig bis unmöglich, ein positives

Ergebnis zu erzielen. Alle renommierten Asset-Klassen waren negativ; egal ob Staatsanleihen oder Aktien, Rohstoffe oder Alternative Investments.

Die Versorgungsleistungen umfassen die Grundleistung samt Zusatzleistung-Alt („Umlageverfahren“, Anwartschaftsdeckungsverfahren) und die Zusatzleistung-Neu (Kapitaldeckungsverfahren). Die Leistungen betragen 2018:

- > Versorgungsleistungen Grundleistung und Zusatzleistung-Alt: ca. EUR 11 Mio.
- > Zusatzleistung-Neu: ca. EUR 4,8 Mio.

Bei der Berechnung der Pensionshöhe zur Zusatzleistungs-Neu wird bereits ein

jährlicher Veranlagungsüberschuss antizipiert.

Die ursprünglich zu Pensionsantritt berechnete Pension beinhaltet somit bereits eine jährliche Verzinsung von 3,5 Prozent (betrifft Pensionsantritte bis inklusive 07/2016) bzw. 2,5 Prozent (ab 08/2016). Nur geringere oder höhere Veranlagungsüberschüsse führen somit zu Anpassungen der jeweiligen Pensionen.

Die nachfolgenden Abbildungen 1 und 2 zeigen die stabilen Entwicklungen von Grundleistung und Zusatzleistung-Neu.



Auch im Vergleich mit den Pensionskassen in Österreich entwickelt sich die Zusatzleistung-Neu sehr erfreulich. Der Fachverband der Pensionskassen veröffentlicht periodisch Performancezahlen, die von der OeKB berechnet werden. In Abbildung 7 wird deutlich, dass die Zusatzleistung-Neu des Wohlfahrtsfonds der Salzburger Ärztekammer wesentlich weniger schwankt, als die Ergebnisse der Pensionskassen. Die Veranlagungsüberschüsse des Salzburger Wohlfahrtsfonds werden stets nach zwei Methoden ermittelt:

- > einmal auf Basis von Marktwerten („mtm“ mark to market)
- > einmal auf Basis von „held to maturity“ (Halten bis Verfall – bei Schuldverschreibungen)

Diese „htm-Methode“ glättet und stabilisiert die Ergebnisse im Sinne der Mitglieder des Wohlfahrtsfonds. Die Marktbewertung zeigt seit 2010 eine höhere Performance gegenüber den Pensionskassen. Die Grafik bestätigt auch die grundsätzlich defensive Veranlagungsphilosophie des Wohlfahrtsfonds. Natürlich, in boomenden Aktienjahren wie 2016 oder 2017 wird der Wohlfahrtsfonds etwas zurückliegen. Doch diese Strategie schützte auch vor dem Knick, den die Pensionskassen im Veranlagungsjahr 2018 (Pensionskassen gesamt: minus 5,24 Prozent, Datenquelle: Fachverband der Österreichischen Pensionskassen) hinnehmen mussten. Selbst defensive und konservative Pensionskassenmodelle lagen 2018 rund vier bzw. über 6,5 Prozentpunkte hinter dem Wohlfahrtsfonds der Ärztekammer für Salzburg.

Abb. 1: ENTWICKLUNG EIGENKAPITAL DER GRUNDLEISTUNG

Datenquelle: Bilanzen Wohlfahrtsfonds Salzburg, Angaben in TEUR



Abb. 2: ENTWICKLUNG DER ZUSATZLEISTUNG-NEU (die Differenz zwischen Deckungsrückstellung und Bilanzsumme widerspiegelt die Entwicklung der Gewinnreserve)

Datenquelle: Bilanzen Wohlfahrtsfonds Salzburg, Angaben in TEUR

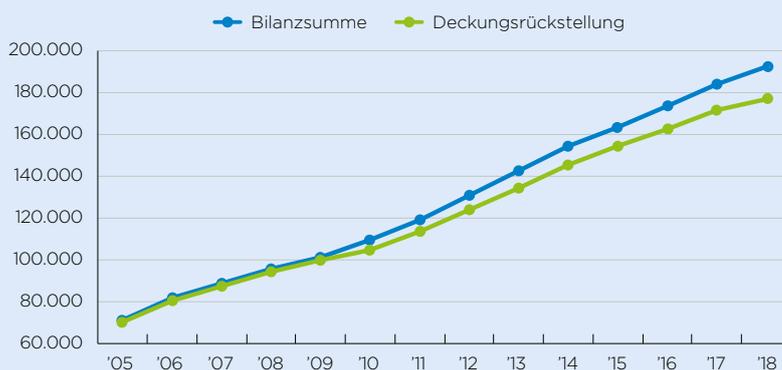
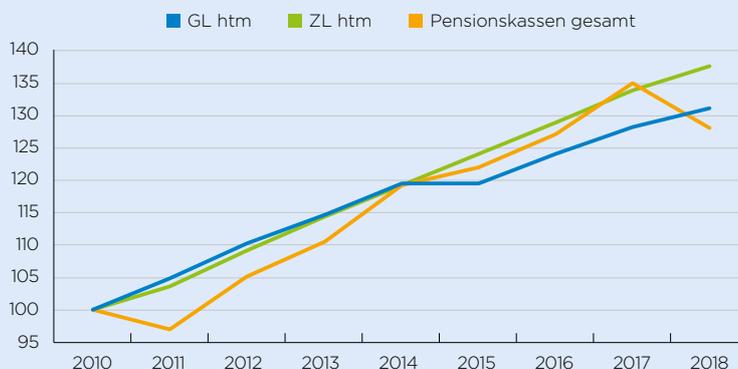


Abb. 3: ENTWICKLUNG DER ZUSATZLEISTUNG-NEU (ZL) UND GRUNDLEISTUNG (GL) „HTM BEWERTET“; PERFORMANCE DER ÖSTERREICHISCHEN PENSIONSKASSEN

Datenquelle: interne Berechnungen, Fachverband der Österreichischen Pensionskassen; www.wko.at



Helden.Check

Eine Kampagne, die Männer auf ihre Gesundheit aufmerksam macht

AUS DER KAMMER

Die **Ärztammer für Salzburg** ist wieder Kooperationspartner und Mitinitiator der Kampagne „Helden.Check 2019 - wir fliegen zu dir“, die von der Initiative „Männer. Gesundheit“ des Landes Salzburg umgesetzt wird. Die Kernbotschaft ist: Männer spätestens ab 40 sollten regelmäßig an Vorsorgeuntersuchungen teilnehmen, um so viele gesunde Lebensjahre genießen zu können. Ziel ist, das Bewusstsein für Gesundheit, die Wichtigkeit von Vorsorgeuntersuchungen und die Vorteile eines gesunden Lebensstils in den Vordergrund zu rücken. Im Rahmen der Helden Check Untersuchungen sollen diese Ziele flächendeckend in den Salzburger Betrieben angeregt und umgesetzt werden.

VORSORGE RETTET LEBEN UND SICHERT LEBENSQUALITÄT

Männer gehen oftmals erst zum Arzt, wenn sie bereits erkrankt sind. Dabei könnten gerade die am Häufigsten auftretenden Erkrankungen durch Prävention vermieden werden. Laut einer Studie der österreichischen Sozialversicherungsträger gehen lediglich 13 Prozent zur Vorsorgeuntersuchung. Salzburg liegt dabei im Mittelfeld.

Als Gründe, warum keine aktive Vorsorge betrieben wird, werden in erster Linie „fehlende Beschwer-



den“ und „Zeitmangel“ angegeben. Hier setzt „Helden.Check“ an. Mit der Vorsorge- und Achtsamkeitskampagne gehen sie unter anderem in die teilnehmenden Betriebe und führen unmittelbar dort Gesundheits-Screenings durch. Die Ergebnisse bleiben anonym und bei konkreten Anzeichen werden die Personen an die niedergelassenen HausärztInnen für weiterführende Untersuchungen und zur medizinischen Beratung weitergeleitet.

Die Heldencheck Untersuchungen ersetzen die Gesundenuntersuchung nicht

Bereits im vergangenen Jahr war die Initiative erfolgreich in 14 Unternehmen in Salzburg unterwegs. Von den 1.000 untersuchten Männern konnten bei 32 Prozent

”

„Jeder Mann kann bereits im Alter von 19 bis 30 Jahren mit der Vorsorgeuntersuchung beginnen, besonders ratsam ist es, ab dem 40. Lebensjahr in regelmäßigen Abständen eine Untersuchung durchführen zu lassen.“

Auffälligkeiten nachgewiesen werden, bei 20 Prozent galten die Ergebnisse als gesundheitsgefährdend und bei einem Mann wurde sogar sein Leben gerettet, weil er dadurch noch rechtzeitig behandelt werden konnte. Diese Resultate bestätigen, dass Präventionsarbeit noch verstärkt werden muss“, berichtet Landeshauptmann-Stellvertreter, Gesundheits- und Spitalsreferent Dr. Christian Stöckl. In diesem Jahr sollen im ganzen Land 1.500 Männer ein Pre-Screening durchführen lassen.

HÄUFIGSTE ERKRANKUNGEN BEI MÄNNERN

Neben der Gesundheitsvorsorge ist auch der Lebensstil von enormer Bedeutung, dazu zählen beispielsweise gesunde Ernährung, ein gesundes psychosoziales Umfeld, Bewegung, Vermeidung von Stress und vieles mehr.

Dr. Peter Kowatsch, Vorsorgereferent der Ärztekammer für Salzburg rät: „Jeder Mann kann bereits im Alter von 19 bis 30 Jahren mit der Vorsorgeuntersuchung beginnen, besonders ratsam ist es, ab dem 40. Lebensjahr in regelmäßigen Abständen eine Untersuchung durchführen zu lassen.“

DIE GESUNDHEITS-KOMPETENZ STÄRKEN

„Wir ÄrztInnen wollen die Gesundheitskompetenz bei PatientInnen stärken: Jede/r ist selber für ihre/seine Gesundheit verantwortlich

und sollte auch ein Gefühl entwickeln, wann man zur Ärztin oder zum Arzt und wann als letzte Option ins Krankenhaus gehen sollte. Zudem sollte man sich selbst die Frage stellen, was ich tun kann, damit ich lange leistungsfähig bleibe“, so Dr. Kowatsch.

Die höchsten Risikofaktoren bei Männern sind Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems, wie Herzinfarkt oder Schlaganfall. Sie ist die Todesursache Nummer Eins in den westlichen Industrienationen. An zweiter Stelle stehen Krebserkrankungen. In Österreich sterben jedes Jahr mehr Männer an Prostatakrebs als an Verkehrsunfällen. Dabei bestehen gerade hier bei Früherkennung sehr gute Chancen auf Heilung. Auch das Lungen- und Colonkarzinom zählt zu den am Häufigsten auftretenden Krebserkrankungen bei Männern. Auch hier kann durch eine Vorsorgeuntersuchung rechtzeitig eine Gefahr aufgedeckt werden.

„Männer reagieren auf Symptome in der Urologie oftmals sehr spät. Blasen- beziehungsweise Nierentumor stehen beim Ranking der häufigsten Krebserkrankungen bei Männern ebenso an den vordersten Stellen. Das sind alles Erkrankungen, die bei rechtzeitiger Erkennung geheilt werden können und es ist irrsinnig schade, dass Männer so lange warten. Speziell bei einer familiären Anamnese ist es ratsam, ab 40 Jahren einen regelmäßigen Check durchführen zu lassen“, sagt Prim. Univ.-Prof. Dr. Lukas Lusuardi, Vorstand der Urologie und Andrologie der Universitätsklinik Salzburg, und ergänzt: „Alle Männer ab 45 Jahren, sowie all jene, die den Wunsch nach Früherkennung haben, sollen nach Meinung führender



Pressekonferenz Helden.Check im Europark Salzburg, v. l. n. r.:

Univ. Prof. Dr. Eugen Trinka, F.E.B.U., **Prim. Univ.-Prov. Dr. Lusuardi**, **Dr. Peter Kowatsch**, Landeshauptmann-Stv. **Dr. Christian Stöckl**, **Mag. Klaus Fetka**



ExpertInnen über die Möglichkeiten der PSA-gestützten Früherkennung des Prostatakarzinoms informiert werden.“

Potenzstörungen können auf viele Ursachen zurückgeführt werden, sie können aber auch ein Warnzeichen für eine Herzerkrankung sein. „Man rechnet, dass etwa jeder vierte Patient an erektiler Dysfunktion leidet. Natürlich zieht diese auch soziale Auswirkung mit“, schildert Prim. Dr. Lusuardi. Oft dauert es jedoch Jahre, bis sich Männer in professionelle Behandlung begeben. Bei rechtzeitiger und regelmäßiger Prävention kann diesem entgegen gewirkt werden.

Laut einer WHO-Studie ist der Schlaganfall (Koronare Herzerkrankung) weltweit die zweit-

häufigste, in Österreich die dritthäufigste Erkrankung. Männer erkranken auch häufiger an Parkinson, Epilepsie, Alzheimer, usw. als Frauen. Hier ist es besonders wichtig, ihnen eine gute Vorsorge und die Wege dorthin aufzuzeigen. Männer sind nach wie vor oft in der Rolle des Familienerhalters. Besonders im Falle eines Schlaganfalls gilt es, die Frühwarnzeichen zu erkennen, denn hier zählt jede Minute“, betont Univ. Prof. Dr. Eugen Trinka, Vorstand der Universitätsklinik Salzburg für Neurologie, neurologische Intensivmedizin und Neurorehabilitation.

HELDEN.CHECK IN UNTERNEHMEN

„Im Jahre 1996 wurde in Unternehmen das Gesetz zur Prävention und Arbeitsmedizin eingeführt, seither ist die Zahl an Berufserkrankungen zurückgegangen. Als Unternehmen muss man sich aber die Frage stellen, ob dieses Gesetz ausreicht, oder mehr in das Gesundheitsmanagement investiert. Wir haben die Möglichkeit und Verpflichtung, unsere MitarbeiterInnen darin zu fördern.“ Mag. Klaus Fetka ist Personalleiter der Porsche Holding GmbH in Österreich, sie nahmen bereits am „Helden.Check“ teil. „Wir gehen alle auf längere Arbeitsjahre zu, deshalb sollten wir rechtzeitig mit der Vorsorge beginnen, denn wir tragen die Verantwortung unserem Körper gegenüber und auch Unternehmen haben Interesse daran, die MitarbeiterInnen in Gesundheit zu fördern.“

Brigitte Feichtenschlager

> **Weitere Informationen zum „Helden.Check“ unter www.heldencheck.at und www.facebook.com/helden.check.salzburg**

Mag. Klaus Fetka

Personalleiter
Porsche Holding
GmbH Österreich



Dr. Peter Kowatsch

Vorsorgereferent
der Ärztekammer
für Salzburg



Prim. Univ.-Prof. Dr. Lukas Lusuardi

Vorstand der
Urologie und
Andrologie der
Universitätsklinik
Salzburg



Dr. Christian Stöckl

Landeshaupt-
mann-Stv.,
Gesundheits- und
Spitalsreferent



Univ. Prof. Dr. Eugen Trinka

Vorstand der
Universitätsklinik
Salzburg für
Neurologie



Stipendienausschreibung „E-Learning / Medmastery“ der Ärztekammer für Salzburg



Bereits 20 Teilnehmer und Teilnehmerinnen konnten sechs Monate lang das innovative E-Learning Portal „Medmastery“ kostenfrei nutzen und dabei DFP-Punkte sammeln. Nun lädt die

Ärztekammer Salzburg weitere 20 interessierte und motivierte E-LernerInnen zur zweiten Runde ein.

Zweck: DFP anerkannte Fortbildung anhand E-Learning

Dauer: Das komplette Angebot von medmastery kann sechs Monate genutzt werden.

Wir bitten alle Interessierten, sich mit einem kurzen Motivationsschreiben **bis einschließlich 31. Juli 2019** anzumelden. Sobald die Anzahl von 20 TeilnehmerInnen erreicht ist, werden wir das über die

Homepage und unsere Facebook Seite kommunizieren.

Anmeldung unter:
brandl@aeksbg.at

Nach Abschluss des Semesters bitten wir die StipendiatInnen um eine kurze Evaluation der genutzten E-Learning Kurse.

> Informationen zum Kursangebot finden Sie hier:
www.youtube.com/user/MedMastery
www.medmastery.com



**Das beste Rezept:
Der Glaube an sich selbst.**

Mit dem s Existenzgründungspaket unterstützen wir Ihren optimalen Start für Ihre eigene Praxis.
s-aerzteservice.at

SPARKASSE

#glaubandich

Notarzt- ausbildung neu

**Dr. Bernhard
ZIEGLER**

Referent für
Notfall- und
Rettungsschutz
sowie Katastro-
phenmedizin



AUS DER KAMMER



Mit 1. Juli 2019 wurde im Ärztegesetz das Notarztwesen neu geregelt. Die am 21. Juni 2019 verlautbarte Notarztverordnung regelt die Inhalte und genauen Ausbildungsmodalitäten für die Qualifikation als Notärztin/Notarzt sowie die Qualifikationserfordernisse für Leitende Notärztinnen/Leitende Notärzte.

Für das Notarztdiplom und somit zur Erlangung der Berechtigung zur notärztlichen Tätigkeit im organisierten Rettungsdienst sind erforderlich:

- > 33 Monate ärztliche Berufsausübung
- > Erfüllung des vorgegebenen Rasterzeugnisses
- > Absolvierung eines anerkannten 80-stündigen Lehrganges
- > Absolvierung von 20 supervidierten Notarzteinsätzen
- > positiv abgelegte, österreichweit einheitliche, Prüfung.

Der Prüfungsmodus wurde bis dato noch nicht definiert, sondern wird erst im Laufe der nächsten Wochen vom Prüfungsausschuss erstellt. Fest steht, dass der erste Prüfungstermin nach der neuen Notarztverordnung bis Ende 2019 stattfinden wird. Sobald uns nähere Details vorliegen, werden wir umgehend darüber informieren.

ÜBERGANGSREGELUNGEN

Jene KollegInnen, die bereits über ein jus practicandi oder eine Facharztqualifikation verfügen, können das Notarztdiplom jedenfalls nach der „Notarztverordnung alt“ bis zum Ende der Übergangsfrist, sohin bis zum 30. Juni 2022, erlangen.

REFRESHERINTERVALL ERHÖHT SICH AUF 3 JAHRE

KollegInnen, die derzeit Inhaber eines gültigen Notarztdiploms sind, bleiben von den Änderungen, bis auf das Refresherintervall, unberührt. Im NAW aktiv tätige NotärztInnen

- > deren Refresher bis zum 30. Juni 2019 absolviert wurde, müssen letztmalig innerhalb von zwei Jahren einen Refresher nachweisen. Danach gilt eine Refresher-Verpflichtung innerhalb von drei Jahren.
- > die nach dem 1. Juli 2019 einen Refresher absolvieren, benötigen für die Aufrechterhaltung ihres Diploms einen Refresher im dritten Jahr.



- > **Die Notarztverordnung inkl. Erläuterungen finden Sie auf der Homepage der Ärztekammer für Salzburg unter: www.aeksbg.at/notfallmedizin**

Unter dem folgenden Link finden Sie FAQs zum Thema Notarzausbildung: www.aerztekammer.at/faq-notarzausbildung

Wahlärzte- Tipp



Dr. Michael Sigmund

Wahlärztereferent
der Ärztekammer
für Salzburg

AUS DEN KURIEN

ZUR/ZUM KASSEN- ODER WAHLÄRZTIN?

Diese Frage stellen sich immer wieder PatientInnen in Österreich, aber auch die Österreichische Krankenversicherung beschäftigt sich immer wieder mit diesem hochbrisanten „Dauerbrenner“ – Thema.

Im internationalen Vergleich stellen WahlärztInnen unzweifelhaft eine Besonderheit der österreichischen Gesundheitsversorgung dar, zum Teil hoch geschätzt und zum Teil als Motor der Zweiklassenmedizin verteuert. WahlärztInnen lassen sich inzwischen nicht mehr nur in Städten nieder, sondern sind auch in dünner besiedelten Gegenden erfolgreich.

MOTIVE FÜR DIE INANSPRUCHNAHME VON WAHLÄRZTINNEN:

Wichtigster Faktor laut einer Studie der Universität Wien (zu finden unter: www.hauptverband.at, „Motive für die Inanspruchnahme wahlärztlicher Versorgung“) ist überhaupt die Zeit, das heißt die Wartezeit auf einen Termin und die Wartezeit in der Ordination sowie „dass sich die Ärztin oder der Arzt für die Patientin oder den Patienten Zeit nimmt“.

WahlärztInnen bieten häufig günstigere Öffnungszeiten an, vor allem am Nachmittag sowie Abend, was für berufstätige Personen von Vorteil ist. Der Faktor „Zeit“ ist im Vergleich zu VertragsärztInnen nicht immer der bessere, wird aber oft als besser wahrgenommen.

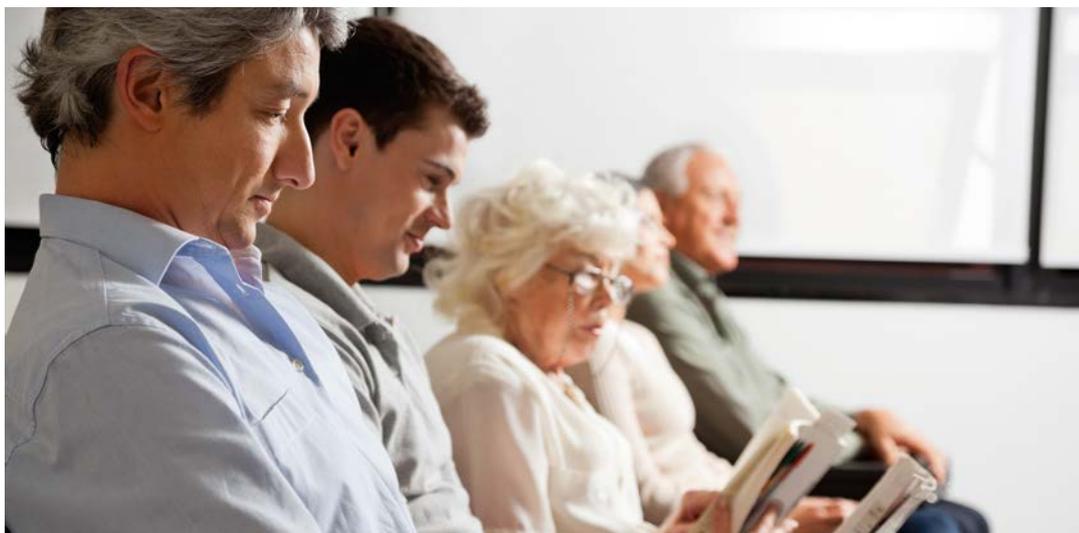
Weitere häufige Gründe sind:

> Empfehlungen von VertragsärztInnen beziehungsweise ein persönliches Netzwerk, welches gute Erfahrungen mit WahlärztInnen hat.

- > Spezialisierungen bei Behandlungsmethoden, auch dass das Angebot der Schulmedizin teilweise durch Alternativbeziehungsweise Komplementärmedizin erweitert wird.
- > Darbietung eines umfassenden Services.

Conclusio: Wir WahlärztInnen leisten einen wichtigen Beitrag in der Gesundheitsversorgung, Patientinnen und Patienten schätzen unser Angebot sehr.

> **Übrigens, seit 01. Juli 19 gilt die aktualisierte Privatärztliche Honorarordnung – diesbezüglich die Tarife anpassen!**



Allgemeinmedizin in der Stadt

MEDIZIN IN SALZBURG

Dr. Guido Lehner betreibt seit Juli 1988 als Allgemeinmediziner eine Kassenordination in der Stadt Salzburg. Vor etwa 15 Jahren startete er mit der Lehrpraxis. Sein damaliger erster KPJ-Student (klinisch praktisches Jahr am Ende des Studiums) führt mittlerweile eine große Kassenpraxis für Allgemeinmedizin. Dr. Lehner blickt auf eine mehr als 30-jährige Berufszeit zurück und schildert, wie sich die Tätigkeiten eines Allgemeinmediziners in dieser Zeit verändert haben.

med.ium: Warum haben Sie sich für die Allgemeinmedizin entschieden und welche Vor- bzw. Nachteile bringt der Beruf mit sich?

Dr. Lehner: *In meiner Turnusausbildung fiel meine Entscheidung zwischen Interne und Allgemeinmedizin. Für die Allgemeinmedizin sprachen die Möglichkeiten der vielfältigen Aufgabengebiete und die fehlende Einschränkung auf einen Teilaspekt der Medizin wie in einem Spezialfach, weiters die Herausforderung der Übernahme einer Ordination und die damit verbundene Selbständigkeit und auch persönliche Gestaltungsmöglichkeit. Die kontinuierliche PatientInnenbetreuung und die meistens langjährige Kenntnis der PatientInnen ist kaum hoch genug einzuschätzen. Als nachteilig kann betrachtet werden, dass man natürlich oft erste Anlaufstelle ist und hier ist die medizinische und*



zeitliche Prioritätensetzung eine wichtige Aufgabe, die manchmal gut und manchmal nicht so gut gelingt.

med.ium: Welche Erfahrungen haben Sie aus der Lehrpraxis mitgenommen?

Dr. Lehner: *Die Lehrpraxis teilweise mit StudentInnen am Ende ihrer Ausbildung (vier Wochen) oder die Lehrpraxis mit schon fast in ihrer Ausbildung fertigen TurnusärztInnen ist immer wieder eine schöne Erfahrung und*

ermöglicht, die Allgemeinmedizin – über welche die StudentInnen meistens noch keine konkreten Vorstellungen haben – kennenzulernen. Für mich als schon länger tätigen Arzt besteht dabei natürlich auch die Herausforderung, mein Tun zu begründen und zu erklären. Dieser Zeitaufwand ist im Ordinationsbetrieb manchmal nicht einfach. Im Gegenzug lerne ich aber immer



„Auf jeden Fall möchte ich den Austausch mit den so verschiedenen und mit unterschiedlichsten Begabungen ausgestatteten jungen KollegInnen nicht missen.“

wieder durch interessante Fragen dazu.

Auf jeden Fall möchte ich den Austausch mit den so verschiedenen und mit unterschiedlichsten Begabungen ausgestatteten jungen KollegInnen nicht missen.

med.ium: Welche Veränderungen haben Sie in Ihrer beruflichen Laufbahn miterlebt?

Dr. Lehner: *Im Laufe meiner Praxistätigkeit haben sich vor allem die Regelung der Erreichbarkeit und die Notdienstsituation entscheidend verbessert. Am Beginn meiner Praxislaufbahn war man unter der Woche am Telefon 24 Stunden erreichbar (heute kaum mehr vorstellbar), am Wochenende gab es einen geregelten Notdienst mit unterschiedlicher Diensthäufigkeit. Als erste Verbesserung kam der geregelte Notdienst unter der Woche von 19 bis 7 Uhr früh. Bei Inanspruchnahme war man in der Nacht unterwegs und am folgenden Morgen in der Ordination (auch nicht wirklich optimal). Ab 2014/2015 wurden diese Notdienste am Abend auf die Zeit von 19 bis zwei Uhr reduziert und die Belastung vor allem durch telefonische Anfragen in der Nacht fiel durch den zentralen Telefonarzt weg. Durch die verbesserte und ausgebauten notärztliche Versorgung ist der Akutfall und das Ausrücken aus der Ordination deutlich verringert worden.*

Aufgrund des ökonomischen Drucks in den Krankenhäusern werden viele medizinischen Not-

wendigkeiten (Blutabnahme, FA-Untersuchungen, Verbandswechsel, etc.) zunehmend in die Praxen verschoben. Hier kommt es zu einem deutlich vermehrten (nicht immer adäquat honorierten) Arbeitsaufwand.

Auch die behördlichen Vorschriften für die Ordinationen sind doch massiv angestiegen und erzeugen einen vermehrten Bürokratie- und Finanzaufwand. Die Bürokratie in den Ordinationen (ABS = Arzneimittelbewilligung, drohendes EKOS = elektronische Formular und Überweisungen) und damit die Abhängigkeit von der EDV und den dahinterstehenden sehr ökonomisch ausgerichteten Firmen hat deutlich zugenommen.

med.ium: Wie sieht ein Tagesablauf bei Ihnen aus – auch in Bezug auf Dienste

Dr. Lehner: *Ab sieben Uhr früh erfolgen die Blutabnahmen durch die Assistentinnen, regulärer Ordinationsbeginn ist ab acht Uhr bis zirka 13 Uhr, je nach Intensität, dazu zwei Abend- beziehungsweise Nachmittagsordinationen. Die übrige Zeit wird aufgeteilt für Visiten, Altersheime, Gesunden-Untersuchungen, Befunde lesen und Praxisorganisation.*

Hier schätze ich vor allem die selbständige Zeiteinteilung je nach Bedarf.

Im Ordinationsbetrieb gibt es ein Terminsystem für nicht dringliche Dinge und genügend Zeitreserve für tagesaktuelle Behandlung. Die Dienste sind nur mehr eine untergeordnete temporäre Belastung.

med.ium: Was können Sie Nachfolgern empfehlen, die den Weg des Allgemeinmediziners einschlagen?

Dr. Lehner: *Wichtig ist das Kennenlernen von Ordinationen im Echtbetrieb, am besten durch Vertretung, um Erfahrung über Ablauf und räumliche Bedingungen zu sammeln.*

med.ium: Was ist das Besondere an Ihrem Beruf als Stadtarzt?

Dr. Lehner: *In der Stadt ist der Patient/die Patientin mit einer großen Zahl an möglichen direkt konsultierbaren ÄrztInnen (FachärztInnen, Ambulanzen, WahlärztInnen) beziehungsweise anderen Gesundheitsanbietern konfrontiert. Als Allgemeinarzt ist man hier zumindest bei neuen PatientInnen nicht immer die erste Anlaufstelle. Nach dem teuren Durchlaufen mehrerer Stationen wird man dann aber oft am Schluss der Kaskade konsultiert. Dies gilt es durch sorgfältige und sachliche Herangehensweise an das jeweilige gesundheitliche Problem zumindest etwas zu ändern.*

Wenn das gelingt, ist für mich der Grundstein für eine längere vertrauensvolle Arzt-Patienten-Beziehung gelegt. Dies sehe ich auch, neben den vielen anderen interessanten und vielfältigen Tätigkeitsbereichen, als Grundaufgabe in der Allgemeinmedizin an.

Brigitte Feichtenschlager



Dr. Guido Lehner
Arzt für Allgemeinmedizin

Begleitlehrgang zur Ausbildung Allgemeinmedizin in Salzburg



Dr.
Sebastian
Huter

„Salzburg ist mit der ‚Initiative Allgemeinmedizin‘ (SIA) bei der post-promotionellen Ausbildung zur/zum AllgemeinmedizinerIn mit der Einrichtung eines Begleitlehrgang-Programms und dem hausärztlichen Mentoring-Programm österreichweit wegweisend.“



MR Dr. Christoph
Fürthauer,
Referent für
Allgemeinmedizin.

Mit dem **Drei-Säulen-Projekt** der SIA – wir berichteten darüber ausführlich im med.ium 04/2019 – werden, neben der gesetzlich verankerten Lehrpraxis, im Bundesland Salzburg zusätzlich ein Mentoring-Programm sowie ein einzigartiges Begleitlehrgang-Programm für TurnusärztInnen in der Basisausbildung beziehungsweise in der Fachausbildung zur/zum AllgemeinmedizinerIn angeboten. Diese zwei Standbeine ermöglichen einen weiteren praxisnahen und vertiefenden Zugang zur Allgemeinmedizin, der sich weit über die Lehrpraxis erstreckt. Zudem dient dieser als Wegbereitung für junge ÄrztInnen, denn auch das Networking und der gegenseitige Austausch kommen hier nicht zu kurz; so haben sich unter anderem Partnerschaften für Gruppenpraxen daraus entwickelt.

„Der **Begleitlehrgang** Allgemeinmedizin bildet eine wichtige Grundlage, um auch während der Rotation durch die verschiedenen Fachabteilungen den allgemeinmedizinischen Blickwinkel nicht zu verlieren. Auch Themen und Fragestellungen aus der hausärztlichen Versorgung, die im Krankenhaus nicht vorkommen, werden im Begleitlehrgang regelmäßig aufgegriffen und interaktiv und auch mit praktischen Übungen aufbereitet“, beschreibt Dr. Sebastian Huter, Arzt für Allgemeinmedizin, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Allgemein-, Familien- und Präventivmedizin, der dort auch Lehrgangleiter für den „Begleitlehrgang Allgemeinmedizin“ ist.

„Zusätzlich wird durch den Austausch mit erfahrenen AllgemeinmedizinerInnen und den Auszubildenden untereinander die professionelle Entwicklung gefördert und die Möglichkeit der Vernetzung geboten. Die Begleitseminare bieten damit eine fachliche Heimat während des Spitalturnus. Im Begleitlehrgang werden insgesamt 18 verschiedene Seminartage mit allgemeinmedizi-

nisch/hausärztlich relevanten Themen über drei Jahre wiederholt angeboten. Das Projekt ist in dieser Form bisher einzigartig in Österreich.“ (www.pmu.ac.at/allgemeinmedizin.html)

SEMINARTHemen

- > **Allgemeinmedizin – Besonderheiten und Herausforderungen des Faches**
- > **Orthopädie für die Hausarztpraxis**
- > **Selbsterfahrung und Einführung in die Balintgruppenarbeit**
- > **Polypharmazie und rationale Pharmakotherapie**
- > **Der neurologische Patient in der Hausarztpraxis**
Freitag, 6. September 2019
- > **Das Kind in der Hausarztpraxis**
Freitag, 25. Oktober 2019
- > **Vorsorge und Prävention**
Mittwoch, 27. November 2019

ZIELGRUPPE

Das **Angebot des Begleitlehrganges** steht allen Ärztinnen und Ärzten zur Verfügung, die ab 2019 die Ausbildungsstelle zum Arzt/zur Ärztin für Allgemeinmedizin in Salzburg antreten.

NEU

„Ausbildung Allgemeinmedizin in Salzburg“

vom Land Salzburg unter www.salzburg.gv.at/themen/gesundheitsplanungsplan/land-arzt-leben/ausbildung-allgemeinmedizin

- > Informationen über Basisausbildung und Ausbildung zur Ärztin und zum Arzt für Allgemeinmedizin in Spitälern
- > Lehrpraxis/Mentoring, uvm.

Da zu Beginn des Lehrganges die Anzahl gegebenenfalls noch nicht ausgefüllt sein wird, sind alle ÄrztInnen ÄAO 2015 eingeladen, die grundsätzlich Interesse an der Hausarztmedizin haben und die Ausbildung zum Arzt/zur Ärztin für Allgemeinmedizin absolvieren. ■

KONTAKT

> Kontakt PMU

Univ.-Prof. Dr. Maria Flamm,
MPH: Vorständin Institut für
Allgemein-, Familien- und
Präventivmedizin
Telefon +43 662 2420-80430
maria.flamm@pmu.ac.at

> Dr. Sebastian Huter

Institut für Allgemein-,
Familien- und Präventivmedizin,
Lehrgangsleitung/Seminar-
planung Begleitlehrgang
Allgemeinmedizin,
Telefon +43 662 2420-80435
bgl-allgemeinmedizin@pmu.ac.at

> Viola Heberger, MSc

Institut für Allgemein-,
Familien- und Präventivmedizin,
Operative Leitung Begleit-
lehrgang Allgemeinmedizin
Telefon +43 662 2420-80437
bgl-allgemeinmedizin@pmu.ac.at



KOMMENTARE



Dr. Philip Barth

Turnusarzt in
Ausbildung zum Arzt
für Allgemeinmedizin

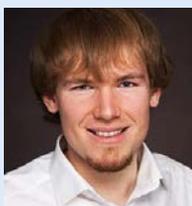
Der Begleitlehrgang Allgemeinmedizin

erscheint mir als das richtige Instrument zur richtigen Zeit. Wir jungen ÄrztInnen können uns über den Begleitlehrgang vernetzen und austauschen, man gibt sich Tipps untereinander, zeigt sich die neuesten Handy-Apps und so weiter. Der Lehrgang vermittelt uns aber auch die wichtige Bedeutung unseres zukünftigen Aufgabenspektrums als AllgemeinmedizinerIn im Gesundheitssystem – in einer Welt, in der jede Patientin und jeder Patient seine

Krankheiten googeln kann und die einzelnen Fachdisziplinen in der Medizin sich immer weiter spezialisieren, wird ein Lotse gebraucht, der den Überblick behält.

In der täglichen Praxis im Krankenhaus

ist die Ausbildung guter AllgemeinmedizinerInnen leider bekanntlich oft schwierig. Der Begleitlehrgang kann uns hier helfen, uns im Krankenhaus eigenständig souverän für unsere Ausbildung einzusetzen und die Fragen zu stellen, die sich uns bei der Arbeit oder im Lehrgang stellen. Durch den Kontakt zu arbeitenden AllgemeinmedizinerInnen können wir uns auch frühzeitig die Lehrpraxis am Ende unserer Ausbildung organisieren. Von den ausbildenden Kliniken würde ich mir wünschen, dass sie uns die Teilnahme an den ohnehin wenigen reinen Ausbildungstagen (zirka sieben Tage im Jahr) komplikationslos ermöglichen.



Dr. Johannes Oswald

Turnusarzt in
Ausbildung zum Arzt
für Allgemeinmedizin

Beim ersten Termin

herrschte zunächst etwas Skepsis in der Kollegenschaft, vor allem wegen des vorgeblich verpflichtenden Charakters des Begleitlehrgangs. Allerdings stellte nicht nur ich fest, dass man sich offenbar bei der Gestaltung dieses Begleitlehrgangs wirklich viel gedacht hat. Es kristallisierte sich heraus, dass der Begleitlehrgang vor allem von jenen KollegInnen gerne besucht wird, die tatsächlich an eine allgemeinmedizinische Laufbahn denken. Erfreulicherweise werden durchwegs praxisrelevante Themen abgearbeitet, teilweise auch Thematiken, für die es ansonsten kaum andere Fortbildungen gibt. Auch wurde betont, dass der Begleitlehrgang eine Art fachliche Heimat für uns angehende AllgemeinmedizinerInnen bieten soll. Das finde ich eine nette Idee, bei der sich noch herausstellen wird, wie sehr sie sich umsetzen lässt.

Die Vortragenden der bisherigen Termine

waren jedenfalls alle fachlich hoch kompetent und zu einem großen Teil sehr erfahrene HausärztInnen, die uns viel von ihren Erfahrungen weitergeben konnten. Ich sehe in dem Begleitlehrgang Allgemeinmedizin einen erfreulichen Schritt in Richtung einer strukturierteren allgemeinmedizinischen Ausbildung mit Salzburg als ein österreichweiter Vorreiter.

Marktgemeinde Kuchl



Kuchl sucht neue Ärzte

AUSSCHREIBUNG



KUCHL IST EINE WOHLFÜHLGEMEINDE!

Kuchl mit über 7.000 Einwohnern zählt zu den beliebtesten Wohngebieten im Nahbereich der Stadt Salzburg. Hier wird „Familie“ ganz groß geschrieben. Mit dem Holztechnikum und der FH mit ca. 1.200 Schülern und Studenten sowie der VS und der NMS und einem neuen Musikum ist Kuchl ein attraktiver Schulstandort. Auch im Kindergartenbereich einschließlich der alterserweiterten Kinderbetreuung und eines Waldkindergartens besitzt die Gemeinde Kuchl eine ganztägige Kinderbetreuung auf höchstem Niveau.

Für Freizeitaktivitäten ist Kuchl ebenfalls gut gerüstet. Man findet hier ein Sportzentrum, das Naherholungsgebiet Bürgerausee mit

einem Calisthenikpark, einer Kneippanlage, einem Beachvolleyballplatz und einem Kinderspielplatz. Kuchl liegt mitten in der Bergwelt, so dass Freizeitaktivitäten wie Mountainbiken, Tourengehen, Schwimmen, Walken uvm. fast keine Grenzen gesetzt sind. In einer halben Stunden Fahrzeit erreicht man alle großen Schigebiete oder die Badeseen im Alpenvorland.

Durch die Anbindung der S-Bahn im Halbstundentakt ist auch die Stadt Salzburg problemlos zu erreichen. Im Ortszentrum findet man ein reichhaltiges Angebot diverser Geschäfte wie Metzgereien, Bäckereien, Naturkostladen, Lebensmittelgeschäften uvm.

ÄRZTLICHE VERSORGUNG IN KUCHL

Kuchl wird derzeit von 3 Allgemeinmedizinern und Kassenärzten Dr. Daubek-Puza, Dr. Beclin und Dr. Obermoser betreut. Im

Ärzte team finden sich auch Dr. Janz Michael, Allgemeinmediziner, und Dr. Janz Sabine als Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, sowie die Zahnärzte Dr. Konstantiniuk Christoph, Dr. Wolfsgruber Peter, die Gynäkologen Dr. Bettina Allgaier-Zalto und Dr. Michael Zalto. Mit der Apotheke „Zum Hl. Josef“ ist auch die pharmazeutische Versorgung gesichert.

In Kuchl wurde ein neues Gesundheitszentrum errichtet. In diesem Gebäude in moderner Holzbauweise sind neben einer praktischen Ärztin auch eine Psychotherapeutische Praxis, eine Humanenergetikerin, eine Osteopathin und eine diabetische Fußpflegerin untergebracht.

Um das bestehende Angebot für unsere Bewohner zu erweitern, ist es uns ein ganz großes Anliegen, weitere Ärzte und Therapeuten anzusiedeln. Die Marktgemeinde Kuchl ist gemeinsam mit der Salzburg Wohnbau sehr bemüht, Ihnen hier einen attraktiven und leistbaren Praxisstandort zur Verfügung zu stellen.

Wir hoffen, Ihr Interesse geweckt zu haben, stehen für Rückfragen und weitere Informationen jederzeit gerne zur Verfügung und freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

> Marktgemeinde Kuchl
Bürgermeister
Dr. Thomas Freylinger
Telefon +43 6244 6202-13
bgm.freylinger@kuchl.net
www.kuchl.net

Demenzfreundliche Stadt Salzburg

Mit „Konfetti im Kopf“ Tabus brechen.

MEDIZIN IN SALZBURG



Foto: Caritas

In Österreich leben zurzeit etwa 100.000 Menschen mit der Diagnose Demenz. Expertinnen und Experten schätzen, dass sich die Zahl bis 2050 verdoppeln bis verdreifachen wird. In der Stadt Salzburg geht man aktuell von rund 3.000 Demenzerkrankten aus – mit den Angehörigen sind rund 10.000 Menschen davon betroffen.

Die Stadt reagiert auf diese gesellschaftliche Veränderung und hat vor drei Jahren das Projekt „Demenzfreundliche Stadt Salzburg“ gestartet und ist damit Vorreiterin in ganz Österreich. Eine Demenz-Plattform der wichtigsten Institutionen und Vereine hat sich konstituiert. Sie trifft sich regelmäßig, um Erfahrungen auszutauschen und neue Ideen und Angebote zu entwickeln. Die operative Tätigkeit erfolgt über

eine Steuerungsgruppe und einen Koordinator.

Immer mehr an Demenz erkrankte Menschen und geänderte familiäre Strukturen fordern die Gesellschaft heraus. Um die Lebensbedingungen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen zu verbessern und vor allem um Vorurteile abzubauen, muss jetzt gehandelt werden. Aus diesem Grund ist die Stadt Salzburg, als erste Kommune außerhalb Deutschlands, eine Kooperation mit der Initiative „Konfetti im Kopf“ eingegangen. So kann vom Know-how dieser Kampagne profitiert werden, die unkonventionell und sehr positiv an das Thema Demenz herangeht.

DIAGNOSE DEMENZ – WAS NUN?

Die Diagnose Demenz zieht vielen den Boden unter den Füßen weg. Betroffenen gleichermaßen wie Angehörigen. Was soll ich jetzt tun? Was kann ich jetzt überhaupt tun?

Was erwartet mich? Kann mir irgendjemand helfen? All diese Fragen können beantwortet werden denn:

„Wir lassen niemanden allein!“

TEAM DER SENIOREN-BETREUUNG ALS DIE ERSTE ANLAUFSTELLE

Die zentrale Ansprechstelle für alle Seniorinnen und Senioren und deren Angehörige in der Stadt, vor allem auch für von Demenz Betroffene, ist die städtische Seniorenbetreuung – dort erhalten Betroffene alle Informationen. Wenn gewünscht, kommen die freundlichen und kompetenten Mitarbeiterinnen auch ins Haus, um sich die persönliche Situation genau anzuschauen und genau darauf abgestimmte Maßnahmen vorzuschlagen. Bei Bedarf werden Hilfsdienste – sei es Krankenpflege, Essen zu Hause, Haushaltswartung oder auch ein Platz im Seniorenwohnhaus – vermittelt. Die Kolleginnen sind top ausgebildet und verfügen über ein weitreichendes Netzwerk. Dieses hilft, die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger im Alltag zu unterstützen, ihren Tag abwechslungsreicher zu gestalten und ihnen und den Angehörigen das Leben leichter zu machen.

> Kontakt:
Mo bis Do, 8 bis 16 Uhr,
Fr von 8 bis 13 Uhr
Telefon +43 662 8072-3240
seniorenbetreuung@stadt-salzburg.at

DEMENZBERATUNG DER DIAKONIE INFORMIERT UND GIBT SICHERHEIT

Die Leben-mit-Demenz-Beratung Salzburg der Diakonie richtet sich an Menschen mit Verdacht auf Demenz oder einer bereits bestehenden Demenz-Diagnose, Angehörige von Menschen mit Demenz sowie Fachpersonen in der Betreuung. Das bestens geschulte Team steht mit Rat und Unterstützung zur Seite.

Die Schwerpunkte der kostenlosen Beratung sind vielfältig und werden den individuellen Bedürfnissen entsprechend ausgewählt. Zahlreiche andere Angebote, wie Vorträge oder Unterhaltungs- und Aktivierungsangebote können ebenfalls kostenlos in Anspruch genommen werden und stehen allen Interessierten im Bundesland Salzburg zur Verfügung.

> **Kontakt:**
Guggenbichlerstraße 20c
5026 Salzburg
Telefon +43 664 85 82 682
demenzberatung-salzburg@
diakoniewerk.at

GEBALLTES WISSEN AUCH IM NETZ

Vom Schnelltest über Angebote zur Tagesbetreuung bis hin zu praktischen Checklisten für den Krankenhausaufenthalt: Mit dem Info-Portal „konfetti-im-kopf.at“ gibt es erstmalig eine Online-Plattform, die alle Informationen zum Thema Demenz in der Stadt Salzburg bündelt. Betroffene, Angehörige und Interessierte finden hier nicht nur wichtige Informationen und Kontakte. Alltagsgeschichten geben auch Einblicke in die Welt der Menschen mit Demenz und ihrer Angehörigen. Die Plattform ist offen für Beiträge: vom Blog über Fotogeschichten bis Veranstaltungsbewerbungen.

> www.konfetti-im-kopf.at

EDUKATION FÜR ANGEHÖRIGE

Weil demente Menschen mit ihrem Verhalten oft auf Unverständnis stoßen, ist viel Wissen über die Erkrankung dringend nötig. Ganz besonders für die – meist pflegenden – Angehörigen. Die schleichende Beeinträchtigung der geistigen Fähigkeiten sowie mögliche Veränderungen der Persönlichkeit irritieren, verängstigen und machen oft ratlos. Hilfe verspricht hier eine wissenschaftlich überprüfte Methode: die „Edukation Demenz“. Sie befähigt pflegende Angehörige, alltägliche Konfliktsituationen durch einfühlsame Kommunikation besser zu bewältigen und führt nachweislich zu weniger Belastungsempfinden und Depression.

Der nächste Kurs wird von der Caritas im Auftrag der Stadt von 23. September bis 29. November 2019, jeweils 19.00 bis 21.00 Uhr angeboten. Kursort ist das Albertus-Magnus-Haus, Gaisbergstraße 27 in Salzburg. Auskünfte und Anmeldung bis 12. Jänner 2019 bei Karoline Radauer telefonisch unter 0676/848210-397 bzw. per E-Mail undter karoline.radauer@caritas-salzburg.at oder Anita Hofmann, „Fachstelle pflegende Angehörige“ der Caritas telefonisch unter 0662/849373-166 oder per E-Mail unter anita.hofmann@caritas-salzburg.at wvUnkostenbeitrag: einmalig 20 €.



Das Team der Seniorenbetreuung Salzburg.



KONFETTI IM KOPF

Demenz berührt mit vielen Gesichtern



BERICHT DR. RICHARD BARTA



Dr. Richard Barta betreibt eine Ordination für Allgemeinmedizin in Salzburg und ist Mitglied der Ärztekammer Salzburg in der Kurie für niedergelassene Ärzte. Er geht näher auf die Krankheit Demenz und den Umgang damit ein.

„Oft heißt es, an Demenz erkrankte Menschen seien wie kleine Kinder – kaum ein Text zum Thema, der auf diese Metapher verzichtet; und das ist ärgerlich. Denn ein erwachsener Mensch kann sich unmöglich zu einem Kind zurückentwickeln, da es zum Wesen des Kindes gehört, dass es sich nach vorne entwickelt. Kinder erwerben Fähigkeiten, Demenzkranke verlieren Fähigkeiten. Der Umgang mit Kindern schärft den Blick für Fortschritte, der Umgang mit Demenzkranken den Blick für Verlust. Die Wahrheit ist, das Alter gibt nichts zurück, es ist eine Rutschbahn, und eine der größeren Sorgen, die einem das Alter machen kann, ist die, dass es gar zu lange dauert.“

Arno Geiger aus „Der alte König in seinem Exil“

Die Demenz und die Zerbrechlichkeit des Helfens

Obwohl die kognitiven Beeinträchtigungen bereits zu einem früheren Zeitpunkt erkennbar sind, werden sie anfangs häufig von PatientInnen und deren Angehörigen verdrängt oder als normale Altersvergesslichkeit gedeutet. Selbst wir HausärztInnen tendieren oft dazu, zunächst einmal abzuwarten. Wir streben eine Diagnose nicht aktiv an, weil wir einerseits die Patientin oder den Patienten eine derartig gravierende Diagnose ersparen wollen und andererseits an den therapeutischen Konsequenzen zweifeln.

Eine frühzeitige Diagnosestellung wäre aber wichtig, da es besonders in diesem Stadium medikamentöse aber auch nicht medikamentöse Behandlungsmöglichkeiten gibt und PatientInnen mit deren Angehörigen die Möglichkeit haben müssen, ihre Lebensgestaltung auf die Erkrankung abzustimmen. Nachdem die Diagnose gestellt wurde, haben wir HausärztInnen die

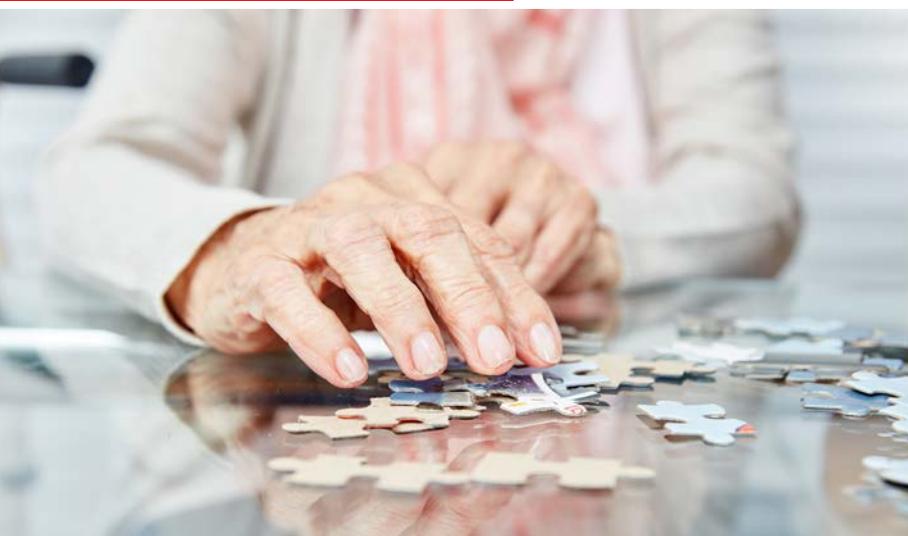
anspruchsvolle und zeitintensive Aufgabe, die Patientin oder den Patienten genau darüber aufzuklären. Dabei ist Fingerspitzengefühl und ein hohes Maß an Empathie erforderlich. Obwohl jeder das Recht hat, über seine Erkrankung genau informiert zu werden, verfügen manche mit Fortschreiten der Erkrankung nur noch über eine eingeschränkte Auffassungsgabe. Wir müssen uns darauf einstellen und einlassen – das ist eine Herausforderung. Im frühen Stadium der Demenz-Erkrankung stellt sich darüber hinaus oft die Frage, ob die PatientInnen angesichts der kognitiven Defizite noch geschäftsfähig sind und eigenverantwortlich über ärztliche Maßnahmen entscheiden können. Hier gilt es, rechtzeitig an die Möglichkeiten einer PatientInnenverfügung oder eine Vorsorgevollmacht zu denken. Im neuen Erwachsenenschutzgesetz wird besonders betont, die PatientInnen so lange wie möglich aktiv in die Entscheidungsfindungen einzubinden.

Aber nicht nur die PatientInnen selbst leiden unter der Erkrankung. Solange PatientInnen noch mobil sind, sich aber nicht mehr orientieren können und im Extremfall, auf Grund einer Störung des Tag-Nacht Rhythmus, die Nacht zum Tage machen, ist die Beaufsichtigung nur mehr schwer zu leisten. Die Angehörigen sind oft rund um die Uhr, nicht nur körperlich, sondern auch psychisch extrem belastet. Nicht selten werden dann genau diese Angehörigen zu unseren PatientInnen. Die koordinierende Rolle der Hausärztin oder des Hausarztes muss unmittelbar sein und ist hier sehr wichtig, um den pflegenden Angehörigen rechtzeitig über die entlastenden Möglichkeiten, zum Beispiel von Selbsthilfegruppen oder Fremdbetreuung, zu informieren.

Neben der zeitintensiven und emotional anspruchsvollen Tätigkeiten bei Diagnose, Aufklärung und Therapie sind wir ÄrztInnen aber noch auf einer anderen Ebene gefordert: Besonders die Demenz-Erkrankung, mit ihrer geringen Chance auf Heilung, den eingeschränkten Therapiemöglichkeiten und den oft stark leidenden Angehörigen, erzeugt in uns oftmals ein Gefühl der Hilflosigkeit. Diese oft unbewusste Unsicherheit führt uns häufig dorthin, wo wir unseren Grenzen und der Zerbrechlichkeit des Helfens begegnen. Der Umgang mit dieser Zerbrechlichkeit ist herausfordernd und komplex – schließlich geht diese Geschichte uns alle an. „Wir sind gefordert, uns täglich zu entscheiden, um uns für Situationen zu öffnen, in denen wir nicht helfen können, dort wo die beste Hilfe vielleicht nichts bewirkt. Diese Entscheidung und diese Bereitschaft den Impuls zu widerstehen, einzuspringen und die Dinge schön, richtig und glatt zu machen. Der Preis besteht in Alleinsein und der allmählichen Auflösung des Eigeninteresses.“ (Saki Santorelli aus „Zerbrochen und doch ganz“)

Factsheet Demenz

MEDIZIN IN SALZBURG



EPIDEMIOLOGIE

In Salzburg sind aktuell etwa 8.000 Personen von einer Demenz betroffen, Hochrechnungen auf Basis der Bevölkerungsprognosen sagen bis 2050 eine Verdoppelung dieser Zahl voraus. Die Zunahme ist nahezu ausschließlich in der Altersgruppe über 75 Jahre zu erwarten, der größte Zuwachs wird in der Altersgruppe über 85 stattfinden. Die Prävalenz verdoppelt sich im Abstand von jeweils zirka fünf Altersjahren und nimmt von etwas mehr als ein Prozent in der Altersgruppe der 65- bis 69-Jährigen auf rund 40 Prozent unter den über 90-Jährigen zu. Zwei Drittel aller Erkrankten haben bereits das 80. Lebensjahr vollendet, Frauen

sind deutlich häufiger betroffen. Die wachsende Zahl von Demenzerkrankungen ist somit eine Folge der steigenden Lebenserwartung; diese nimmt aktuell um etwa 2–3 Monate/Jahr zu.

Im fortgeschrittenen Alter findet sich gehäuft eine Ko-Inzidenz von Demenz und Gebrechlichkeitssyndrom (Frailty), was ein besonderes Risiko für Komplikationen wie Stürze oder Pneumonien definiert.

DSM-5

Hier wurde die Diagnose Demenz durch den Begriff majore neurokognitive Störung mit Angabe der Ätiologie ersetzt. Begründet wird dies mit der negativen Konnotation des Begriffes Demenz (wörtlich „ohne Geist“) und der starken Assoziation mit der Alzheimer-Erkrankung, wodurch die ätiologische Vielfalt nicht entsprechend gewürdigt wird.

DEMENZFORMEN

Die häufigste zugrundeliegende Pathologie ist die Alzheimer-Erkrankung, die für etwa 60–70 Prozent der Fälle verantwortlich ist. Danach kommen mit 15–25 Prozent die vaskulären Demenzformen, die uneinheitlich definiert sind und vor allem im höheren Alter oft in gemischter Form mit einer Alzheimer-Pathologie auftreten. Im Alter findet sich als weiterer ätiologischer Faktor gehäuft die Pathologie einer Hippocampusklerose, klinisch meist durch einen milderen Verlauf gekennzeichnet. Lewy-Body-Erkrankungen lassen sich neuropathologisch bei bis zu zehn Prozent aller Demenzen nachweisen, frontotemporale Demenzformen zeigen den Altersgipfel bereits am Ende des sechsten Lebensjahrzehntes.

ALZHEIMER

Die häufigste Demenzform, die Alzheimer-Erkrankung, wird heute als neuropathologisches Kontinuum gesehen: Dies bedeutet, dass typische neuropathologische Veränderungen lange vor den ersten klinischen Symptomen auftreten. Die Zeitspanne zwischen Beginn neuropathologischer Veränderungen und einer eindeutigen klinischen Symptomatik kann durchaus zwei Dekaden betragen. In den subklinischen Stadien dieser langen Vorlaufzeit können bereits Biomarker nachgewiesen werden, zum Beispiel aus dem Liquor oder mittels PET. Dieser lange asymptotische Vorlauf ist in hohem Maße mitverantwortlich für das

Scheitern der Entwicklung kausaler Therapieansätze. Mit den Cholinesterasehemmern und Memantine stehen letztlich seit gut 20 Jahren symptomatische Therapieansätze mit mäßiger Wirksamkeit zur Verfügung.

DIAGNOSTIK

Neuropsychologische Testverfahren, Bildgebung (MRI, CT), nuklearmedizinische Verfahren (PET, SPECT) und labormedizinische Untersuchungen inklusive Liquor-Diagnostik erlauben die ätiologische Zuordnung mit hoher Sicherheit, was für Therapieauswahl und Planung der weiteren Versorgung relevant ist.

PRÄVENTION

Mittlerweile kann als gesichert gelten, dass die arterielle Hypertonie den wichtigsten beeinflussbaren Risikofaktor für Demenzerkrankungen – degenerativ wie vaskulär – darstellt. Eine konsequente Behandlung der Hypertonie trägt somit zu einer deutlichen Risikoreduktion bei. Auch andere klassische Risikofaktoren, wie Diabetes oder Hypercholesterinämie, sind mit erhöhtem Risiko für Demenzerkrankungen assoziiert, wenn auch nicht so stark wie der Bluthochdruck. Bildung stellt einen präventiven Faktor dar, protektive Effekte werden auch körperlicher, geistiger und sozialer Aktivität sowie mediterraner Ernährung zugeschrieben – der Lebensstil spielt also auch in Bezug auf das Demenzrisiko eine wichtige Rolle. ■



Foto: SALK

**Prim. Univ.-Prof.
Dr. Bernhard Iglseider**
*Abteilungsleiter
Uniklinikum Salzburg,
Christian-Doppler-Klinik,
Universitätsklinik für
Geriatric der PMU*



EXPERTENTIPP

Versicherungspflicht für E-Scooter?

Eine Novelle der StVO trat mit 1. Juni in Kraft und regelt unter anderem die Verwendung von E-Scootern im Straßenverkehr. Dabei werden Elektro-Tretroller in Österreich mit einer Bauart Höchstgeschwindigkeit von 25 km/h und einer maximalen Leistung von 600 Watt den Fahrrädern rechtlich gleich gestellt. Demnach ist grundsätzlich das Fahren auf Gehsteigen und Gehwegen (behördliche Ausnahmen sind möglich) verboten. Telefonieren ohne Freisprecheinrichtung wird ebenso bestraft wie die Überschreitung des Alkohollimits von 0,8 Promille. Auch die Ausrüstung eines E-Scooters ist geregelt; so sind neben einer wirksamen Bremsvorrichtung und Klingel auch Rückstrahler beziehungsweise Rückstrahlfolien sowie ein Vorder- und Rücklicht verpflichtend vorgeschrieben.

Sollte bei der Verwendung eines E-Scooters ein Schadensfall passieren, ist dieser in der Regel von der privaten Haftpflichtversicherung umfasst.

Achtung: Falls die oben erwähnten Leistungsgrenzen jedoch überschritten werden, dann wird ein E-Scooter zum Motorfahrrad und muss somit typisiert, versichert und amtlich zugelassen werden.

UNSER TIPP:

Im Ausland gelten meist andere Regeln! Erkundigen Sie sich daher vor Benützung eines E-Scooters darüber und schützen Sie Ihren Kopf, indem Sie einen geeigneten Fahrradhelm tragen. ■



TEL +43 662 43 09 66
WWW.PBP.AT

Medizinisches Fachwissen geht von Salzburg in die ganze Welt

Brigitte Feichtenschlager

MEDIZIN IN SALZBURG

Wie in der vergangenen Ausgabe der med.ium berichtet, besteht für junge Salzburger ÄrztInnen durch die Kooperation der Ärztekammer für Salzburg und der Gemeinnützigen Salzburger Landeskliniken mit der Salzburg Stiftung der American Austrian Foundation die Möglichkeit, das Weiterbildungsprogramm des Open Medical Institutes (OMI) zu nutzen und als Fellows an den wöchentlich auf Schloss Arenberg in Salzburg stattfindenden medizinischen Fachseminaren teilzunehmen.



Internal Medicine Seminar 2019
(Columbia University & Medical University of Vienna)



Univ.-Prof. Dr. Wolfgang K. Aulitzky
Gründer, Open Medical Institute
Associate Dean,
Weill Cornell Medicine

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang K. Aulitzky ist einer der Gründer und Vorstandsmitglied der Salzburg Stiftung der American Austrian Foundation. Ziel dieser ersten gemeinnützigen Privatstiftung Österreichs war es, ÄrztInnen aus Ländern des ehemaligen Ostblocks Zugang zu moderner Medizin zu ermöglichen. „Der Fall des Eisernen Vorhangs vor 30 Jahren hat in Osteuropa einen großen Nachholbedarf in vielen Bereichen des täglichen Lebens aufgezeigt. Vor allem im Gesundheitswesen und bei der medizinischen Versorgung der lokalen Bevölkerung wurde deutlich, dass es große

Unterschiede zwischen Ost und West gibt.“ Zudem drohte durch die Öffnung der Grenzen ein Exodus von ÄrztInnen in Richtung Westen. Um der Abwanderung von Fachpersonal entgegenzuwirken und den Aufbau lokaler Kapazitäten zu fördern, wurde im Jahr 1993 das Open Medical Institute ins Leben gerufen.

In den Anfangsjahren fanden die Seminare im Schloss Leopoldskron statt. Aufgrund der rasanten Entwicklung der Initiative wurde zur Jahrtausendwende Schloss Arenberg gekauft und damit ein dauerhafter Standort für das Open Medical Institute in Salzburg geschaffen. Seit 2005 treffen sich hier nun Fellows und Faculty aus aller Welt, um in einwöchigen Intensivseminaren medizinisches Fachwissen auszutauschen. Geleitet werden die Kurse von MedizinerInnen renommierter US-amerikanischer und österreichischer Universitäten und Spitäler, die bereit sind, ihr Wissen und ihren Forschergeist an junge KollegInnen weiterzugeben. Neben dem unentgeltlichen Einsatz der Faculty – die Spitzenmediziner unterrichten ohne Honorar in Salzburg – spielt die Art und Weise der Wissensvermittlung eine maßgebliche Rolle.

„In den USA herrscht eine besondere Kultur der universitären Lehre, die sich durch die Bereitschaft Wissen zu teilen auszeichnet. Die Location, Schloss Arenberg, tut ihr Übriges. Faculty und Fellows verbringen hier eine Woche unter ein und demselben Dach. Das gibt ihnen Gelegenheit zum informellen Wissens- und Erfahrungsaustausch auch außerhalb des Vortragssaals. Entscheidend ist zudem, dass die Lehrenden ihren jungen KollegInnen auf Augenhöhe begegnen und dadurch einen wichtigen Empowerment-Prozess initiieren.“

Die Seminare auf Schloss Arenberg sind Teil eines postgradualen medizinischen Ausbildungsprogrammes, das neben dem Wissenstransfer als weitere Stufen die Komponenten Erfahrungsaustausch in Form von Observerships und Kapazitätsaufbau durch Satellite Symposia, Visiting Professorships und Fernunterricht umfasst.

„Ziel ist und war es, ein globales
medizinisches Netzwerk zu etablieren.“

Die Brain Drain-Problematik hat bis heute nicht an Aktualität verloren. Prof. Aulitzky sieht darin eine der größten entwicklungspolitischen Herausforderungen unserer Zeit: „Bildungsprogramme, die ÄrztInnen aus Schwellen- und Entwicklungsländern langfristige Stipendien in Europa oder den Vereinigten Staaten anbieten, sind zwar gut gemeint, aber gleichzeitig auch einer der Hauptfaktoren für den zunehmenden Mangel an qualifizierten Gesundheitsfachkräften in den jeweiligen Ländern. Je länger die Auslandsaufenthalte sind, desto wahrscheinlicher ist es, dass die ÄrztInnen nicht in ihre Heimatländer zurückkehren.“ Zusätzlich wird durch gezielte Rekrutierungsprogramme für qualifizierte ÄrztInnen in den betroffenen Ländern der Brain Drain weiter verstärkt.

Das 3-Stufen-Konzept des Open Medical Institutes stellt sicher, dass die jungen teilnehmenden FachärztInnen nicht über längere Zeit im Ausland bleiben. „Wir geben unseren Fellows die Möglichkeit zur mehrmaligen Teilnahme an Kurzzeitprogrammen, wobei die Rückkehr in ihre Heimatländer Voraussetzung für ein erneutes Kommen ist.“

Die ProgrammteilnehmerInnen kehren als Gesundheitsmultiplikatoren in ihre Heimatländer zurück, wo sie das erworbene Wissen mit ihren KollegInnen teilen. „Wir stellen das Multiplizieren von Wissen in den Vordergrund. Am Ende des Seminars geht jeder Fellow mit den Zugangsdaten zu unserer E-Learning Plattform und einem USB Stick, der sämtliche Inhalte

der Seminarwoche enthält, nach Hause und wird dazu angeregt, diese mit seinen KollegInnen zu teilen.“

Das Open Medical Institute hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einer weltumspannenden Organisation für postgraduale ärztliche Ausbildung entwickelt. Der Standort in Salzburg fungiert dabei als internationaler Netzwerkknoten. „Ziel ist und war es, ein globales medizinisches Netzwerk zu etablieren.“ Die Seminare auf Schloss Arenberg finden seit jeher unter starker Einbeziehung der österreichischen Ärzteschaft statt. „Die pädiatrischen Seminare werden in Kooperation mit der Universitätsklinik in Graz durchgeführt. Experten der Medizinischen Universität Wien kommen u.a. zu den Kursen über Augenheilkunde, Anästhesie, Chirurgie, Interne Medizin, Radiologie oder Rehabilitationsmedizin. Die Seminare Psychiatrie und Neurochirurgie werden von Innsbruck mitbetreut und in den Bereichen HNO und Neurologie haben die Kollegen aus Salzburg wesentlich zur internationalen Anerkennung der Kurse beigetragen.“

Mit der neuen Vereinbarung zwischen der SALK, der SÄK und dem Open Medical Institute ist nun auch die Teilnahme von Salzburger JungärztInnen an den OMI Seminaren gesichert, was mit einer qualitativ hochwertigen Ausbildung und der Förderung von internationalen fachlichen Kontakten verbunden ist.

Seit Beginn der Seminaraktivitäten im Jahr 1993 haben mehr als 22.000 FachärztInnen aus 121 Ländern an den Kursen in Salzburg teilgenommen. Besonders populär sind die Seminare in den Ländern des Balkans, von wo 10 bis 20 Prozent aller ÄrztInnen in den Seminaren ausgebildet wurden. Aber auch 2,6 Prozent aller tschechischen, 7 Prozent aller mongolischen und 15 Prozent aller

tansanischen ÄrztInnen haben in Salzburg ihr Fachwissen erweitert. Die größte Anzahl an TeilnehmerInnen kam mit über 2.023 aus dem heutigen Russland. Zusätzlich wurden mehr als 3.500 Stipendien für klinische Praktika (Observerships) an österreichischen und amerikanischen Krankenhäusern vergeben, um neue Behandlungsmethoden und die Anwendung neuer Technologien im Krankenhaus- und Gesundheitsmanagement zu erlernen und anzuwenden. Die Aktivitäten des Open Medical Institutes werden durch Mittel der AAF, des Bundes und der Open Society Foundations sowie durch Spendengelder finanziert. Der größte Beitrag wird durch das traditionelle Benefizkonzert der Wiener Philharmoniker, das jährlich in New York stattfindet, geleistet.



Pediatric Neurology Seminar 2019
(Children's Hospital of Philadelphia & Medical University of Graz)



„Ich kann allen Salzburger ÄrztInnen empfehlen, die außergewöhnliche Gelegenheit der Fortbildung in Form dieser hochwertigen Seminare zu nutzen.“



Dr. Sebastian Rösch
Oberarzt,
Universitäts-
klinik für Hals-
Nasen-Ohren-
Krankheiten

Dr. Sebastian Rösch ist Oberarzt an der Universitätsklinik für Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten in Salzburg. Er konnte bereits als Fellow an mehreren OMI Seminaren teilnehmen und ist seit 2016 Teil der Faculty. Er lehrt sowohl bei den jährlich stattfindenden Otolaryngology Seminaren, als auch bei den Felsenbeinkursen (Temporal Bone Surgery), hier gemeinsam mit Samuel Selesnick, MD, FACS von Weill Cornell Medicine sowie Prim. Univ.-Prof. Dr. Gerd Rasp, Vorstand der Universitätsklinik für Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten.

„Ich kann gänzlich auf positive Erfahrungen zurückblicken, einerseits aufgrund von persönlichen Begegnungen mit Fellows aus anderen Ländern. Hier war besonders der Austausch, wie die medizinische Vorgehensweise in anderen Ländern ist, sehr lehrreich und interessant. Die Art und Weise der Lehre der amerikanischen KollegInnen hat für mich einen sehr hohen Stellenwert. Es wird den TeilnehmerInnen ein großer Enthusiasmus vermittelt und Nahbarkeit hochgestellt. Die Faculty Mitglieder sind stets für Fragen offen, man kann in sehr angenehmer, kleiner Runde alles erfragen, mitdiskutieren und viel an Wissen mitnehmen. Als Ausbildender von TurnusärztInnen und AssistenzärztInnen versuche ich ebenso,

diese positive Herangehensweise und Einstellung in der Lehre umzusetzen und Lehrende einzuladen, mitzudiskutieren.“

Während der Observerships vermittelt Dr. Rösch den Fellows neue Techniken und Behandlungsmethoden, Hands-on-Trainings und vieles mehr. „Die Umsetzung ist extrem spannend und man lernt Dinge aus einem anderen Winkel zu sehen und über den Tellerand zu blicken, sobald Erfahrungen aus aller Welt, von hochmodernen bis hin zu teilweise veralteten Methoden, aufeinandertreffen.“

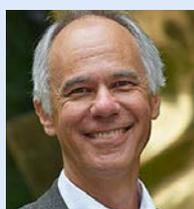
Als Faculty Mitglied erlebt der Mediziner die Fellows sehr positiv, beschreibt sie als extrem motiviert und dankbar und stellt dabei fest, dass bei vielen bereits ein hohes Maß an Vorkenntnissen besteht. Ferner schätzt er auch den einzigartigen, persönlichen Kontakt zu namhaften Faculty Mitgliedern. „Ich kann allen Salzburger ÄrztInnen empfehlen, die außergewöhnliche Gelegenheit der Fortbildung in Form dieser hochwertigen Seminare zu nutzen.“



Otology and Temporal Bone Surgery Seminar 2019 (Weill Cornell Medicine & General Hospital of Salzburg)



KOMMENTAR



Nikolas H. Blevins, MD
Professor and
Chief, Stanford
University,
Department of
Otolaryngology
Stanford, USA

„It has been a tremendous pleasure to participate in the OMI Temporal Bone Surgery Seminar over the last 6 years. This program offers an integrated combination of didactic lectures, case discussions, and hands-on dissection laboratory experience that is critical for safe and effective otologic surgery. Our fellows represent the current and next generation of providers delivering ear care to patients around the world. They often have not had the opportunity to receive this type of systematic and comprehensive educational exposure despite the tremendous need for their services in their home institutions. This program therefore offers a transformational experience. After completing the OMI program, our fellows leave with a solid knowledge base, along with the tools necessary to effectively build their skills throughout their careers. The opportunity to contribute to this process as faculty members is highly rewarding, providing us a chance to both teach and learn, as well as meet motivated and dedicated colleagues from around the world. For educators committed improving otologic health care, there is simply no better way to further global advances in our specialty.“



KOMMENTAR

„The OMI seminars are a special program for multiple reasons. The seminars reach out to physicians who are eager to learn, and who are often under-educated and under-supported by the health care education, and clinical care systems of their home countries. While the focus of the program is educating former Soviet bloc country physicians, the seminars now include representation from Central America, Africa and Western Europe as well. The fortunate fellows, who were selected from a large number of applicants, benefit from the exceptional American and Austrian faculty who present the current knowledge in the field in a coordinated and comprehensive manner. The immersion of the fellows with the faculty and the provision of outstanding classroom and laboratory facilities is a unique opportunity. The OMI seminars are second to none.“



Samuel H. Selesnick, MD, FACS
*Professor and Vice-Chairman
 Weill Cornell Medicine,
 Department of Otorhinolaryngology
 New York, USA*



Priv.-Doz. Dr. Paul Sungler
*Geschäftsführer,
 Gemeinnützige
 Salzburger
 Landeskliniken
 Betriebsgesell-
 schaft mbH*

Einer der ersten Fellows, der aus den Salzburger Landeskliniken von der American Austrian Foundation unterstützt wurde, war Priv.-Doz. Dr. Paul Sungler, heute Geschäftsführer der SALK. Er ging im Jahr 1988/1989 als Trauma-Chirurg nach New York und absolvierte zahlreiche OMI Seminare in Salzburg. „Ich bin seit sehr vielen Jahren mit Prof. Aulitzky verbunden und unterstütze die Salzburg Stiftung der AAF. Mein Interesse an der Medizin ist nach wie vor ungebrochen und wenn man die

Liste an Angeboten des Open Medical Institutes betrachtet, beziehungsweise die Vortragenden aus den weltweit fünf bis zehn führenden Universitäten, die nach Salzburg kommen und dort pro bono unterrichten, dann ist das mehr als beeindruckend. Auch die Ordinarien und OberärztInnen aus dem Universitätsklinikum, die als „Salzburg Faculty“ an den Seminaren teilnehmen, sind ExpertInnen in ihrem Gebiet.“ Dieses Wissen soll unter anderem auch an die jungen ÄrztInnen, die in der SALK tätig sind, weitervermittelt werden. „Wir ermöglichen ihnen die fünf Fortbildungstage und unterstützen die Teilnahme an den OMI Seminaren auch finanziell.“ Künftig soll auch weitere Faculty aus dem Universitätsklinikum implementiert werden. „Es gibt viele interessante Themen, beispielsweise neurologische Erkrankungen wie Epilepsie, seltene Krankheiten im Kindesalter, Onkologie, HNO, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, die Schmetterlingskinder und vieles mehr, wo wir ja bereits Expertisenzentren im European Reference Network haben.“



*Cardiac Surgery Seminar 2019
 (Cleveland Clinic & Medical University of Vienna)*



„Genauso wie wir es begrüßen, wenn unsere ÄrztInnen die OMI Seminare besuchen, sind die TeilnehmerInnen bei uns am Campus willkommen.“

Für die ausländischen Fellows besteht die Möglichkeit, hier an unseren Abteilungen des Universitätsklinikums LKH und CDK als Observer viel Wissen und Erfahrung zu sammeln. „Genauso wie wir es begrüßen, wenn unsere ÄrztInnen die OMI Seminare besuchen, sind die TeilnehmerInnen bei uns am Campus willkommen.“

Das Credo von Priv.-Doz. Dr. Sungler ist: „Lebenslanges Lernen, von den Besten lernen und gerade in der Medizin ist das enorm wichtig, ob das die Medizin- oder OP-Technologie mit ihrer künstlichen Intelligenz, den Robotern, oder in der Radiologie, Pathologie, in der Gehirnforschung, usw. ist, es ist zwingend notwendig, sich immer damit auseinanderzusetzen und wenn wir diese Möglichkeit unmittelbar vor unserer Türe haben, muss man das auch nutzen. Ich freue mich sehr über die gemeinsame Zusammenarbeit.“

Seminartermine 2019

Open Medical Institute

Datum	Thema	KursleiterInnen	Partnerinstitutionen
28.08. – 03.09.2019	Family Medicine	John Ragsdale, MD Manfred Maier, MD Kathryn Hoffmann, MD	Duke University Medical Center Medical University of Vienna
03.09. – 08.09.2019	Global Health: Vector-Borne Diseases	Anna-Bella Failloux, PhD	Institut Pasteur
08.09. – 14.09.2019	Internal Medicine	Neil Schluger, MD Michael Trauner, MD	Columbia University-NYP Medical University of Vienna
15.09. – 21.09.2019	Anesthesiology and Intensive Care	Hugh Hemmings, Jr., MD Peter Marhofer, MD	Weill Cornell Medicine-NYP Medical University of Vienna
22.09. – 28.09.2019	Diagnostic Imaging	David Trost, MD Franz Kainberger, MD	Weill Cornell Medicine-NYP Medical University of Vienna
29.09. – 05.10.2019	Neurosurgery (Spine)	Roger Haertl, MD Claudius Thomé, MD	Weill Cornell Medicine-NYP Medical University of Innsbruck
06.10. – 12.10.2019	Public Health Law	Scott Burris, JD, AB Katarzyna Czabanowska, PhD	Maastricht University
20.10. – 26.10.2019	Oncology B: Uro-Oncology	David Pfister, MD	Memorial Sloan Kettering Cancer Center
27.10. – 02.11.2019	Medical Informatics	Tony Luberti, MD	Children's Hospital of Philadelphia
03.11. – 09.11.2019	Lipid Metabolism	Antonio Gotto, MD Philip Barter, MD	Weill Cornell Medicine-NYP International Atherosclerosis Society
10.11. – 16.11.2019	Pediatric Radiology	Karuna Shekdar, MD Erich Sorantin, MD	Children's Hospital of Philadelphia Medical University of Graz
01.12. – 07.12.2019	Chronic Inflammatory Skin Disease	Georg Stingl, MD James Krueger, MD	Medical University of Vienna Rockefeller University
08.12. – 14.12.2019	Rehabilitation Medicine	Joel Stein, MD Richard Crevenna, MD	Weill Cornell Medicine-NYP Medical University of Vienna

Die Seminarübersicht für das Jahr 2020 wird in der nächsten med.ium-Ausgabe veröffentlicht.

KONTAKT

Stephanie Faschang, BSc, BA
Generalsekretariat
Salzburg Stiftung der AAF
Open Medical Institute
Schloss Arenberg
Arenbergstrasse 10
5020 Salzburg
Telefon +43 662 640101-226
s.faschang@openmedicalinstitute.org

OPEN MEDICAL INSTITUTE

Wissenswertes Doc-Shots



WISSENSWERTES

Die Salzburger Ärztekammer gratuliert zur Verleihung des Österreichischen Ehrenkreuzes



Foto: Land Salzburg/Franz Neumayr

Primar Universitäts-Professor Dr. Felix Sedlmayer wurde von Landeshauptmann Wilfried Haslauer und Landtagspräsidentin Dr. Brigitta Pallauf das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse überreicht.

Der Vorstand der Universitätsklinik für Radiotherapie und Radio-Onkologie im Uniklinikum Salzburg zählt zu den führenden Spezialisten für Radiotherapie in Österreich. Als Oberarzt erwarb

er die Lehrbefugnis an der medizinischen Fakultät der Universität Innsbruck. Im Jahr 2006 wurde er zum Professor an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (PMU) ernannt, an welcher er von 2006 bis 2013 als Vizerektor tätig war.

Prim. Univ.-Prof. Dr. Felix Sedlmayer ist Stiftungsrat der PMU sowie Leiter des universitätseigenen Instituts für Technologieentwicklung in der Strahlentherapie – radART.

Neuer Primar im Landeskrankenhaus Tamsweg

Es war eine langwierige Suche und Ungewissheit und viele ÄrztInnen der SALK standen in dieser Zeit interimistisch im Einsatz. Jetzt ist es fix. Die Gynäkologie und Geburtshilfe des Landeskrankenhaus Tamsweg steht unter einer neuen Leitung, diese übernimmt Prim. Dr. Ulrich Steinhart.

Der 56-Jährige gebürtige Klagenfurter promovierte 1991 an der Medizinischen Fakultät der Universität Wien zum Doktor der gesamten Heilkunde, 1999 schloss er die Ausbildung zum Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe ab. Er war unter anderem an der Universitätsklinik St. Luc der Katholischen Universität Leuven in Brüssel, im Landeskrankenhaus Villach, im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder St. Veit an der Glan und an der Semmelweis-Frauenklinik in Wien tätig. Seit April 2015 ist er Chefarzt der Frauenklinik im Spital Lachen in der Schweiz.

Für die seit 1. April vakante Stelle hatten sich drei MedizinerInnen beworben, die Entscheidung fiel auf Dr. Steinhart.



Foto: my Life Photos/Abdruck honorarfrei

Das war das Sommerfest 2019

Ein Fest der Freude und Begegnungen

Brigitte Feichtenschlager

”

WISSENSWERTES

„Wohlfühlcharakter“ – unter diesem Motto stand auch das 21. Sommerfest der Ärztekammer für Salzburg. Der Wettergott meinte es am Freitag, 5. Juli, besonders gut und schickte nicht nur Sonnenstrahlen, die sich in den Abendstunden in einem herrlichen Sonnenuntergang verabschiedeten, sondern auch ein laues Lüftchen, das den mehr als 900 Gästen bei den heißen Temperaturen gerade gelegen kam. Der großzügige Garten des Kavallerhauses lud zum gemütlichen Verweilen ein mit Lounges, Hängesesseln und jeder Menge Sitz- und Verweilgelegenheiten.

Ein Fest für Familie und Freunde – vom Neugeborenen bis zum älteren Semester, es war nicht nur zu beobachten, sondern auch zu spüren, dass dieser Abend den Angehörigen, Freundinnen, Bekannten und KollegInnen gewidmet war. Während sich die jüngsten Gäste noch auf den Armen ihrer Eltern oder im Kinderwagen am Wohlsten fühlten oder die schon etwas älteren Kids vergnügt den Rasen in einen Spielplatz umwandelten, nutzten die Erwachsenen die Gelegenheit für den gegenseitigen Austausch, gemütlich bei einem erfrischenden Getränk und in völlig zwangloser Atmosphäre.

Fröhliche Stimmung – Das Sommerfest stimmte auf die schönste Jahreszeit ein und vermittelte Urlaubsfeeling. DJ Francis verschaffte mit seiner Auswahl an Musik einen tollen Sommersound und so mancher der Gäste schwang das Tanzbein. Ein weiteres Highlight war der musikalische Begleitung von Herb Berger auf dem Saxophon. Stimmungsvoll führte der Hochkaräter unter den Salzburger Musikern die Gäste durch den lauen Sommerabend.

Für die Unterstützung bedanken wir uns recht herzlich bei unseren Sponsoren:

MERKUR
DIE VORSICHERUNG.

SEIT 1828
BANKHAUS SPÄNGLER
BEST IN FAMILY BANKING

PAPPAS

SPÄNGLER
IQAM INVEST

PBP
SALZBURG
WWW.PBP.AT

Wir wurden auch unterstützt von:

clever
fit



Ein Fest für Leib und Seele – Süßes und Saures wussten Küchenchef Peter Holzer und sein Veranstaltungsküchenteam des Kavalierhauses in herrliche appetitanregende Köstlichkeiten zu zaubern. Dabei blieben keine Geschmacksnerven benachteiligt und so fanden sich am umfangreichen Buffet im Garten herrliche Gaumenfreuden. Eine gustatorische Bandbreite an Weinen lieferte dazu das Weingut Johann Gisperg, gesponsert vom langjährigen Versicherungspartner PBP-Salzburg Financial Services GmbH.

Besonderer Dank – Dieser wird unseren langjährigen und neuen Sponsoren für die großzügigen Spenden ausgesprochen. Mercedes der Luxusklasse, die so manchen ins Schwärmen brachten, stellte Pappas Automobil GmbH aus. MitarbeiterInnen standen mit vielen Informationen parat, luden zum Gewinnspiel ein und wussten das Blaulicht auf den Autos bestens zu positionieren. Für die tatkräftige Unterstützung gilt auch ein besonderer Dank der Merkur Versicherung für die langjährige Partnerschaft mit der Ärztekammer Salzburg. Derselbe Dank gebührt der Spängler Bank und Spängler-IQAM, die ebenso seit vielen Jahren zu den engen Partnern des Sommerfestes zählen. Unter dem Motto „Fühl Dich stärker“ war erstmalig das Fitnessstudio Clever fit mit eigenen PromoterInnen vertreten. Auch hier danken wir herzlich für die Unterstützung.

Unter den Gästen aus Politik und Gesundheitswesen wurden unter anderem gesehen: Harald Mayer, Bundeskuriereobmann der Angestellten Ärzte, PMU-Rektor Univ.Prof. Dr. Herbert Resch sowie Helmut Mödlhammer, Präsident des Österreichischen Gemeindebundes a.D. „Beim ersten Sommerfest 1998 hatte die Ärztekammer 1.800 Mitglieder, heute sind es 3.300 Mitglieder“, betonte Dr. Karl Forstner, Präsident der Ärztekammer für Salzburg, bei der Begrüßung. Er forderte die Anwesenden auf, die Mühen und Lasten des Arbeitsalltages zurückzusetzen und die Zeit für Gespräche zu nutzen und zitierte Karl Valentin – leicht abgewandelt und augenzwinkernd: „So ein Fest, meine sehr geehrten Damen und Herren, ist schön, aber es macht viel Mühe und es kostet Geld,“ und verwies sodann auf die oben bereits genannten Sponsoren und bedankte sich für die Unterstützung. Er mahnte aber auch die anwesenden Gäste aus der hohen Politik, dass das Gesundheitswesen in Salzburg ist und bleibt, was es ist: „Es soll selbstständig bleiben und zu keiner gesundheitspolitischen Provinz werden.“

„*Das Ambiente ist toll und der heutige Abend hebt das Gemüt und Herz.*“



Präsident Dr. Karl Forstner – ein zufriedener Gastgeber



DJ Francis und Herb Berger am Saxophon sorgten für den richtigen Rhythmus.



Thom Kinberger, Obmann der Salzburger Gebietskrankenkasse, mit **Teresa Kern**



2. Landtagspräsident **Dr. Sebastian Huber** mit Gattin **Elisabeth**



Landessanitätsdirektorin **Dr. Petra Juhasz** mit **Dr. Gerhard Gruber** (links), **Dr. Christoph König** und **Silvia König**

Thom Kinberger, Obmann der Salzburger Gebietskrankenkasse, bezeichnet das Sommerfest als legendäre Veranstaltung und freut sich, dass er unter den Gästen auch auf einige seiner VorgängerInnen beziehungsweise KollegInnen traf. „Das Ambiente ist toll und der heutige Abend hebt das Gemüt und Herz.“ Beim Verlassen des Festes bestätigte er nochmals, dass es eine Veranstaltung war, die er mit seiner Begleitung sehr genossen hat.

Der 2. Landtagspräsident und Kollege Dr. Sebastian Huber

muss noch einige Arbeiten an seinem Schreibtisch erledigen, bevor er im August seinen wohlverdienten Urlaub antreten wird. Erste Urlaubsstimmung holte er sich beim Sommerfest. Er betonte das perfekte Verhältnis zur Ärztekammer Salzburg. „Alle Standesvertretungen geben professionelle Auskunft in allen Belangen und haben viele Informationen parat.“ Er lobte das perfekt organisierte Event und nutzte die Gelegenheit zum kommunikativen Austausch.

Landessanitätsdirektorin Petra Juhasz genoss das schöne Wetter. Sie begegnete vielen KollegInnen aus früherer Zeit. Das Sommerfest ist seit Jahren ein fixer Termin in ihrem Kalender. Die Ärztin für Allgemeinmedizin war als Amtsärztin tätig und ist seit Jänner Leiterin der Landessanitätsdirektion Salzburg. „Das erste Halbjahr war mehr als spannend für mich“, blickt sie zurück. Die neue Position bringt viele neue Aufgaben und Arbeit mit sich. „Deshalb erfreue ich mich am lauen Sommerabend und den vielen netten Gesprächen.“ Am Foto unterhält sie sich mit Dr. Gerhard Gruber, Dr. Christoph König und dessen Gattin Silvia König.

Dr. Mariola Hörmann ist bereits seit 13 Jahren im Ruhestand und kam in Begleitung von Herbert Aigner. „Ich war 35 Jahre als Anästhesistin tätig und in der Pension braucht man Abwechslung. Vor allem aber möchte ich wieder auf ehemalige Kolleginnen und Kollegen treffen.“ Einige Bekannte hatte sie getroffen, sah aber auch viele neue Gesichter. Sie hat bereits sehr viele Feste der Ärztekammer miterlebt und plaudert aus dem Nähkästchen. „Früher haben Grillfeste stattgefunden, später wurden auch Diskoabende durchgeführt. Da waren auch noch viel weniger Gäste anwesend.“ Dabei konnte sie sich an ein Fest besonders gut erinnern. „Plötzlich waren um Mitternacht alle Männer verschwunden, wohin weiß ich bis heute nicht“, schmunzelt sie.

Günter Populorum ist Geschäftsführer von der Firma Clever fit und kam der Einladung zum Fest gerne nach. „Wir haben auch berufsmäßig viel mit Ärztinnen und Ärzten zu tun. Es ist eigentlich wie ein Lebenskreislauf. Wir halten sowohl sie fit, als auch ihre PatientInnen und vertreten ebenso die Gesundheitsphilosophie.“ Er arbeitete ursprünglich in der wirtschaftlichen Berufsbranche, bevor er zu Clever fit wechselte und bezeichnet sich selbst in Bezug auf Fitness und Wellness als spätkarrierter. „Der Mensch sollte viel mehr Wert auf Gesundheit, Lifestyle und Fitness legen“, rät er.

Prof. Dr. Jürgen Koehler, ärztlicher Direktor am Uniklinikum Salzburg, trat seinen letzten offiziellen Termin beim Sommerfest an, bevor er am nächsten Tag in den Urlaub ging. Im letzten Jahr war er verhindert, aber durch einen „Insiderhinweis“ erfuhr er vom tollen Abend und diesen nutzte er unter anderem auch zum Netzwerken. Beim Gespräch war er erst kurz vorher eingetroffen, hatte aber bereits seinen Vorgänger gesehen und begegnete noch vielen bekannten Gesichtern.

Dr. Eberhard Brunner, Finanzreferent der Ärztekammer Salzburg, wünschte sich, dass alle Kolleginnen und Kollegen an diesem Abend viel Spaß haben, freute sich über das tolle Wetter und schöne Ambiente. In den kommenden Wochen kann er die Sonne nur vom Arbeitsplatz aus genießen, denn der Urlaub ist erst für den Spätherbst geplant.

Günter Graf, Geschäftsführer von Georg Pappas Automobil GmbH, zeigte sich ebenfalls vom Fest begeistert. Er war bereits das dritte Jahr dabei. Wie viele Autos er an diesem Abend verkauft hat, gab er nicht preis. „Das bleibt ein Betriebsgeheimnis.“ Es war aber eine tolle Gelegenheit, um Arbeit mit Vergnügen zu verbinden. „Ein perfekter Mix aus toller Stimmung, netten Gesprächen, Beratungen, um neue Kontakte herzustellen und sich gleichzeitig in Urlaubsstimmung zu versetzen.“

Eine Lounge wurde von jungen MedizinstudentInnen besetzt. Gut gelaunt ließen sie sich von der Stimmung mitreißen und nutzten die Gelegenheit, das stressige Studium für eine Weile hinter sich zu lassen. „Wir sind gerade beim Abschluss und haben hier auch schon erste Kontakte geknüpft.“ Einige Prüfungen stehen noch an, aber bei diesem Wetter und Ambiente wurden diese vorübergehend in den Hintergrund gestellt.



Clever fit (v.l.): Harald Hofstädter, Birgit Hofstädter, Dipl. Sport Wiss., Birgitta und Günter Populorum



Prof. Dr. Jürgen Köhler
ärztlicher Direktor am
Uniklinikum Salzburg



Dr. Eberhard Brunner,
Finanzreferent der
Ärztekammer Salzburg



Dir. Günter Graf, Geschäftsführer von Georg Pappas Automobil GmbH



Gerald Buchmayer, PBP Salzburg
Financial Services GmbH



Helmut Mödlhammer, Präsident des Österreichischen
Gemeindebundes a.D. mit Gattin Irmgard



PMU-Rektor **Univ.-Prof. Dr. Herbert Resch**
mit Gattin Maria



Dr. Werner Zenz (re.), Vorstandsvorsitzender und **Dr. Nils Kottke**,
Vorstand vom Bankhaus Spängler



Dir. Herbert Schleich mit Gattin **Prof. Dr. Andrea Schleich**
von der Merkur Versicherungs AG



MR Dr. Walter Arnberger, 1. Vizepräsident
der Ärztekammer für Salzburg mit Gattin
FA Dr. Elvira Kermauner



Priv. Doz. Dr. Jörg Hutter,
2. Vizepräsident der Ärztekammer
für Salzburg mit Gattin Susanne



Dr. Harald Mayer,
3. Vizepräsident und Bundeskurienob-
mann der angestellten Ärzte der ÖÄK



Junge Gäste von der PMU



Ein gutes Tröpferl vom Weingut Gisperg

Vorsorge geht auch leichter

MERKUR
DIE VORSICHERUNG.

Vorsorgen mit einer Merkur Gesundheitsversicherung.
#vorsichern

www.merkur.at

ARTS X CRAFTS

Therapie für Kinder verhindert Spätfolgen

Insgesamt 14 TherapeutInnen kümmern sich bei AVOS mittels Logopädie und Ergotherapie darum, dass Salzburger Kinder bei Bedarf kostenlos behandelt werden können. Ermöglicht wird das großteils durch die Krankenkassen.

WISSENSWERTES



Je früher mit der Therapie gestartet wird, desto größer sind die Chancen, den Kindern einen möglichst unkomplizierten Schuleinstieg zu ermöglichen. (Foto: unsplash.com/ Stephen Andrews)

Fünf bis zehn Prozent aller Vorschulkinder haben umschriebene Entwicklungsstörungen, wie aus den Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen des Jahres 2018 hervorgeht.

„Hier ist es sehr wichtig, dass die entsprechende Therapie so schnell wie möglich startet, bevor die Probleme nicht mehr abgefangen werden können“,

sagt Dr. Holger Förster, ärztlicher Leiter des entsprechenden AVOS-Programms und stellvertretender AVOS-Vorstandsvorsitzender. Möglichkeiten, Kinder diesbezüglich therapieren zu lassen, bieten in Salzburg neben AVOS auch die Diakonie und freiberuflich tätige TherapeutInnen an.

5.719 BEHANDLUNGEN IM JAHR 2018

AVOS hat alleine im vergangenen Jahr 5.719 Behandlungen zu jeweils 60 Minuten abgewickelt, die sich auf 2.793 Ergotherapiestunden und 2.926 Logopädiestunden

- davon 329 Erstuntersuchungen - aufgeteilt haben. Insgesamt ist damit 741 Kindern geholfen worden, von denen 274 Ergotherapie und 508 Logopädie erhalten haben. Zwei Kinder waren in einer Gruppentherapie. Dass das für die Eltern gratis ist, ermöglichen die Förderer: 75 Prozent der Kosten deckt hier die Salzburger Gebietskrankenkasse ab, die restlichen Mittel stammen von bundesweiten Krankenkassen und dem Gesundheitsressort des Landes Salzburg. Lediglich ein Prozent wird durch sonstige Erlöse und Selbstbehalte abgedeckt.

„BIETEN KEINEN FREISCHEIN“

„Für viele Menschen ist diese Thematik auch eine finanzielle Frage. Umso wichtiger ist es, dass Programme existieren, die für die Eltern kostenlos sind“, ist Förster überzeugt. Doch gerade hier sei es manchmal auch schwierig, die Eltern von der Ernsthaftigkeit zu überzeugen: „Auch wenn die Einheiten nicht zu bezahlen sind, müssen Übungen zuhause regelmäßig durchgeführt werden, um einen entsprechenden Therapie-Erfolg zu erzielen“, sagt der Kinderarzt und ergänzt: „Was wir hier anbieten ist keinesfalls ein

Freischein.“ Die Therapien erfolgen in enger Abstimmung mit den ÄrztInnen und werden Blockweise verordnet. Im Bedarfsfall kann eine weitere Zuweisung erfolgen.

LOGOPÄDISCHE PROBLEME FALLEN EINFACHER AUF

Dass im vergangenen Jahr mehr Kinder Logopädie erhalten haben als Ergotherapie, liegt unter anderem daran, dass hier die Störungsbilder meistens auch für Laien, bzw. die Eltern wesentlich einfacher zu erkennen sind. „Sehr typisch für die Logopädie sind Lautbildungsstörungen – und diese fallen einfach auf“, weiß AVOS-Präventions-Bereichsleiterin Sabine Stadler, MSc. In der Ergotherapie gebe es zwar wesentlich mehr unterschiedliche Störungsbilder, aber diese werden häufig als „nicht so gravierend“ angesehen. „Oft hören wir in diesem Zusammenhang Dinge wie ‚das ist halt ein wilder Bub, das passt schon so‘ oder, dass ein Kind halt nicht zu den ‚Feinmotorikern‘ zähle“, so Stadler. Sollte ein Kind beispielsweise generell große Probleme im Umgang mit einer Schere oder einem Stift haben, kann das ebenfalls ein Zeichen für ein Problem sein und sollte abgeklärt werden.

„Den Eltern ist oft nicht bewusst, welche Auswirkungen Entwicklungsstörungen auf das weitere Leben ihrer Kinder haben können“,

betont Stadler.

THERAPEUTINNEN STELLEN TRIAGE-GRAD FEST

„Generell ist es sehr schwierig, ergotherapeutische Probleme festzustellen“, erklärt Förster. Auch Lärmempfindlichkeit, keine Kontrolle über die eigene Kraft oder Gleichgewichtsstörungen können Hinweise geben – sofern diese nicht medizinischer Natur sind: „Für die Logopädie und die Ergotherapie gilt gleichermaßen, medizinisch festzustellen, ob ein Kind etwa richtig hören kann, bzw., ob die geforderten Leistungen körperlich überhaupt möglich sind.“ Sollte hier ein Verdacht aufkeimen, wird das Kind möglichst zeitnah zu einem therapeutischen Ersttermin geschickt, bei dem der Triage-Grad festgestellt wird. „Vor

allem in der Ergotherapie kosten diese Untersuchungen sehr viel Zeit und es werden einige Materialien benötigt – das ist den ÄrztInnen unmöglich“, sagt Förster. Er schicke Kinder generell „lieber einmal zu oft als einmal zu selten“ zur Abklärung.

KINDERGARTENPÄDAGOGINNEN ALS „JOKER“

Besonders hilfreich können hier im Vorfeld Tipps der KindergartenpädagogInnen sein, wie sowohl Förster als auch Stadler betonen. „Diese sehen die Kinder in der Gruppe und haben dadurch einen direkten Vergleich“, betont Stadler. Sie würde sich wünschen, wenn ÄrztInnen den Eltern – etwa im Rahmen der Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen – verstärkt kommunizieren würden, dass die PädagogInnen hier gute AnsprechpartnerInnen sind. Und diese Inputs seien auch für die ÄrztInnen wichtig: „Eltern färben Probleme teils schöner, als sie sind oder übertreiben in die andere Richtung. Hier ist es sehr wichtig, mehrere Seiten zu betrachten, entsprechend nachzuhaken und sich dann ein Gesamtbild zu bauen“, erklärt Förster, warum Hinweise „von außen“ immer ernst genommen werden sollten.



„Mein Kind ist halt kein/e FeinmotorikerIn“ zählt zu den häufigsten Ausreden der Eltern, die gerade bei den eigenen Kindern Schwierigkeiten oft harmlos darstellen. (Foto: pixabay.com/FeeLoona)



Wenn Kinder große Schwierigkeiten mit Stiften und Scheren haben, kann das ein Zeichen für ein ergotherapeutisches Problem sein. (Foto: pixabay.com/Annca)

GRUPPENBILDUNG UND MOBBING IN DER SCHULE

Und je früher eine Therapie startet, desto mehr Erfolg versprechen die Behandlungen. „In der Logopädie und in der Ergotherapie braucht alles eine gewisse Zeit und vor allem auch die Bereitschaft der Kinder, mitzumachen. Letztere nimmt mit zunehmendem Alter meistens ab“, weiß der ärztliche Leiter. Besonders kritisch wird das, sobald die Kinder in die Schule kommen. Ab diesem Alter starten meist Gruppenbildungen. Menschen, die nicht der „Norm“ entsprechen, werden ausgeschlossen oder gemobbt. Anders ist das im Kindergarten: Hier werden beim Spielen einfache Rollen zugewiesen, die auf die jeweiligen Fähigkeiten der Kinder passen – egal, ob hier eine Beeinträchtigung vorliegt oder nicht.

„KANN GESAMTES LEBEN BEEINFLUSSEN“

Sollten Probleme hier nicht rechtzeitig erkannt werden, können sich diese manifestieren und – im schlimmsten Fall – auch psychisch so überlagert werden, dass es unmöglich wird, noch zu helfen. „Das kann die gesamte Lebenslaufbahn beeinflussen“, warnt Förster. Etwa dann, wenn ein Sprachfehler bestehen bleibt und in weiterer Folge in die Schriftebene und das Schriftbild übergeht, oder wenn Kinder mit ergotherapeutischen Problemen völlig ausgestoßen werden: „Das kann Aggressionen triggern, Depressionen

auslösen und zu schlechteren Schulnoten führen, wodurch mitunter sogar Zukunftschancen völlig verbaut werden.“

ZUWEISUNGEN ÜBER DIE AVOS-ZENTRALE

Bei AVOS sind im Bereich der Ergotherapie maximal zwei Zuweisungen mit jeweils zehn Terminen möglich. In der Logopädie erfolgt vorerst eine Zuweisung zur Erstuntersuchung, bei der dann der Bedarf – ist Therapie überhaupt nötig und muss diese sofort oder künftig erfolgen – festgestellt wird. Im Anschluss gibt es maximal fünf Termine. In Einzelfällen können – unter anderem abhängig von der Motivation und Mitarbeit der Kinder und Eltern – weitere ein bis zwei Zuweisungen mit jeweils höchstens sechs Terminen angehängt werden. Neu ist, dass die Zuweisungen durch die ÄrztInnen ausschließlich in die AVOS-Zentrale in der Stadt Salzburg geschickt werden müssen. Und auch der Weg, wie diese zu erfolgen haben, ist strikt festgelegt: Hier funktionieren ausschließlich der Postweg (Elisabethstraße 2, 5020 Salzburg), Fax (0662/887588-16) oder das verschlüsselte Online-System „DaMe“ (Code: ME337201). Die Therapien selbst werden nach wie vor salzburgweit an sechs Standorten angeboten. Neben der Zentrale in der Stadt Salzburg stehen hier die Außenstellen in Seekirchen (Bahnhofstraße 5), Hallein (Griesplatz 1), Schwarzach (Marktplatz 1), Zell am See (Hafnergasse 1-3) und Tamsweg (Murgasse 13) zur Verfügung.

Kinderarzt **Dr. Holger Förster** ist ärztlicher Leiter der therapeutischen Frühförderung bei AVOS und zeitgleich auch stellvertretender Vorstandsvorsitzender. (Foto: AVOS/Markus Huber)



Sabine Stadler, MSc., zeichnet für die Bereichsleitung der AVOS-Prävention verantwortlich. (Foto: AVOS/Markus Huber)





Wasserrettung Salzburg

Hilfe auf, im und unter Wasser zu jeder Jahreszeit.

Brigitte Feichtenschlager



WISSENSWERTES

Bei den heißen Temperaturen steht natürlich das Badevergnügen an erster Stelle. Abkühlung im Gewässer lockt und lädt zum Wassersport und Schwimmen ein. Wenn aus Spaß ein Ernstfall wird, ist die Wasserrettung zur Stelle und hilft bei Notfällen. Die Salzburger Wasserrettung zählt rund 1.800 Mitglieder an 22 Ortsstellen. 500 davon sind aktive Einsatzkräfte. Zurzeit sind drei ÄrztInnen bei der Wasserrettung aktiv. Eine begeisterte Rettungsschwimmerin, Schwimmlehrerin in Ausbildung und Notärztin in der Ortsstelle Gastein ist Dr. Ruth Kürten, angestellte Ärztin für Allgemeinmedizin. Sie ist seit 2017 Mitglied bei der Wasserrettung, seit Anfang des Jahres zählt auch ihre Tochter dazu.

„Ich war schon immer sportlich sehr ambitioniert und bin eine begeisterte Schwimmerin. Bei der Wasserrettung kann ich mein Hobby mit einer ehrenamtlichen Tätigkeit verbinden ...“

... Begonnen habe ich als HelferIn bei Schwimmkursen für vier- bis sechsjährige Kinder, die im Frühjahr und Herbst bei der Wasserrettung angeboten werden und das führe ich auch immer noch aus. Im Moment absolviere ich die Ausbildung zur Rettungsschwimmerin als aktives Mitglied und Ärztin bin ich bereits bei Einsätzen dabei.“



Fotos: Wasserrettung Salzburg

BERUF UND EHRENAMT

Die Tätigkeit im Ehrenamt lässt sich mit der Arbeit als Allgemeinmedizinerin sehr gut verbinden. „Das sind zwei Aufgabengebiete, die man trennen muss. Die Arbeit geht vor, aber auch das Ehrenamt ist mir sehr wichtig, doch ich verstricke sie nicht ineinander. Die Wasserrettung hat hier sehr viel Verständnis dafür. Es ist aber auch so, dass – wie bei allen Vereinen – Mitarbeit eingefordert wird und das kann man gut miteinander vereinbaren.“

Die Zeiten, die Dr. Kürten in die ehrenamtliche Tätigkeiten investiert, sind wechselhaft. „Die Schwimmkurse dauern drei bis sechs Wochen und sind doch intensiv und zeitaufwändig, aber es gibt auch ruhigere Phasen.“

Man muss sich organisieren, manchmal mehr, manchmal weniger. Dazu kommen noch die Einsätze, Fortbildungen und Auftritte in der Öffentlichkeit. Meine Tochter zeigt hier viel Verständnis und seit sie im Jugendteam ist, können wir unsere Leidenschaft gemeinsam teilen.

Als nächste Schritte stehen bei Frau Dr. Kürten Wasserrettungsspezifische Ausbildungen am Programm. Sie möchte gerne die Schulungen entsprechend den ÖWR Ausbildungsrichtlinien für Erste Hilfe (fünf Module) in ihrer Ortsstelle durchführen.



EIN VEREIN FÜR JEDES ALTER

Ein besonderes Ereignis war der Aufbau der Jugendwasserrettung für Kinder von sechs bis 14 Jahren in ihrer Ortstelle in diesem Jahr, wo sie ebenfalls aktiv mitgewirkt hat. „Mich begeistert und erfüllt die Arbeit mit Kindern. Ich finde es von enormer Bedeutung, dass sie bereits in jungen Jahren die Bedeutung eines Vereinslebens miterleben und vor allem, dass sie gut schwimmen und auch zu helfen lernen.“

Wer interessiert ist, Mitglied bei der Wasserrettung zu werden und sich für den Verein ehrenamtlich zu engagieren, muss nur die nächstgelegene Ortsstelle aufsuchen. Bei einem Probeschwimmen wird ermittelt, ob die Anforderungen erfüllt werden. Es bestehen viele Möglichkeiten und Qualifikationen, die über die Wasserrettung erlangt werden können,

vom Rettungsschwimmer bis hin zum zertifizierten Prüfer, Lifesaver, Schwimmlehrer, ÖWR-Taucher, Fließ- oder Wildwasserretter, der Schiffsführerausbildung und vieles mehr. Die Wasserrettung kommt nicht nur bei Bade- oder Tauchunfällen zum Einsatz, sie rückt auch bei Hochwasser, Vermisstensuche, Fahrzeugbergungen aus Gewässern, Bootsbergungen bei Gewittern, technischen Einsätzen (Öl, Treibstoff) im Wasser, Eisbergungen im Winter und vielem mehr, aus.

„**ÄrztInnen sind** bei der Wasserrettung immer willkommen, vor allem, weil sie an Ort und Stelle unmittelbare medizinische Hilfe leisten können und es ist auch ein Wunsch von mir, mit ärztlichen Beauftragen zu arbeiten, leider gibt es nicht viele in Salzburg.“

„**Es handelt sich nicht** immer nur um Ernstfälle, auch das gesellige kommt nicht zu kurz und das Gemeinschaftsgefühl sowie die Teamarbeit sind von unschätzbarem Wert. Es ist ein Glück, dass noch so viele Menschen in Vereinen ehrenamtlich mitwirken.“

AUSBILDUNG

Die Ausbildung gliedert sich in zwei Bereiche:

> **1 -> Einsatzkraft:** Rettungsschwimmer, 16-Stunden-Erste Hilfe-Kurs inklusive Einschulung der Medizinprodukte sowie Einsatzkräfte-Grundlagenseminar

> **2 -> Spezialausbildungen:** Fließwasserretter, Wildwasserretter, Schiffsführer, Rettungstaucher, Einsatzleiter, Schwimmlehrer, Rettungsschwimmlehrer

> **Weitere Informationen unter www.sbg.owr.at**



ZAHLEN & FAKTEN

WASSERRETTUNG SALZBURG

Im vergangenen Jahr wurden **907 Schwimm- und Rettungsschwimmausbildungen** im Bundesland Salzburg durchgeführt.

In den Strandbädern auf Salzburgs Seen wurden von den Mitgliedern der Wasserrettung **578 Erste-Hilfeleistungen** durchgeführt. Dies reicht von der Versorgung eines Wespenstiches bis hin zu lebensrettenden Sofortmaßnahmen.

Insgesamt wurde von der Wasserrettung im Bundesland Salzburg ein ehrenamtlicher Aufwand von rund **62.000 Stunden** geleistet. Im Einsatzdienst wurde die Wasserrettung zu **78 akuten Alarmeinsätzen** vom Roten Kreuz alarmiert. Hierbei konnten sieben Lebensrettungen in letzter Sekunde durchgeführt werden. Leider konnte in sieben Fällen die Wasserrettung im vergangenen Jahr nur noch eine Todbergung durchführen. Die **Gesamtzahl der Einsätze beläuft sich auf 396**, wobei hier jegliche Art eines Einsatzes zu Buche fällt, sei es eine Veranstaltungsüberwachung oder der Einsatz für unsere Umwelt z.B. eine Gewässerreinigung.

Von den Wasserrettungstauchern wurden knapp **300 Stunden unter Wasser** verbracht. **21 Teilnehmer** konnten die **Ausbildung zum Fließwasserretter** erfolgreich abschließen. Die zweitägige Ausbildung dient dem Einsatz am Fließgewässer und bei Hochwasserereignissen.

Quelle: Wasserrettung Salzburg

OrdinationsassistentInnen am Weg zu OrdinationsmanagerInnen

Die Ausbildung am Bfi Salzburg bereitet auf die Herausforderungen in der Praxis gut vor



WISSENSWERTES



Fachliche Kompetenz, Stressresistenz und Teamwork sind wesentliche Voraussetzungen, damit eine Praxis gut läuft.

26 OrdinationsassistentInnen haben an der Schule für Medizinische Assistenzberufe am Bfi Salzburg die Ausbildung nach dem MAB-Gesetz am 9. Mai 2019 abgeschlossen. Sie haben gezeigt, dass sie nicht nur diese Grundvoraussetzungen mitbringen, sondern sehr engagiert und interessiert an den Entwicklungen in der Praxis teilhaben. In der kommissionellen Abschlussprüfung haben sie sich mit professionellem Auftreten und profundem Wissen präsentiert.

Die Ärztekammer gratuliert zu den hervorragenden Ergebnissen, von den 26 TeilnehmerInnen haben 20 mit ausgezeichnetem Erfolg, drei mit gutem Erfolg und drei Personen mit Erfolg abgeschlossen.

Der persönliche Einsatz der OrdinationsassistentInnen, die Fähigkeit, sich in der Thematik zentrieren zu können sowie die kommunikative Kompetenz waren bei komplexen Arbeitsaufträgen spürbar und hilfreich auf dem Weg zur Zielerreichung. Qualitätsarbeit in der Praxis und die Auseinandersetzung mit Ordinationshandbüchern sind weitere Werkzeuge für professionelles Arbeiten in diesem Beruf.

Erfreulich ist, dass der Großteil der AbsolventInnen bereits in einem Beschäftigungsverhältnis in einer Ordination oder in einem Ambulatorium tätig ist. Die Schule für Medizinische Assistenzberufe der AK Salzburg am Bfi Salzburg wird in enger Kooperation mit der Ärztekammer geführt. Es werden die Ausbildungen in der Labor-, Ordinations- sowie Gipsassistenten angeboten, durchgeführt wurde dieses Jahr die Ordinationsassistenten.

Partner der MAB-Schule ist ein gut ausgebautes Netzwerk von Anbietern für Gesundheitsdienstleistungen im gesamten Bundesland Salzburg, welche für eine gute praktische Ausbildung zeichnen.

Seit 2019 ist Frau Mag.^a Christine Platajs Direktorin der Schule für Medizinische Assistenzberufe und erste Ansprechpartnerin für die Ausbildung zur Ordinationsassistentin. Sie leitete 1989 schon eine Ausbildung zur Ordinationsgehilfin unter der medizinischen Leitung von OMR Dr. Wendt und verfügt diesbezüglich über Erfahrung in diesem Bereich. Die Grundlagen der Erwachsenenbildung und eine qualitativ hochwertige Ausbildung mit dem Ziel, professionelle MitarbeiterInnen im Gesundheitsbereich auszubilden, sind der Gesundheitswissenschaftlerin und Qualitätsmanagerin wichtig.

Die Schule für medizinische Assistenzberufe der AK am Bfi Salzburg mit der langjährigen Erfahrung in der MAB-Ausbildung ist kompetenter Partner der Ärztekammer und Garant für eine zeitgemäße Ausbildung, um den Herausforderungen der Gegenwart professionell begegnen zu können. Am 11. September 2019 startet die nächste Ausbildung.



Mag.^a Christine Platajs
Direktorin der Schule für
Medizinische Assistenzberufe
und erste Ansprechpartnerin
für die Ausbildung zur
Ordinationsassistentin

Fortbildungsakademie der Salzburger Ärztekammer

AUS- UND FORTBILDUNG

ABENDFORTBILDUNG OKTOBER - DEZEMBER

Sämtliche Veranstaltungen im Rahmen der Abendfortbildung werden mit jeweils zwei Punkten für das Diplomfortbildungs-Programm der Österreichischen Ärztekammer angerechnet.

Beginn für alle Veranstaltungen jeweils um 19.30 Uhr.

Keine Anmeldung erforderlich.

> DER (GUTE) SCHLAF UND SEINE FEINDE

Dienstag, 1. Oktober 2019

Schwarzach

Mittwoch, 2. Oktober 2019

Salzburg

Dienstag, 8. Oktober 2019

Kaprun

> PRAXISBEZOGENE GYNÄKOLOGIE

Dienstag, 5. November 2019

Schwarzach

Mittwoch, 6. November 2019

Salzburg

Dienstag, 12. November 2019

Kaprun

> DIE HÄUFIGSTEN PROBLEME UND ERKRANKUNGEN DES OBEREN VERDAUUNGSTRAKTS: ÖSOPHAGUS, MAGEN UND GALLENBLASE

Dienstag, 3. Dezember 2019

Schwarzach

Mittwoch, 4. Dezember 2019

Salzburg

Dienstag, 10. Dezember 2019

Kaprun

SEMINAR



LEHRPRAXISLEITER-SEMINAR

13. September 2019, 16 bis 20 Uhr
Ärzttekammer für Salzburg
 Faberstrasse 10, 5020 Salzburg

> **Information & Anmeldung**
Ärzttekammer für Salzburg
Jakob Brandl
Telefon +43 662 871327-141
brandl@aeksbg.at



> **INFORMATION:**
Dr. Klaus Bernhart
(Fortbildungsreferent),
k.bernhart@aon.at
oder Helmut Böhm |
Mag. Cornelia Ruhland
Telefon +43 662 871327-120,
Fax DW -10,
fortbildung@aeksbg.at

ÖÄK-ZERTIFIKATSLEHRGANG

**BASISMODUL SEXUALMEDIZIN (ÖÄK-ZERTIFIKATSLEHRGANG)
 DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE FÜR SEXUALMEDIZIN 2019**

Termine September 2019 - Dezember 2019

> 1. WE: 20./21. Sept. 2019	> 3. WE: 08./09. November 2019
> 2. WE: 18./19. Oktober 2019	> 4. WE: 06./07. Dezember 2019 (Supervision)

Information und Anmeldung unter: www.oeasm.org



www.oeasm.org

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE
FÜR SEXUALMEDIZIN

Kooperation mit **ärztekammer SALZBURG**

Partner von **Kinsey Institute INDIANA UNIVERSITY**



” SEMINAR

SPRENGELARZT-SEMINAR

**5. Oktober 2019
10 bis 15 Uhr
Hubertushof Anif**

INHALTE:

- > 5G-Netz: Tor zur digitalen Traumwelt oder Gefahr für die Gesundheit?
- > Antibiotika-Update
- > Aktuelles aus dem öffentlichen Gesundheitswesen
- > Das neue Erwachsenenschutzgesetz und seine Auswirkungen auf die Präklinik und Schnittstellen zum Unterbringungsgesetz



” SPORTÄRZTETAGE

**SALZBURGER SPORTÄRZTETAGE:
INTERNISTISCH-PHYSIOLOGISCHER-GRUNDKURS III
PRAXISSEMINAR - ÄRZTESPORT**

13. bis 15. September 2019, ULSZ Rif

Anrechenbarkeit für das ÖÄK-Diplom Sportmedizin:

- > 10 Stunden Grundkurs (Theorie)
- > 6 Stunden Praxis-Seminar
- > 5 Stunden Ärztesport

Programm:

Freitag, 13. September 2019

- 09.00 Begrüßung und Organisation
- 09.15 - 12.00 Vortragsblock I
- 13.00 - 15.30 Ärztesport - Teil 1: Leichtathletik: Mehrkampf oder Klettern
- 16.00 - 18.30 Praxis-Seminar - 1. Einheit

Samstag, 14. September 2019

- 09.00 - 12.00 Vortragsblock II
- 13.00 - 15.30 Ärztesport - Teil 2
- 16.00 - 18.30 Praxis-Seminar - 2. Einheit

Sonntag, 15. September 2019

- 09.00 - 12.00 Vortragsblock III
- 11.30 Schriftlicher Abschlusstest
- 12.00 Ende

> Information & Anmeldung
Ärztchamber für Salzburg, Sportärztereferat
Telefon +43 662 871327-120, fortbildung@aeksbg.at

Zwei Jahrzehnte Bildungspartnerschaft mit Beratungszentrum „Freie Berufe“



Gerhard Griessner
Leiter Beratungszentrum Freie Berufe

„Heute ist die Bildungspartnerschaft ein fixer Bestandteil abseits des medizinischen Fortbildungsangebotes für die Salzburger Ärzteschaft.“

Dr. Karl Forstner, Präsident
der Ärztekammer für Salzburg

Vor 20 Jahren zeigte sich ein vermehrter Bedarf an Weiterbildungsmaßnahmen außerhalb der medizinischen Fortbildungen, speziell in wirtschaftlicher Betriebs- beziehungsweise Ordinationsführung, Marketing, Steuerangelegenheiten, finanzieller Vorsorge und vielem mehr. Zu Beginn war auch der EDV-Bereich in Ordinationen, wie beispielsweise Befundübermittlungssysteme, Praxis-Software, Praxisorganisation, interne und externe Kommunikation, usw. ein gefragtes Thema.

Die Fortbildungsakademie der Ärztekammer für Salzburg setzte auf eine Kooperationspartnerschaft mit der Salzburger Sparkasse Bank AG. Diese konnte bereits auf ein breites Repertoire an Schulungsmaterial und Knowhow im wirtschaftlichen Bereich zurückgreifen. Aus diesem Grund wurde ein Kooperationsvertrag geschlossen, um mit inhaltlicher, aber auch finanzieller Unterstützung eine wirtschaftliche Seminarreihe, das so genannte „Praxismanagement“, anzubieten und gemeinsame Jahresfortbildungspläne zu erstellen.

Georg Fuchs, Leiter der Pressestelle der Ärztekammer für Salzburg, und Dr. Michael Gubi von der Salzburger Sparkasse erarbeiteten im Jahr 1999 die Kooperationsvereinbarung, die sich bis heute hält. Mit Nachfolgerin Ursula Minuth sowie Gerhard Griessner wurde in enger Zusammenarbeit ein inhaltlich qualitativ hochwertiges Fortbildungsmodell speziell für ÄrztInnen entwickelt, dass sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten in bester Art und Weise bewährt und entwickelt hat.

INNOVATIV UND UP-TO-DATE

Rückblickend haben sich mittlerweile einige jährlich wiederholende Seminare herauskristallisiert, wie beispielsweise das zweitägige Praxis-Gründungsseminar und auch künftig wird ein Fortbildungsprogramm erhoben werden, sich nach den Anliegen der Ärzteschaft richtet. Die Nachfrage nach den Angeboten der Bildungspartnerschaft ist nach wie vor sehr hoch, der Seminarcharakter soll jedoch erhalten bleiben und so beläuft sich die TeilnehmerInnenzahl auf zirka 20 Personen, vereinzelt sind sie aber auch für 100 Personen ausgelegt. Die Zufriedenheit der TeilnehmerInnen zeigt sich bei der sehr guten Veranstaltungsbewertung, die durchschnittlich bei 1,5 liegt.

„Was sich so lange hält in dieser schnelllebigen Zeit, muss inhaltlich von hoher Qualität sein, sonst wäre es rasch veraltet. Das Schöne daran ist, dass wir dieses Fortbildungsprogramm in den vergangenen 20 Jahren sowohl für angestellte, als auch für niedergelassene ÄrztInnen anbieten und weiterentwickeln konnten zur Freude der ReferentInnen, VeranstalterInnen und TeilnehmerInnen“, betont Präsident Dr. Karl Forstner.

20 JAHRE ZUSAMMENARBEIT MIT HANDSCHLAGQUALITÄT

„Es besteht eine sehr lange und für alle Seiten hervorragende und befruchtende Partnerschaft“, sagt Gerhard Griessner und ergänzt:

„Für die Salzburger Sparkasse war die Bildungspartnerschaft in den letzten zwei Jahrzehnten Kommunikationsplattform und Lernfeld zugleich. Es macht Spaß, die Seminare zu begleiten und immer wieder neue ÄrztInnen kennenzulernen. Auch können wir „hautnah“ miterleben, welche Themen die Salzburger Ärzteschaft beschäftigten, einen Einblick in die Arbeitswelt von MedizinerInnen gewinnen und so jede Menge Know-how aufbauen. Dies ist für uns im Beratungszentrum Freie Berufe mit mittlerweile elf Mitarbeitern, das ebenfalls vor knapp 20 Jahren gegründet worden ist und insbesondere auf die Betreuung von ÄrztInnen spezialisiert ist, von enormer Bedeutung, da wir nur auf diesem Weg bedarfsorientierte und bestmögliche Beratung für ÄrztInnen bieten können. Entsprechend ist auch die Anzahl der in der Salzburger Sparkasse betreuten ÄrztInnen in dieser Zeit auf rund 1.700 gestiegen.“

Wir freuen uns auf eine auch in den nächsten Jahren weiterhin so gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Salzburger Ärztekammer und den Salzburger ÄrztInnen!“





BILDUNGS- PARTNERSCHAFT

ärztekammer
SALZBURG

SPARKASSE
Was zählt, sind die Menschen.

AUS- UND FORTBILDUNG

OKTOBER – DEZEMBER 2019

> PRAXISNACHFOLGE UND -ÜBERGABE

Do, 24. Oktober 2019, 18.45 – 22 Uhr
Vortrag in der Ärztekammer für Salzburg
3 DFP-Punkte

- Praxen Pitching (Kurzvorstellung)
- Geteilte Spezialblöcke für Übergeber und Übernehmer
- Gesamtvertragliche Modelle
- Jobsharing
- Ärztliche Kooperationsmodelle
- Steueroptimierung
- Kosten einer Praxis
- Mitarbeiter ...

> PRAXISGRÜNDUNG

Fr, 15. bis Sa 16. November 2019
Freitag ab 15.30 Uhr
Seminar auf der Gersbergalm Salzburg
11 DFP-Punkte

- Basisinformationen für die Praxisgründung im Bundesland Salzburg
- Praxisgründung aus der Sicht des Wahlarztes
- Wirtschaftliche Perspektiven der Praxisführung
- Der Businessplan
- Optimierung von Finanzierung und Zahlungsverkehr
- Wohlfahrtsfonds der Ärztekammer für Salzburg
- Grundlagen Steuerliche Optimierung
- Versicherungen worauf kommt's an
- EDV in der Ordination
- Zusammenarbeitsformen und Praxismodelle für ÄrztInnen

> JUNGE ÄRZTE IN SALZBURG

Do, 5. Dezember 2019, 18.45 – 22 Uhr
Vortrag in der Ärztekammer für Salzburg
+ Imlauer Skybar
3 DFP-Punkte

- Servicestelle Ärztekammer
- Wohlfahrtsfonds
- Ihre Ausbildung in Salzburg
- Sondergebühren der Spitalsärzte (Steuer und Versicherung)
- Fortbildungsverpflichtungen



INFORMATION UND ANMELDUNG JEDERZEIT MÖGLICH:
Jakob Brandl
Telefon +43 662 871327-141
Fax DW -10
brandl@aeksbg.at

Salzburger
SPARKASSE

Was zählt,
sind die Menschen.

THE FUTURE IS YOURS.

2000
JAHRE

#GLAUBANDICH

ERSTE SPARKASSE

Wir glauben an Sie!

Gerne beraten wir Sie zu Konto,
Finanzierung & Co.

Ihr Sparkasenteam des
Beratungszentrums für Freie Berufe
Alter Markt 3, 5020 Salzburg
Tel. 05 0100 – 47221
freieberufe@salzburg.sparkasse.at

30. GRAZER FORTBILDUNGSTAGE

DER ÄRZTEKAMMER FÜR STEIERMARK



7. bis 12. Oktober 2019 | Graz
Kurse, Seminare und Vorträge für Ärztinnen und Ärzte
www.grazerfortbildungstage.at

Termine aktuell 2019

SERVICE

- > **22. ÄRZTETAGE VELDEN**
18. bis 24. August 2019, Velden
Online Anmeldung:
arztakademie.at/velden
- > **REFRESHERKURS
REISE- UND TROPEN-
MEDIZIN LISSABON**
**30. August bis
1. September 2019, Lissabon**
Anmeldung & Information:
[www.handbuch-reisemedizin.de/
seite/fortbildungen](http://www.handbuch-reisemedizin.de/seite/fortbildungen)
- > **CEMIC SYMPOSIUM 2019**
**5. bis 6. September 2019,
AKH Wien**
Online Anmeldung:
reg.azmedinfo.co.at/cemic2019
- > **VORSORGEKOLOSKOPIE 2019**
7. September 2019, Wien
Anmeldung: [registration.
azmedinfo.co.at/vorsorge19](http://registration.azmedinfo.co.at/vorsorge19)
- > **31ST EUROPEAN CONGRESS
OF PATHOLOGY**
**7. bis 11. September 2019,
Nizza, Frankreich**
Anmeldung & Information:
www.esp-congress.org
- > **REFRESHER KURSE
REISE- UND
TROPENMEDIZIN**
7. September 2019, Hausen
Anmeldung:
info@reisemed-experten.de
- > **INTERNATIONAL
SYMPOSIUM ON TICK-
BORNE PATHOGENS
AND DISEASE ITPD 2019**
8. bis 11. September 2019, Wien
Anmeldung & Information:
[registration.azmedinfo.co.at/
itpd2019](http://registration.azmedinfo.co.at/itpd2019)

> **63. ÖSTERREICHISCHER
HNO-KONGRESS 2019 –
„INNOVATIONEN IN DER HNO“**
**11. bis 14. September 2019,
Salzburg Congress**
Anmeldung & Information:
hno19@mondial-congress.com,
Telefon +43 1 588 04-0

> **MYOFASZIALE KÖRPERARBEIT FÜR
ÄRZTINNEN UND SELBSTTÄTIGE
DIPLOMIERTE HEILBERUFE**
**13. September bis 21. Dezember 2019,
Bad Vöslau**
Anmeldung: [www.gamed.or.at/de/
Veranstaltungen-Anmeldung/253](http://www.gamed.or.at/de/Veranstaltungen-Anmeldung/253)

> **GASTRO KNOW HOW 2019**
13. bis 14. September 2019, St. Pölten
Anmeldung: [registration.maw.co.at/
gastroknowhow19](http://registration.maw.co.at/gastroknowhow19)

> **1. GRAZER HERZKREISLAUFTAGE**
**13. bis 15. September 2019,
Med Campus Graz**
Information: azmedinfo@media.co.at,
Telefon +43 1 531 16-32

> **FOCUS: VALVE 2019 – 11TH
TRAINING COURSE FOR
MINIMALLY INVASIVE
HEART VALVE SURGERY**
15. bis 18. September 2019, Wien
Anmeldung & Information:
www.focusvalve.org

> **20TH SYMPOSIUM ON HEALTH-RELATED
WATER MICROBIOLOGY (HRWM)**
15. bis 20. September 2019, Wien
Anmeldung: [registration.azmedinfo.co.at/
watermicro19](http://registration.azmedinfo.co.at/watermicro19)

> **HERZSCHRITTMACHER
CURRICULUM 2019**
16. bis 18. September 2019, Wien
Anmeldung: [registration.maw.co.at/
schrittmacher19](http://registration.maw.co.at/schrittmacher19)

> **19. WIENER RHEUMATAG**
17. September 2019, Wien
Online Anmeldung:
[registration.azmedinfo.co.at/
rheumatagwien2019](http://registration.azmedinfo.co.at/rheumatagwien2019)

> **15. GESUNDHEITS-
WIRTSCHAFTSKONGRESS**
**17. und 18. September 2019,
Hamburg**
Anmeldung & Information:
[www.gesundheitswirtschafts
kongress.de](http://www.gesundheitswirtschaftskongress.de)

> **15. MCC-REHAFORUM**
**19. bis 20. September,
Düsseldorf**
Information & Buchung:
www.mcc-seminare.de

> **50. JAHRESTAGUNG
DER ÖSTERREICHISCHEN
GESELLSCHAFT FÜR
INNERE MEDIZIN (ÖGIM)**
**19. bis 21. September 2019,
Salzburg Congress**
Anmeldung & Information:
www.oegim.at

> **8. EASIE-BLUTUNGEN**
**26. bis 27. September 2019,
Innsbruck**
Anmeldung & Information:
azmedinfo.co.at/argeendoskopie

> **ÖSTERREICHISCHES CHRON
COLITIS SYMPOSIUM DER
ARBEITSGRUPPE FÜR CED
DER ÖGGH**
**27. bis 28. September 2019,
Bad Ischl**
Anmeldung & Information:
www.oecco-ced.at

- > **HERBSTTAGUNG 2019 FÜR KINDER- UND JUGENDLICHENPFLEGE**
27. bis 28. September 2019, St. Pölten
Information:
azmedinfo@media.co.at,
Telefon +43 1 531 16-33
- > **11. INTERDISZIPLINÄRER VULVAWORKSHOP**
27. bis 28. September 2019, LKH Graz
Anmeldung & Information:
www.vive.co.at/content/vulvaworkshop/
- > **HERBSTLEHRGANG „KONFLIKTMANAGEMENT, GEWALT- UND RADIKALISIERUNGSPRÄVENTION“**
Termine starten am:
27. September 2019, Wien
Bewerbung & Information:
office@ifgk.at
- > **ÖAK-DIPLOM ERNÄHRUNGSMEDIZIN (FORTLAUFEND)**
27. September 2019 bis
22. Februar 2020, Wien
Anmeldung & Information:
office@oeaie.org, www.oeaie.org
- > **ANGIOLOGISCHE KOMPRESSI-ON IN THEORIE UND PRAXIS „CARPE COMPRESSIONEM“**
28. September 2019, Bad Vigaun
Anmeldung & Information:
www.carpecompressionem.com
- > **36. JAHRESTAGUNG DER ÖSTERREICHISCHEN GESELLSCHAFT FÜR CHIRURGISCHE ONKOLOGIE ACO-ASSO**
3. bis 5. Oktober 2019, St. Wolfgang
Anmeldung & Information:
www.aco-asso.at
- > **30. JAHRESTAGUNG FÜR KARDIOLOGISCHES ASSISTENZ- UND PFLEGEPERSONAL**
4. bis 5. Oktober 2019, Wels – Grieskirchen
Anmeldung: registration.maw.co.at/
kardioass19
- > **FOCUS HEPATOLOGIE 2019**
4. Oktober 2019, Wien
Anmeldung & Information:
www.focushepatogastroenterologie.at
- > **JAHRESTAGUNG DER ÖSTERREICHISCHEN ADIPOSITAS GESELLSCHAFT & GESELLSCHAFT FÜR ADIPOSITAS UND METABOLISCHE CHIRURGIE**
4. bis 5. Oktober 2019, Tech Gate Wien
Anmeldung & Information:
www.adipositas-austria.org
- > **LEISTUNGSPHYSIOLOGISCH-INTERNISTISCH-PÄDIATRISCHER GK II**
4. bis 6. Oktober 2019, Krems
Anmeldung : nechvatal@arztnoe.at
Telefon +43 1 53 751-245
- > **PRAXISGRÜNDUNGS-, FÜHRUNGS- UND SCHLUSSEMINAR**
5. Oktober 2019, Trausdorf, Burgenland
Anmeldung & Information:
azmedinfo@media.co.at,
Telefon +43 1 53116-85
- > **30. GRAZER FORTBILDUNGSTAGE**
7. bis 12. Oktober 2019, Graz
Information: www.grazerfortbildungstage.at
- > **HÄMOSTASEOLOGIEKURS 2019 HÄMOSTASE & THROMBOSE FÜR DIE KLINISCHE PRAXIS**
8. bis 9. Oktober 2019, Wien
Anmeldung nur Online: www.registration.
azmedinfo.co.at/haemostaseologiekurs2019
- > **9. EASIE-ERCP-KURS**
10. bis 11. Oktober 2019, LKH Graz
Anmeldung & Information:
www.azmedinfo.co.at/argeendoskopie
- > **BILDGEBUNG MIT HERZ**
11. bis 12. Oktober 2019, PMU Salzburg
Anmeldung:
www.herzdiagnostik.at
- > **KARDIOLOGIE IM ZENTRUM**
11. bis 12. Oktober 2019, Linz
Anmeldung & Information:
www.kardiologieimzentrum.at
- > **HERBSTSYMPOSIUM DER ÖGZMK ZWEIGVEREIN NIEDERÖSTERREICH**
11. bis 12. Oktober 2019, St. Pölten
Anmeldung: oegzmk@
noe.zahnaerztekammer.at,
Telefon +43 664 42 48 426
- > **14. WEINVIERTLER SPORT-ÄRZTETAGE „MEDIZINISCHE TRAININGSTHERAPIE – BEWEGUNG ALS MEDIKAMENT“**
11. bis 13. Oktober 2019, Retz
Anmeldung:
nechvatal@arztnoe.at
Telefon +43 1 53 751-245
- > **LEHRGANG FÜR KINDER- UND JUGEND-GYNÄKOLOGIE DER PIKÖ**
3 Wochenendmodule ab
11. bis 12. Oktober 2019, Wien
Information:
www.pikoe.at/aus-fortbildung
- > **HYPERLIPIDÄMIE UND DIABETES MELLITUS – UPDATE PRÄVENTION**
12. Oktober 2019, Wien
Anmeldung: registration.maw.
co.at/kardiohyper19

- > **REFRESHER KURS REISE- UND TROPENMEDIZIN**
12. Oktober 2019, Berlin
Anmeldung:
info@reisemed-experten.de
- > **WIENER KONGRESS KARDIOLOGIE**
17. bis 19. Oktober 2019, Hofburg Wien
Anmeldung & Information:
www.wienerkongress.at
- > **KONGRESS ESSSTÖRUNGEN 2019**
17. bis 19. Oktober 2019, Alpbach, Tirol
Information:
www.netzwerk-essstoerungen.at
- > **10. KINDER-HAUT-TAG**
18. Oktober 2019, Wien
Anmeldung & Information:
azmedinfo@media.co.at,
Telefon +43 1 531 16-82
- > **10. MANAGEMENTKURS: RISIKOMANAGEMENT**
18. Oktober 2019, Linz
Anmeldung & Information:
www.azmedinfo.co.at/
argeendoskopie
- > **CRASHKURS ICD- UND CRT-THERAPIE**
18. bis 19. Oktober 2019, NH Cityhotel Salzburg
Anmeldung:
registration.maw.co.at/icd19
- > **31. EKG SEMINAR – HERZ-RHYTHMUSSTÖRUNGEN KARDIOLOGISCHE FORTBILDUNGSSEMINARE**
18. bis 19. Oktober 2019, Wien
Anmeldung: registration.maw.co.at/ekgwien19
- > **JUBILÄUMSTAGUNG ÄSTETISCHE CHIRURGIE UND MEDIZIN**
18. bis 19. Oktober 2019, Wien
Anmeldung bis 25. September:
www.cosmetic-surgery.at
- > **REFRESHER KURS REISE- UND TROPENMEDIZIN**
19. Oktober 2019, Heidelberg
Anmeldung: info@reisemed-experten.de
- > **18. KONGRESS DER ÖSTERREICHISCHEN GESELLSCHAFT FÜR NOTFALL- UND KATASTROPHENMEDIZIN**
4. bis 5. November 2019, Salzburg Congress
Anmeldung & Information:
www.notarztkongress.at
- > **EKG/PSY/ALLERGOLOGIE UPDATE REFRESHER 2019 (JEWEILS ZUM SELBEN DATUM)**
4. bis 5. November 2019, Wien
Anmeldung & Information: info@fomf.at,
Telefon +43 2252 263 263 10
- > **ALLGEMEINMEDIZIN UPDATE REFRESHER 2019**
6. bis 9. November 2019, Wien
Anmeldung & Information: info@fomf.at,
Telefon +43 2252 263 263 10
- > **PÄDIATRIE UPDATE REFRESHER 2019**
7. bis 9. November 2019, Wien
Anmeldung & Information: info@fomf.at,
Telefon +43 2252 263 263 10
- > **KARDIOLOGIE UPDATE REFRESHER 2019**
8. bis 9. November 2019, Wien
Anmeldung & Information: info@fomf.at,
Telefon +43 2252 263 263 10
- > **DAS BEWEGTE HERZ 2019**
7. bis 8. November 2019, Hall in Tirol
Anmeldung & Information:
registration.maw.co.at/dbh
- > **HERZINSUFFIZIENZ – UPDATE 2019**
8. November 2019, Linz
Anmeldung: registration.maw.co.at/kardioliinz19
- > **SALUTOGENESE – WEGE ZUR GESUNDHEIT**
8. bis 9. November 2019, Wien
Anmeldung & Information:
office@gamed.or.at
Telefon +43 1 688 75 07
- > **ÖGRO JAHRESTAGUNG**
8. bis 9. November 2019, Wiener Neustadt
Anmeldung:
www.reg.azmedinfo.co.at/
oegro2019
- > **ORTHOPÄDISCH-TRAUMATOLOGISCH-PHYSIKALISCHER GK I**
8. bis 10. November 2019, Neunkirchen
Anmeldung:
nechvatal@arztnoe.at,
Telefon: +43 1 53 751-245
- > **KARDIOLOGISCHE FORTBILDUNGSSEMINARE HERZINSUFFIZIENZ 2019**
9. November 2019, Wien
Anmeldung: registration.maw.co.at/kardioherz19
- > **BUGAM – SEMINAR DER BURGENLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT FÜR ALLGEMEIN- UND FAMILIENMEDIZIN**
9. November 2019, Oberpullendorf
Anmeldung: bugam@bnet.at,
helmut@radakovits.com
- > **UPDATE GASTROENTEROLOGIE-STOFFWECHSEL 2019**
14. bis 16. November 2019, Congress Innsbruck
Anmeldung & Information:
updategastro-stoffwechsel.at/
anmeldung

> **INTERN. FACHSYMPOSIUM:
BEGUTACHTUNG NACH
TRAUMA & RECHTLICHE
FRAGEN IN DER MEDIZIN**
20. bis 22. November 2019, Wien
Anmeldung: congress@auva.at,
Telefon: +43 5939320194

> **47. JAHRESTAGUNG DER
ÖSTERR. DIABETES
GESELLSCHAFT (ÖDG)**
**21. bis 23. November 2019,
Salzburg Congress**
Anmeldung & Information:
oedg19@mondial-congress.com,
Telefon: +43 1 588 04-0

> **RUND UMS EKG - EIN UPDATE
IN KLINISCHER KARDIOLOGIE**
22. November 2019, Linz
Anmeldung: registration.maw.
co.at/kardioekglinz19

> **9. NIEDERÖSTERREICHISCHER
ONKOLOGIETAG**
22. November 2019, Krems
Anmeldung:
registration.azmedinfo.co.at/
onkotagnoe2019

> **15. UPDATE HERZ UND NIERE**
23. November 2019, Wien
Anmeldung & Information:
azmedinfo@media.co.at
Telefon +43 1 531 16-88

> **34. JAHRESTAGUNG DER
MEDIZINISCHEN GESELL-
SCHAFT NIEDERÖSTERREICH**
23. November 2019, St. Pölten
Anmeldung & Information:
azmedinfo@media.co.at,
Telefon +43 1 531 16-85

> **KONGRESS „SEDOANALGESIE
U. NOTFALLMANAGEMENT“**
23. November 2019, Wien
Anmeldung: www.azmedinfo.
co.at/argeendoskopie

> **DER GESUNDHEITSKONGRESS
2019 HEALTH 4.0**
**25. bis 26. November 2019,
Köln**
Anmeldung & Information:
www.health4punkt0.de

> **CHIRURGIE UPDATE
REFRESHER 2019**
**26. bis 27. November 2019,
Wien**
Anmeldung & Information:
info@fomf.at,
Telefon +43 2252 263 263 10

> **INNERE MEDIZIN
UPDATE REFRESHER**
**26. bis 30. November 2019,
Wien**
Anmeldung & Information:
info@fomf.at,
Telefon +43 2252 263 263 10

> **KARDIOLOGIE
IM DIALOG 2019**
**28. November 2019,
Wien**
Anmeldung & Information:
azmedinfo@media.co.at
Telefon +43 1 531 16-68

> **ÖGR JAHRESTAGUNG**
**28. bis 30. November 2019,
Tech Gate Vienna**
Online ab September:
www.reg.azmedinfo.co.at/
oegr19

> **50. KONGRESS FÜR
ALLGEMEINMEDIZIN**
**28. bis 30. November 2019,
Stadthalle Graz**
Anmeldung: www.stafam.at

> **HERBSTTAGUNG DER AG
INTERVENTIONELLE KARDIOLOGIE**
29. November 2019, Linz
Anmeldung:
registration.maw.co.at/herbsttagung19

www.aekh.at

DFP
AKH
Austrian Society for Classical Homeopathy

Neuer Seminarort ab Herbst 2019: Arcotel Linz (gute Parkmöglichkeiten & öffentliche Erreichbarkeit)

**Diplomausbildung
ärztliche Homöopathie**

2019/20

Einführungsvortrag inkl. Studienlage in der Homöopathie kostenlos als E-Learning
auf www.meindfp.at
(2 DFP-Punkte)
und auf aekh.at

> **SEXUALMEDIZIN
INTERDISZIPLINÄR**
**29. bis 30. November 2019,
MedUni Wien**
Anmeldung & Information:
www.sexualmedizin.or.at

TAG DER ALLGEMEINMEDIZIN

ALLGEMEINMEDIZIN IM WANDEL
Hausarzt heute und morgen

25. September 2019 | 13:30 - 18:30 Uhr
Ärztchammer für Salzburg



DFP
4 Punkte

BENEFIZKONZERT/ SONNTAGSMATINEE

Mit den

• SALZBURGER •
MOZART SOLISTEN

22. SEPTEMBER 2019

KONZERTBEGINN 11.00 UHR
EINLASS AB 10.00 UHR

Orchesterhaus Salzburg,
Erzbischof-Gebhard-Straße 10,
5020 Salzburg



Kartenbestellung/
Kartenverkauf
bei den
AUSTRIAN DOCTORS
per Mail an
office@austriandocors.at
bzw. telefonisch
oder per SMS unter
0664-150 78 88



AUSTRIAN DOCTORS
DAS GLÜCK, HELFEN ZU KÖNNEN



Ärztchammer für Tirol Tiroler Ärztetage

Freitag, 27. September 2019
Samstag, 28. September 2019



- Sportmedizin: Orthopädisch-traumatologisch-physikalischer Grundkurs IV
- Verkehrsmedizinischer Grundkurs & Refresherkurs
- Ultraschallkurs „Abdomen“ für Anfänger
- Besondere Beziehungen in der Medizin (Psychosoziale und Psychosomatische Medizin)
- Basiscurriculum Substitutionsbehandlung
- ÖÄK-Zertifikat Ärztliche Wundbehandlung (Modul 1 & 2)
- Haut in der Praxis
- Strahlenschutzrefresherkurs
- Praxiszurücklegungsseminar
- Geriatrie in der Praxis
- Seltene Krankheiten
- u. v. m.

Österreichische Ärztekammer für Tirol




**ALS PRAXIS GEEIGNETE FLÄCHEN
IM GROSSRAUM SALZBURG**

St. Johann i. Pongau: 200 m², offenes Raumkonzept für individuelle Gestaltung, barrierefrei möglich, große Fensterflächen, überdachte Parkplätze, auch Mietkauf möglich; Kaufpreis: € 450.000,-, HWB: 44

Seekirchen: Helle 267 m² (Teilung mögl.), individ. Raumgestaltung realisierbar, Parkplätze, ab Herbst 2019; NMM € 2.350,-, HWB: 25,92

Salzburg Stadt: **Maxglan:** 190 m² im EG, optimale Raumaufteilung, gr. Fenster, PP; € 10,50/m², HWB: 65; **Leopoldskron:** Moderne 150 m² im 1. OG, gr. Empfangsbereich, Teeküche, PP; € 10,35/m², HWB: 53; **Flughafentangente:** 525 m² (200 u. 315 m²) mit ehem. Ambulatoriums-Widmung, Lift, PP; € 10,50/m², HWB: 47; **Riedenburg:** Hochwertige 95 bis 300 m², individ. Raumgestaltung; ab € 11,10/m², HWB: ab 27,9

Kontakt: Hölzl & Hubner Immobilien
Tel. +43 662 830043-22, fritz@hh-immo.at

ÄRZTIN/ ARZT

20 bis 40 Std./Woche im
Regenerationszentrum
Goldegg

**WIR
SUCHEN
FÜR UNSER
TEAM**

Ihre Aufgaben

- Einstellungs- und Abschlussunter-
suchungen inkl. Dokumentation
- Erstellung von Arztbriefen
- Ordinationsbetreuung
- Verordnung von Therapien aus unserem Angebot vor Ort
- Entwicklung und Optimierung effektiver und effizienter
Behandlungskonzepte
- Aktive Mitarbeit bei der Weiterentwicklung des
Regenerationszentrums

Jahresbrutto ab € 74.173,- bei Vollzeitbeschäftigung
(40 Std./Woche). **Eine deutliche Überzahlung ist möglich.**

**Ihre Bewerbung richten
Sie bitte vorzugsweise per
Mail an: personal@sgkk.at**

Wir freuen uns auf Sie!



SGKK Personalabteilung | Engelbert-Weiß-Weg 10, 5020 Salzburg
Tel. 0662 8889-2003, www.sgkk.at/karriere



**„Weil ich meine Berufung und meine Familie
so gut vereinbaren kann. Darum bin ich
Arbeitsmedizinerin beim ASZ.“**

Dr. Patricia Dobetsberger

Menschen liegen Ihnen mehr am Herzen als ein Krankheitsbild? Gesunde Impulse setzen, finden Sie spannender als medizinische Routineaufgaben? Dann ist Ihre Bewerbung für unser Salzburger Team gefragt:

Wir suchen Ärzte mit Herz und Verstand. (Jus practicandi, m/w)

Unsere gemeinsame Aufgabe wird es sein, die vielfältige Arbeitswelt der Menschen nachhaltig zu verbessern, ihre Gesundheit zu erhalten und neue Wege in der Prävention zu gehen. Wir sind das größte privatwirtschaftlich geführte Präventivzentrum und sehen uns als Impulsgeber und Begleiter für vitale Unternehmen in Österreich. Unser konkretes Angebot in einem fixen Dienstverhältnis finden Sie unter www.asz.at. Darüber hinaus bieten wir: wohnortnahe Tätigkeit, eine frei planbare Zeiteinteilung (keine Wochenend- und Nachtdienste), freie Wochen für die Kinderbetreuung und eine kostenlose Zusatzausbildung im Bereich der Arbeitsmedizin, vor allem aber sinnvolle menschliche Erfahrungen und persönliche Wertschätzung in einem großartigen Team.

Das alles spricht Sie an? Dann kontaktieren Sie noch heute Frau Mag. Renate Krenn und vereinbaren ein persönliches Gespräch: Telefonisch unter +43 664 2138284 oder schicken uns Ihre Bewerbung per Mail an renate.krenn@asz.at.



**Gesundheitsbegleitung
von Mensch zu Mensch**

KLINIKUM BAD GLEICHENBERG

für Lungen- und Stoffwechselerkrankungen

Die Klinikum Austria Gruppe bietet Rehabilitation auf höchstem Niveau. Modernste Diagnostik und individuelle Therapiekonzepte unterstützen uns in unserer Kernaufgabe, der professionellen Begleitung unserer Patienten. Für das Klinikum Bad Gleichenberg suchen wir ab sofort eine/n

Ärztlichen Direktor/ Ärztliche Direktorin

Die ausgeschriebene Stelle umfasst die Führung und Steuerung der gesamten Klinik als Mitglied der Kollegialen Führung und die Sicherstellung der hohen medizinischen Qualität für unsere Patienten sowohl im Bereich der Klassischen Rehabilitation wie auch in der weit darüber hinausgehenden Diagnostik. Als Partner der Sozialversicherungsanstalt der Bauern werden im Klinikum - unter Ihrer Leitung und mit Hilfe der diagnostischen Einrichtungen – Fachgutachten erstellt. Bei Bedarf ist die Unterstützung in der Einführungsphase durch den bisherigen Ärztlichen Direktor gesichert.

Wir wenden uns an

Fachärztinnen/Fachärzte der Richtungen Lungenkrankheiten und/oder Innere Medizin

mit mehrjähriger Berufs- und Leitungserfahrung.

Ihr Interesse gilt der ständigen Weiterentwicklung von medizinisch hochwertiger Rehabilitation und Sie haben die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für ein Team von ca. 160 Mitarbeitern zur Betreuung unserer rund 3.000 Patienten jährlich. Soziale Kompetenz, die Freude an Innovation und das umfassende Qualitäts- und Wirtschaftsverständnis sollten zu Ihren Stärken zählen.

Von uns können Sie eine der personell und technisch am besten ausgestatteten Rehabilitationskliniken Österreichs, geregelte und planbare Arbeitszeiten, weitgehendste Freiheit in der Arbeitsgestaltung sowie die Bereitschaft des Betreibers zur stetigen Weiterentwicklung erwarten. Für die ausgeschriebene Vollzeitstelle ist ein Bruttojahresgehalt von € 170.000,- (inkl. möglicher Prämien) mit der Bereitschaft zur Überzahlung bei entsprechender Qualifikation vorgesehen.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung:

Mag. (FH) Christine Paischer
hospitals Projektentwicklungsges.m.b.H.
Grabenstraße 23, 8010 Graz
Tel. +43(0)316 1 68 68 38 - 62
E-Mail: christine.paischer@hospitals.at



Das Amt der Salzburger Landesregierung sucht auf Basis eines Werkvertrages eine/-n: Schulärztin / Schularzt

ab sofort - für folgende Schulen:

Salzburg Stadt Volksschule Campus Mirabell
Neue Mittelschule Mirabell
Neue Mittelschule Maxglan I
Neue Mittelschule Plainstraße
Polytechnische Schule Salzburg
VS/NMS/ZIS Aribonenstraße
Volksschule Lieferung 2
Neue Mittelschule Lieferung
Neue Mittelschule Lehen

**Bezirk Salzburg
Umgebung** ZIS Köstendorf

Bezirk Tamsweg Volksschule Ramingstein
Volksschule Thomatal
Volksschule Oberweißburg
Volksschule Muhr
Volksschule Seetal

**Bezirk
St. Johann im Pg.** Volksschule Bad Gastein
Skimittelschule Bad Gastein

**Bezirk Zell
am See** Volksschule Rauris
Neue Mittelschule Rauris
Volksschule Wörth
Volksschule St. Martin/Lofer
Volksschule Weißbach/Lofer
Neue Mittelschule Lofer
Volksschule Bramberg
Neue Mittelschule Bramberg
Volksschule Hollersbach
Neue Mittelschule Mittersill
Volksschule Mittersill
Volksschule Stuhlfelden
ZIS Stuhlfelden

Voraussetzungen:

- Abgeschlossene medizinische Ausbildung
- Anerkennung durch die österreichische ÄK als Arzt für Allgemeinmedizin od. FA für Kinder- und Jugendheilkunde

wünschenswert:

- Erfahrung/Ausbildung im schulärztlichen Bereich

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Frau Brigitte Maier in der Landessanitätsdirektion gerne zur Verfügung.
brigitte.maier@salzburg.gv.at, Tel. 0662 8042-2734



LAND
SALZBURG



Sie lieben den Umgang mit Patienten, leben mit Begeisterung Ihren Beruf und möchten mit SANLAS wachsen? Dann werden auch Sie Teil unseres Teams und tragen mit unserem ganzheitlichen Dienstleistungsspektrum zu Gesundheit und Wohlbefinden unserer Patienten bei. Mit uns machen Sie Ihren Beruf zu einer sinngebenden Berufung.

Momentan haben wir folgende **offenen Stellen** ab sofort zu besetzen:

PRIVATKLINIK LASSNITZHÖHE

- **ÄRZTIN/ARZT FÜR ALLGEMEINMEDIZIN**
- **FACHÄRZTIN/-ARZT FÜR ORTHOPÄDIE**

Bewerbungen an:

Prim. Dr. Walter Kreuzig, +43 (0) 3133 / 2274 3321
Privatklinik Lassnitzhöhe, Miglitzpromenade 18,
8301 Lassnitzhöhe

PRIVATKLINIK LEECH

- **ÄRZTIN/ARZT FÜR ALLGEMEINMEDIZIN**

Bewerbungen an:

Prim. Dr. Bernhard Kügler, D.E.S.A., +43 (0) 316 / 3632
Privatklinik Leech GmbH, Hugo-Wolf-Gasse 2-4,
8010 Graz

PRIVATKLINIK HOLLENBURG

- **ÄRZTIN/ARZT FÜR ALLGEMEINMEDIZIN**
- **FACHÄRZTIN/-ARZT FÜR PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPEUTISCHE MEDIZIN / PSYCHIATRIE UND NEUROLOGIE**

Bewerbungen an:

Prim. Dr. Bärbel Fichtl, +43 (0) 2739 / 77 110-7400
Privatklinik Hollenburg, Krustettener Straße 25,
3506 Krems

BETREUUNGSHEIM NEUTILLMITSCH-GRALLA

- **ÄRZTIN/ARZT FÜR ALLGEMEINMEDIZIN**
(Psy III Diplom und Notfalldiplom erwünscht)
- **FACHÄRZTIN/-ARZT FÜR PSYCHIATRIE/ PSYCHOTHERAPEUTISCHE MEDIZIN/ PSYCHIATRIE UND NEUROLOGIE**

Bewerbungen an:

Prim. Dr. Eduard Macheiner, +43 (0) 3133 / 2274 9119
Betreuungsheim Neutillmitsch-Gralla
Grazerstrasse 74, 8430 Neutillmitsch

REHA BRUCK

- **ÄRZTIN/ARZT FÜR ALLGEMEINMEDIZIN**
(Psy III Diplom und Notfalldiplom erwünscht)
- **FACHÄRZTIN/-ARZT FÜR PSYCHIATRIE/ PSYCHOTHERAPEUTISCHE MEDIZIN/ PSYCHIATRIE UND NEUROLOGIE**

Bewerbungen an:

Mag. Andreas Schwarz, MBA
+43 (0) 3133 / 2274 9119, reha bruck
Franz Gruber Gasse 7, 8600 Bruck an der Mur

Beschäftigungsbeginn: ab sofort | **Beschäftigungsmaß:** Teil- und Vollzeitbeschäftigung |
Gehalt: Lt. Kollektivvertrag und darüber. Bereitschaft zur Überzahlung bei entsprechender Qualifikation, Erfahrung, Kompetenz und Leistungsvermögen.

Nähere Details zu den jeweiligen Stellenanzeigen finden Sie unter: sanlas-holding.jobbase.io

WIR
SUCHEN
FÜR UNSER
TEAM



ÄRZTIN/ARZT

für den Ärztlichen Dienst
Voll- oder Teilzeit, am Standort in Salzburg

■ Medizinische Beratung

Wir beraten unsere Versicherten wann immer sie Hilfe im Gesundheitssystem brauchen – ganz besonders, wenn es um Leistungen der gesetzlichen Sozialversicherung geht.

■ Bewilligung von ärztlichen Verordnungen

Wir beurteilen und bewilligen notwendige Leistungen unter Abwägung zwischen individuellem Bedarf und gesundheitsökonomischer Verantwortung.

■ Ärztliche Betreuung unserer Versicherten im Krankenstand

Wir begleiten unsere Versicherten bei Arbeitsunfähigkeit um einen zufriedenstellenden Heilungsverlauf zu fördern.

■ Mitwirkung bei Konzepten zur Behandlungseffizienz und in der medizinischen Qualitätssicherung

Wir sind das Bindeglied zwischen unseren Versicherten und der Sozialversicherung.

Jahresbrutto ab € 71.243,- bei Vollzeitbeschäftigung (36 Std./Woche).

Ihre Bewerbung richten Sie bitte
vorzugsweise per Mail an:
personal@sgkk.at

Wir freuen uns auf Sie!



SGKK Personalabteilung | Engelbert-Weiß-Weg 10,
5020 Salzburg, Tel. 0662 8889-2003, www.sgkk.at/karriere

KLINIKUM BAD GASTEIN

für Rheumatologie und Orthopädie

Die Klinikum Austria Gruppe bietet Rehabilitation auf höchstem Niveau. Modernste Diagnostik und individuelle Therapiekonzepte unterstützen uns in unserer Kernaufgabe, der professionellen Begleitung unserer Patientinnen und Patienten.

Sie suchen eine neue Herausforderung in einem modernen Arbeitsumfeld mit einer Vielfalt an Freizeitangeboten? Für das Klinikum Bad Gastein suchen wir zur Verstärkung des Teams ab sofort eine/n

Facharzt/-ärztin für Orthopädie oder Innere Medizin oder physikalische Medizin und allgemeine Rehabilitation

Was ist Ihre Aufgabe?

- L Selbstständige Patientenbetreuung
- L Mitarbeit in der Diagnostik (Labor, Röntgen, EKG, Spirometrie sowie diverse Ultraschalluntersuchungen, etc.)
- L Durchführung von Begutachtungen
- L Regelmäßiges Absolvieren von Nacht-/Wochenend- und Feiertagsdiensten

Was wünschen wir uns von Ihnen?

- L Interesse für rehabilitative Medizin
- L Teamfähigkeit in der Zusammenarbeit mit verschiedenen Berufsgruppen
- L Wertschätzende Kommunikation mit KollegInnen und PatientInnen
- L Gültiges Notarztdiplom
- L Mitarbeit an Qualitätsprojekten
- L Selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten

Wir bieten:

- L Angenehme Arbeitsbedingungen in eigenem Ordinationsraum
- L Ausreichend Zeit zum Erlernen neuer medizinischer Skills
- L Qualifizierte Begleitung in der Einarbeitungsphase
- L Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- L Ein motiviertes Team in einem anspruchsvollen Arbeitsumfeld
- L Jede Form von Teilzeit möglich
- L Dienstwohnung vorhanden
- L Ein Umfeld im Gasteinertal, in dem Sie sich in Ihrer Freizeit vielfältig betätigen können

Das kollektivvertragliche Bruttojahresgehalt mit Vordienstezeiten, Zusatzqualifikationen und 3 Nachtdiensten pro Monat beträgt für Vollzeit ca. € 92.000,-. Die Bereitschaft zur Überzahlung ist je nach Qualifikation und Erfahrung gegeben.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung an:

Klinikum Bad Gastein
z.H.: Herrn Prim. Dr. Harald Zeindler
Hans-Kudlich-Str. 14, 5640 Bad Gastein
Tel. 06434/2523-1890
E-Mail: bewerbung@klinikum-badgastein.at
www.klinikum-badgastein.at



VERMIETE

PRAXISSTANDORT ÄRZTEZENTRUM SALZBURG STADTGRENZE NORD IN FREQUENZLAGE

Im NEUBAU - ERWEITERUNG bieten wir moderne Praxisflächen für Ärztinnen/Ärzte für Allgemeinmedizin, Augenheilkunde, Orthopädie, Kinder u. Jugendheilkunde, etc. (Bereits vorhanden: Hautarzt, HNO, Zahnarzt, Physiotherapie, Kinesiologie, Logopädie)

- > 100-300 m² Mietfläche
- > Wunschplanung
- > moderne Ausstattung
- > großer Parkplatz vor dem Zentrum
- > Gemeinschaftspraxis möglich
- > HWB 27, fGEE 0,58



Unverbindliche Information:

Martin Flöckner, AKON Immobilien GmbH
Mobil +43 664 3021165, m.floeckner@sbg.at

” VERMIETE

Im **MEDICENT Ärztezentrum Salzburg** haben Sie die Möglichkeit stunden- oder tageweise Ordinationsräumlichkeiten anzumieten. Im **hauseigenen Operationszentrum** können Sie tageschirurgische Eingriffe durchführen und diese mit den **Versicherungen direkt abrechnen**. Zudem besteht für Sie die Möglichkeit als Hauptmieter eine Ordination anzumieten.

Sie haben Interesse an unseren Angeboten, kontaktieren Sie **M'Management GmbH** - unseren Partner im Gesundheitswesen. Für unverbindliche und vertrauliche Kontaktaufnahme.

Mail: c.stuehlinger@mmanagement.at
Mobil: +43 676 88901518 oder +43 662 9010-1001
Homepage: www.medicent.at

” VERMIETE

Tamsweg: Ordinations- und Therapieräume für Ärzte/Therapeuten in zentraler Lage zu vermieten. Parkplätze vorhanden.
Kontakt: +43 664 1202967

” NACHRUF



Herr OMR Dr. Franz PENNAUER, Arzt für Allgemeinmedizin und Facharzt für Unfallchirurgie ist am 31. Mai 2019 im 93. Lebensjahr verstorben.

Herr OMR Dr. Franz Pennauer wurde am 4. August 1926 in Wien geboren und besuchte das dortige Gymnasium. Danach besuchte er die Medizinische Fakultät der Universität in Wien und promovierte dort am 8. Februar 1951 zum Doktor der gesamten Heilkunde. Seine Ausbildung begann er am Pathologisch-Anatomischen Institut der Universität Wien, kam im Juni 1951 an das a.ö. Krankenhaus in Tamsweg, ging zur unfallchirurgischen Ausbildung von Juli 1952 bis Juni 1954 an das Arbeitsunfallkrankenhaus in Wien, um anschließend seine Assistententätigkeit wieder in Tamsweg aufzunehmen. Zur Vervollständigung seiner Fachausbildung ging Dr. Pennauer neuerdings nach Wien, wo ihm mit Bescheid der Ärztekammer für Wien vom 23. Februar 1959 der Titel „Facharzt für Unfallchirurgie“ zuerkannt wurde. Im Juni 1959 nahm Dr. Pennauer seine Tätigkeit als Unfallchirurg am Krankenhaus Tamsweg auf. Durch den plötzlichen Tod des Sprengel- und Amtsarztes von Tamsweg im März 1960 und die dadurch entstandene kritische Situation in der ärztlichen Versorgung der Bevölkerung von Tamsweg, entschloss er sich, den Titel „Facharzt für Unfallchirurgie“ ruhen zu lassen und sich im Oktober 1960 als „praktischer Arzt“ in Tamsweg niederzulassen, zu dessen Zeitpunkt er auch als Vertragsarzt sämtlicher Krankenkassen zugelassen wurde. Im Jahr 1965 bewarb sich Dr. Pennauer um die freigewordene Sprengelarztstelle in St. Michael. Am 17. September 1965 wurde er zum Sprengelarzt und im Oktober 1968 zum ärztlichen Leiter des Entbindungsheimes St. Michael bestellt. Mit Entschließung des Herrn Bundespräsidenten vom 25. Jänner 1982 wurde Dr. Pennauer der Titel „Medizinalrat“ verliehen. Im April 1991 erhielt er das Diplom für Arbeitsmedizin. Ihm wurde am 20. Februar 1995 der Berufstitel „Obermedizinalrat“ verliehen. Mit 30. Juni 1993 erfolgte die Einstellung der gesamten kassenärztlichen Tätigkeit. Er beendete mit 31. Dezember 2005 seine ärztliche Tätigkeit.

Herr OMR Dr. Franz Pennauer hinterlässt seine Frau und zwei erwachsene Kinder.



tischlerei

staudinger.at

planung_fertigung

der komplettausstatter für Ihre praxis



Staudinger GmbH | 4400 Steyr | Dukartstr. 15 | Tel. 0 72 52 / 760 08 | www.staudinger.at | tischlerei@staudinger.at



NACHRUFE



Herr Prim. Dr. Nikolaus MODER, Facharzt für Anästhesiologie und als Praktischer Arzt ist am 26. April 2019 im 64. Lebensjahr verstorben.

Herr Prim. Dr. Nikolaus Moder wurde am 3. November 1955 in Graz geboren. Er studierte an der Karl-Franzens-Universität in Wien, wo er am 4. März 1983 zum Doktor der gesamten Heilkunde promovierte. Herr Prim. Dr. Nikolaus Moder arbeitete im Landeskrankenhaus in Voitsberg, im Rehabilitationszentrum Gröbming, im Landeskrankenhaus in Leoben, Graz und Judenburg. Ab 1. Juni 1986 erhielt er die Zuerkennung als Arzt für Allgemeinmedizin. Die Zuerkennung des Titels als Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin bekam er am 1. Juni 1992. Mit 18. September 2017 stellte er seine ärztliche Tätigkeit ein.

Herr Prim. Dr. Nikolaus Moder hinterlässt seine Frau und zwei erwachsene Kinder.



Herr Prim. Dr. KARL GRÖGER, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ist am 13. Mai 2019 im 94. Lebensjahr verstorben.

Herr Prim. Dr. Karl Gröger wurde am 15. Juli 1925 in Ried im Innkreis geboren. Nachdem er an der Universität in Graz studierte, promovierte er zum Doktor der gesamten Heilkunde am 22. September 1950. Seine Ausbildung fand im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder und im Landeskrankenhaus in Salzburg statt. Die Zuerkennung des Titels Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe erhielt er am 8. September 1958. Im Oktober 1960 eröffnete er seine Praxis in Salzburg. Er beendigte seine Tätigkeit im Landeskrankenhaus in Salzburg am 28. Februar 1961. Am 13. September 1973 wurde Dr. Gröger zum Primararzt bestellt. Am 31. Dezember 1990 stellte er seine Berufsausübung ein.

Herr Prim. Dr. Karl Gröger hinterlässt seine Frau und zwei erwachsene Kinder.



Herr Dr. Othmar RATH, Facharzt für Innere Medizin ist am 6. Mai 2019 im 91. Lebensjahr verstorben.

Herr Dr. Othmar Rath wurde am 20. August 1927 in Tamsweg geboren und besucht die dortige Volk- und Hauptschule. Nach Abschluss des Realgymnasiums Villach im Jahr 1948 studierte er an der Karl Franzens-Universität Graz, wo er am 21. Dezember 1954 zum Doktor der gesamten Heilkunde promovierte. Seine Fachausbildung absolvierte er zwischen 1955–1963 am A.ö. Krankenhaus Schwarzach, dem Sanatorium Hansa Graz, Atlantic City Hospital USA und am Universitätsklinikum Graz. Die Berechtigung als Facharzt für Innere Medizin erhielt er mit 20. September 1963. Im September 1964 eröffnete er seine Kassenvertragspraxis in Salzburg. Am 30. November 1964 beendigte er die Tätigkeit als Assistenzarzt am Landeskrankenhaus Salzburg. Mit 30. September 1992 kündigte er seine Kassenverträge und war danach bis 30. September 1998 als Privatarzt tätig.

Herr Dr. Othmar Rath hinterlässt seine Frau und drei erwachsene Kinder.



Herr MR Dr. Otto KRANEWITTER, Arzt für Allgemeinmedizin ist am 17. Juni 2019 im 94. Lebensjahr verstorben.

Herr MR Dr. Otto Kranewitter wurde am 15. Dezember 1925 in Salzburg geboren. Er studierte in Innsbruck, wo er am 13. Juni 1964 zum Doktor der gesamten Heilkunde promovierte. Seine Ausbildung zum praktischen Arzt absolvierte er an den Landeskrankenanstalten in Salzburg. Zunächst war Dr. Kranewitter als angestellter praktischer Arzt in Salzburg tätig. Am 1. Mai 1968 eröffnete er seine Praxis als praktischer Arzt in Salzburg, wo er seit diesem Zeitpunkt als Vertragsarzt sämtlicher Kassen tätig war und sich besonders um die optimale medizinische Versorgung in einer Stadtrand-siedlung bemühte. MR Dr. Kranewitter wurde am 4. Oktober 1988 der Berufstitel Medizinalrat verliehen. Seitens der Wahlkommission der Ärztekammer für Salzburg wurde MR Dr. Kranewitter 1978 als Kammerarzt für praktischen Ärzte gewählt. Am 30. September 1992 stellte er seine berufliche Tätigkeit ein.

Herr MR Dr. Otto Kranewitter hinterlässt seine Frau und drei erwachsene Kinder.



Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Standes- meldungen

SERVICE

DIE POST-PROMOTIONELLE AUSBILDUNG HABEN BEGONNEN

- > **Dr. Magdalena HÖLLWERTH**
Tauernklinikum
- > **Dr. Julia HUTTER**
Kardinal-Schwarzenberg-Klinikum
- > **Dr. Rania LINDNER**
LKH Salzburg
- > **Dr. Christoph Dominik RADTKE**
Barmherzige Brüder

ZUGÄNGE AUS ANDEREN BUNDES-LÄNDERN BZW. AUSLAND

- > **Dr. Katharina ANDERHUBER**
Landesschulrat
- > **dr.med. Nejc AREH GRUBER**
Barmherzige Brüder
- > **Dr. Ghassan ASFAHANI**
Barmherzige Brüder
- > **Prof. Dr. Nicole CONCIN**
Tauernklinikum
- > **Dr.med. Uta FISCHER**
Wohnsitzärztin
- > **Dott. Paolo FONTANELLA**
LKH Salzburg

> **Dr. Marcus MOSER**

LKH Salzburg

> **Mario MRGAN, dr.med.**

Kardinal-Schwarzenberg-Klinikum

> **Dr. Sabine NEUMAYER**

Landesklinik Tamsweg

> **Dr. Theresa Maria PAUER**

Kardinal-Schwarzenberg-Klinikum

> **Prof. DDr. Wolfgang RÖSSLER**

Regenerationszentrum Goldegg

> **Dr. Thomas SCHARMANN**

Wohnsitzarzt

> **Darje Rafael SCHNEIDER**

KH Hallein

> **Dr. Theresa STEGER**

Kardinal-Schwarzenberg-Klinikum

> **Dr. Manfred WEBERSBERGER**

Niederlassungsinhaber

ORDINATIONSERÖFFNUNGEN

> **Mag. Dr. Eva-Maria ARLT**

Fachärztin für Augenheilkunde und Optometrie, 5440 Golling an der Salzach, Bahnhofstraße 98

> **Dr. Brigitte BALCZ-HUBER**

Ärztin für Allgemeinmedizin, 5300 Hallwang, Wiener Bundesstraße 5a

> **Dr. Ernst DORINGER**

Facharzt für Radiologie, Gruppenpraxis: Dr. Doringe & Dr. Lassner Röntgenpraxis GmbH: 5020 Salzburg, Innsbrucker Bundesstraße 83a

> **Priv.-Doz. Dr. Katja EMMANUEL**

Fachärztin für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, 5020 Salzburg, Rainerstraße 9

> **Dr. Andreas Michael GRÄFF**

Arzt für Allgemeinmedizin, 5020 Salzburg, Morzger Straße 63

> **Dr. Peter GRÄFF**

Arzt für Allgemeinmedizin, 5020 Salzburg, Morzger Straße 63

> **Dr. Werner LASSNER**

Facharzt für Radiologie, Gruppenpraxis: Dr. Doringe & Dr. Lassner Röntgenpraxis GmbH: 5020 Salzburg, Innsbrucker Bundesstraße 83a

> **Dr. Daniel ORTNER**

Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde, 5020 Salzburg, Plainstrasse 22

> **Dr. Ingrid REINDL**

Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde, 5020 Salzburg, Moosstraße 15

> **Dr. Lukas Johannes SCHILCHEGGER**

Arzt für Allgemeinmedizin, 5303 Thalgau, Marktplatz 10

> **Dr. Manfred WEBERSBERGER**

Facharzt für Innere Medizin, 5204 Straßwalchen, Andreas Thalhammerstraße 17

ORDINATIONS- SCHLIESSUNGEN

- > **MR Dr. Benno BARGEHR**
Arzt für Allgemeinmedizin,
5303 Thalgau, Marktplatz 10
- > **MR Dr. Birgit BARGEHR**
Ärztin für Allgemeinmedizin,
5303 Thalgau, Marktplatz 10
- > **Dr. Andreas Michael GRÄFF
und Dr. Peter GRÄFF**
Ärzte für Allgemeinmedizin,
Schließung der Gruppenpraxis
Dr. Peter und Andreas Gräff
- > **Dr. Thomas MEISSNITZER**
Facharzt für Radiologie,
5020 Salzburg,
Schallmooser Hauptstraße 41
- > **MR Dr. Elfriede MÖRWALD**
Ärztin für Allgemeinmedizin,
5500 Bischofshofen,
Bodenlehenstraße 13
- > **Dr. Josef ORTNER**
Facharzt für Kinder- und
Jugendheilkunde,
5020 Salzburg, Plainstraße 22
- > **Dr. Dietmar PAYRHUBER**
Arzt für Allgemeinmedizin,
5026 Salzburg,
Guggenbichlerstraße 20
- > **a.o.Univ.-Prof. Dr.
Rupert PROKESCH**
Facharzt für Radiologie,
5700 Zell am See, Schillerstraße 8a
- > **Dr. Ursula WEITGASSER-
WRATZFELD**
Fachärztin für Augenheilkunde
und Optometrie, 5440 Golling,
Bahnhofstraße 98

” ERRATUM

Geöffnet ist die Ordination

- > **Dr. Michaela KASERER-SCHEURER**
Ärztin für Allgemeinmedizin
5742 Wald im Pinzgau, Wald 3

Geschlossen ist diese Adresse:
5742 Wald im Pinzgau, Wald 125/1

NEUE ORDINATIONS- ANSCHRIFTEN

- > **Dr. Pablo GIL AGUADO**
Facharzt für Psychiatrie und
Psychotherapeutische Medizin,
5020 Salzburg, Mölckhofgasse 6
- > **Dr. Klara MÖRWALD**
Ärztin für Allgemeinmedizin,
5500 Bischofshofen, Neue Heimat 6
- > **Mag. Dr. Dagmar SCHAFFLER-SCHADEN**
Fachärztin für Allgemeinchirurgie und
Viszeralchirurgie, Ärztin für Allgemein-
medizin, 5020 Salzburg,
Prälat-Winkler-Straße 8
- > **Dr. Walter WÜHRER**
Arzt für Allgemeinmedizin,
5020 Salzburg, Rene-Marcic-Straße 7

EINSTELLUNG DER ÄRZTLICHEN TÄTIGKEIT

- > **Anne ALBERS**
Turnusärztin
- > **Dr. Claudia DONNER-REICHSTÄDTER**
Ärztin für Allgemeinmedizin

- > **Dr. Christian ETZER**
Arzt für Allgemeinmedizin
- > **Dr. Johann GRATZ**
Arzt für Allgemeinmedizin
- > **Dr. Patrick MANDAL**
Turnusarzt
- > **MR Dr. Elfriede MÖRWALD**
Ärztin für Allgemeinmedizin
- > **MR Dr. Karl Rudolf OBERAUER**
Arzt für Allgemeinmedizin

DIPLOM ALLGEMEINMEDIZIN

- > **Dr. Catharina Rahel
SCHREIBER, Ph.D.**

DIPLOM FACHARZT

- > **Dr. Frank FÜRNRATH**
Facharzt für Orthopädie und
Traumatologie
- > **Dr. Florian HÄUSLER**
Facharzt für Orthopädie und
Traumatologie
- > **Dr. Julia Antonia METZLER**
Fachärztin für Plastische,
Rekonstruktive und
Ästhetische Chirurgie

ZULASSUNGEN ZU DEN §-2-KRANKENKASSEN

- > **Dr. Brigitte BALCZ-HUBER**
Ärztin für Allgemeinmedizin
5300 Hallwang,
Wiener Bundesstraße 5a

> Dr. Ernst DORINGER

Facharzt für Radiologie,
Eröffnung einer Gruppenpraxis:
Dr. Doringe & Dr. Lassner,
Röntgenpraxis GmbH:
5020 Salzburg,
Innsbrucker Bundesstraße 83a

> Dr. Andreas Michael GRÄFF

Arzt für Allgemeinmedizin
5020 Salzburg,
Morzger Straße 63

> Dr. Werner LASSNER

Facharzt für Radiologie,
Eröffnung einer Gruppenpraxis:
Dr. Doringe & Dr. Lassner
Röntgenpraxis GmbH:
5020 Salzburg,
Innsbrucker Bundesstraße 83a

> Dr. Daniel ORTNER

Facharzt für Kinder- und
Jugendheilkunde,
5020 Salzburg,
Plainstraße 22

**> Dr. Lukas Johannes
SCHILCHEGGER**

Arzt für Allgemeinmedizin,
5303 Thalgaun, Marktplatz 10

**ZURÜCKLEGUNGEN DER
§-2-KRANKENKASSEN****> MR Dr. Birgit BARGEHR**

Ärztin für Allgemeinmedizin,
5303 Thalgaun, Marktplatz 10

> MR Dr. Elfriede MÖRWALD

Ärztin für Allgemeinmedizin,
5500 Bischofshofen,
Bodenlehenstraße 13

> Dr. Josef ORTNER

Facharzt für Kinder- und Jugendheilkun-
de,
5020 Salzburg, Plainstraße 22

> Dr. Ursula WEITGASSER-WRATZFELD

Fachärztin für Augenheilkunde und
Optometrie,
5440 Golling, Bahnhofstraße 98

SONSTIGES**> MR Dr. Christoph FÜRTHAUER**

Verleihung des Berufstitels
„Medizinalrat“

> MR Dr. Elfriede MÖRWALD

Verleihung des Berufstitels
„Medizinalrätin“

> MR Dr. Viktor SCHWAB

Verleihung des Berufstitels
„Medizinalrat“

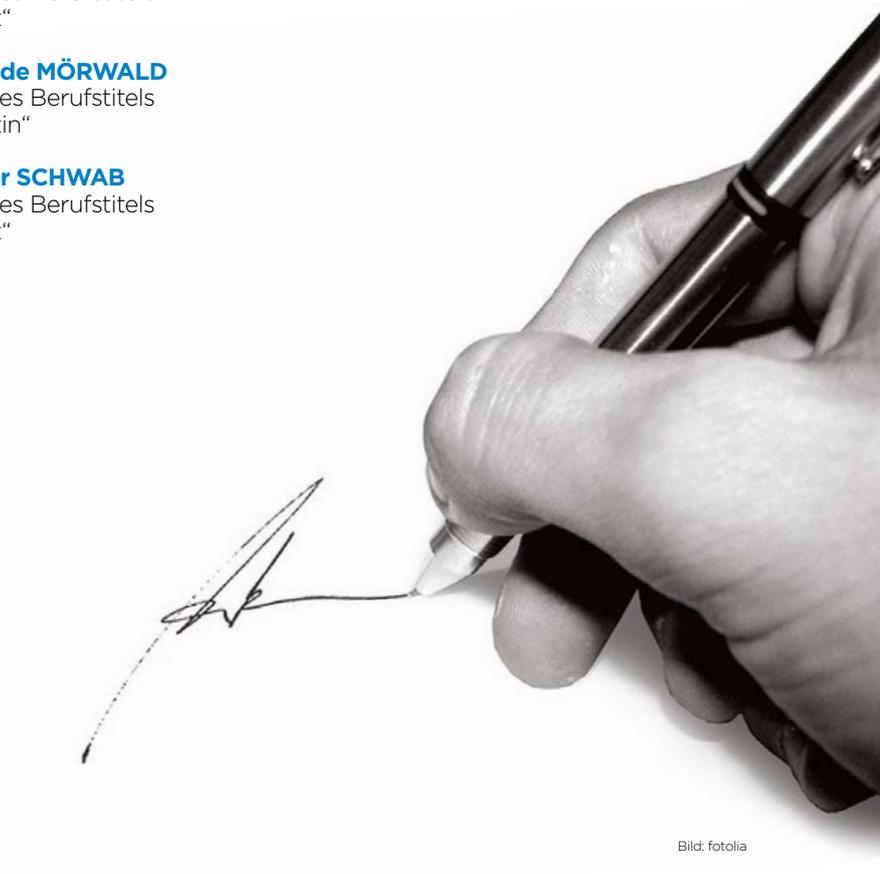
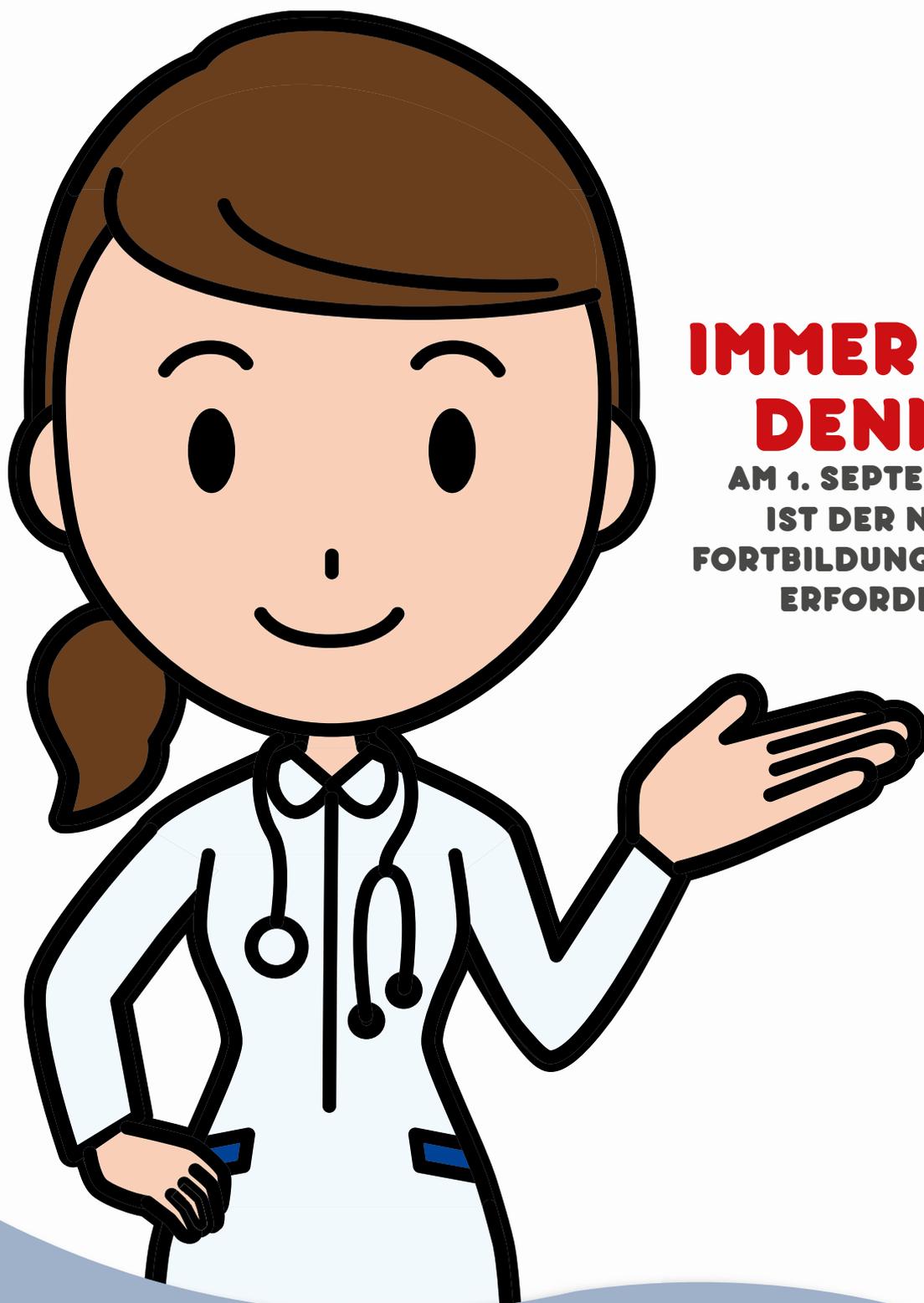


Bild: fotolia



IMMER DRAN DENKEN!

AM 1. SEPTEMBER 2019
IST DER NÄCHSTE
FORTBILDUNGSNACHWEIS
ERFORDERLICH.

Mit Stichtag 1. September 2019 müssen alle niedergelassenen und angestellten Ärztinnen und Ärzte (Berechtigung zur selbstständigen Berufsausübung; bis inklusive 31.8.2016) die Erfüllung ihrer Fortbildungsverpflichtung nachweisen. Entweder mit einem gültigen DFP-Diplom oder 150 DFP-Punkten im Zeitraum 1.9.2016 bis 31.8.2019. **Alle Details dazu und wie Sie am schnellsten zu Ihrem DFP-Diplom kommen, finden Sie auf www.arztakademie.at/fortbildungsnachweis.**

STICH
TAG
1. 9. 2019

**FORT
BILDUNGS
NACH
WEIS!**

**PROVISIONS-
FREI!**

WOHNEN UND ARBEITEN IM GESUNDHEITZENTRUM KUCHL



Doppelnutzung Wohnen und Arbeiten möglich!



**ATTRAKTIVE LAGE MIT TOLLEM GEBIRGSBLICK
FÜR PRAXIS, BÜRO ODER WOHNEN**

- L Fußbodenheizung
- L Großzügige Terrassen
- L Moderne Architektur mit Glas und Holz
- L Auch als Praxisgemeinschaft geeignet
- L Barrierefreier Zugang; Parkplätze

**Miete oder Kauf möglich - der Innenausbau erfolgt
entsprechend den Anforderungen der Nutzer!**

**Nur noch 1 Eigentumswohnung frei:
Dachterrasse mit Fernblick!**

WOHNEN UND ARBEITEN IN GOLLING PRAXIS/GESCHÄFT & WOHNEN NEBENAN



**PERFEKT FÜR PRAXIS ODER GEWERBE
IM GESUNDHEITZENTRUM GOLLING**

- L 285 m² im Erdgeschoß
- L Gute Infrastruktur, gegenüber des Bahnhofs
- L Barrierefreier Zugang
- L Parkplätze vorhanden

**Miete oder Kauf möglich - der Innenausbau erfolgt
entsprechend den Anforderungen der Nutzer!**



Kontakt 0662 2066 212 oder 0664 144 37 16

www.salzburg-wohnbau.at

**SALZBURG
WOHNBAU**
WIR BAUEN VOR